MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

235 (26.5.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-159026

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 235. — Mannheim, Montag, 26. Mai 1913. — (Mittagsblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

13. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins.

w. **Bremen**, 25. Mai. Die 13. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins wurde heute vormittag 9 Uhr durch den Präsidenten, Großadmiral v. Köster, mit einem Hoch auf den Kaiser, die Landesfürsten und Landeshäupter sowie auf den Schutzherrn des Vereins, den Prinzen Heinrich von Preußen, eröffnet.

An den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgesandt:

„Im dankbaren Hinblick auf das gewaltige, in 25jähriger reichgesegneter Regierung geschaffene Flottenwerk Eurer Majestät bringt die in Bremen tagende 13. Hauptversammlung ihre ehrerbietigste Huldigung dar. Die alte ehrwürdige Handelsstadt mit ihrem weltumspannenden Handel, die nahen Kriegshäfen und die achtunggebietende Hochseeflotte prägen erneut und unvergeßlich seinen Vertretern ein, wie des Reiches Wohlfahrt nur unter dem Schutze der Reichsgewalt zu gedeihen vermag."

Weitere Telegramme wurden abgesandt an den Großherzog von Sachsen-Weimar und den Prinzen Heinrich von Preußen.

Namens des Senats begrüßte Bürgermeister Stadtländer die Versammlung. Er betonte, das Wachsen der deutschen Flotte werde vom ganzen Volke mit stolzer Freude wahrgenommen. Er sprach ferner als Vorsitzender der Abteilung Bremen der Kolonialgesellschaft dem Flottenverein beste Grüße aus. Beide seien Geschwister, die zum Segen des Vaterlandes arbeiten. Im Auftrage des Alldeutschen Verbandes überbrachte Admiral Breusing (Berlin) den Bundesgenossen im Kampfe für die deutsche Wehrmacht kameradschaftliche Grüße. Admiral Graf Moltke (Kiel) wünschte namens des Nordmarkvereins für Motorluftfahrt der heutigen Tagung Erfolg.

Sodann hielt Großadmiral von Köster eine Rede, in welcher er des Jubiläums des Kaisers, der Silberhochzeit des Protektors, Prinzen Heinrich und der Jahrhundertfeier der Freiheitskriege gedachte, um auf die politische Lage einzugehen. Er führte aus: So fern es dem Flottenverein liege, bestehende Gegensätze verschärfen zu wollen und so hohe Anerkennung er dem Friedenswerke der Diplomatie zolle, so stehe er auf dem Standpunkt, daß Deutschland angesichts des wiedererwachten Chauvinismus in Frankreich und der Feindseligkeit des Panslawismus auf der Hut sein müsse. Und wenn gegen die Verabschiedung der Wehrvorlage zunächst alle anderen Forderungen zurücktreten müßten, so hoffe er doch, daß die berechtigten Wünsche der Marine für die Zukunft nicht unberücksichtigt bleiben. Obwohl er den Vorschlag auf Einführung eines Flottenfeierjahres ablehne, begrüße der Flottenverein die Besserung des Verhältnisses zu England und er könne auch dem Wunsch, daß Deutschland und England nunmehr Hand in Hand marschieren möchten, bis zu einem gewissen Grade beipflichten; das könne aber nur geschehen, wenn auch wir über eine achtunggebietende Flotte verfügen. Sodann gedachte der Großadmiral der wichtigsten Ereignisse des Vereinsjahres, um im Anschluß daran ein Bild der allgemeinen Lage der Marine und des Flottenbaues zu entwerfen.

Von den Landesverbänden Hamburg, Bremen und Lübeck liegt folgender Antrag vor: Die Hauptversammlung wolle beschließen: Der Deutsche Flottenverein ist durch die Ereignisse der jüngsten Zeit erneut zu der Ueberzeugung gelangt, daß die gegenwärtige maritime Auslandsvertretung den Interessen des Deutschen Reiches nicht ausreichend entspricht. Der Verein tritt daher für eine Stärkung der Auslandsvertretung in der Weise ein, daß aus dem gesetzlich festgelegten Schiffsbestand fünftig an der Westküste und an der Ostküste von Amerika je ein Kreuzer ständig stationiert ist und daß in der Heimat ein sogenanntes fliegendes Geschwader, bestehend aus einem Panzer und kleinen Kreuzern, ständig bereitgehalten wird, um jederzeit dort, wo es erforderlich sei, unverzüglich zum Schutze des deutschen Ansehens und des deutschen Handels eingreifen zu können. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Den Jahresbericht erstattete der geschäftsführende Vorsitzende, Kontreadmiral Weber. Der Verein zählt jetzt 3786 Ortsgruppen und 332 000 Einzelmitglieder. Dem Vorstande und dem Hauptschatzmeister wurde Entlastung erteilt. Die weiteren Punkte der Tagesordnung betrafen Agitations- und innere Vereinsangelegenheiten. Die austretenten Mitglieder des Präsidiums wurden wiedergewählt. Dem Gesamtvorstand hinzugewählt wurde Staatsminister v. Borries (Altenburg). Als Ort der Hauptversammlung 1914 wurde Breslau bestimmt. Generalleutnant v. Häseler (Schwerin) spricht namens der Versammlung dem Großadmiral v. Köster den Dank für die umsichtige Leitung der Präsidialgeschäfte aus. Der Vorsitzende schließt mit einem Hoch auf den Flottenverein die Versammlung.

*

Um die dreijährige Dienstzeit.

w. **Paris**, 25. Mai. Der allgemeine Arbeiterverband richtete an alle Gewerkschaften einen Aufruf, ihm weitere Geldunterstützungen für die Propaganda gegen die dreijährige Dienstzeit zukommen zu lassen, da der für diesen Zweck bestimmte Betrag von 4000 Frs. bereits vollständig erschöpft sei.

Aus Oran wird gemeldet: Hier wurde ein Artillerist verhaftet, welcher an 20 Soldaten veranlaßt hatte, eine von den Sozialisten verbreitete Petition gegen die dreijährige Dienstzeit zu unterschreiben.

In Tlemcen wollte gestern ein ehemaliger Unterarzt de Gaulelac auf Antrag eines Vertreters des allgemeinen Arbeiterverbandes einen Vortrag über die dreijährige Dienstzeit halten. Kaum hatte er jedoch die ersten Worte des Tadels gegen das diesbezügliche Gesetz ausgesprochen, als ihn die Zuhörer durch Schreien und Schimpfen zwangen, den Vortrag abzubrechen.

Argentiniens Dank an Deutschland.

w. **Berlin**, 25. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Am 25. Mai trifft die argentinische Sondergesandtschaft, an deren Spitze der außerordentliche Botschafter Carlos Salas steht, in Berlin ein. Sie hat den Auftrag, dem Kaiser den Dank Argentiniens für Deutschlands Teilnahme an der Jahrhundertfeier der argentinischen Unabhängigkeit im Jahre 1910 auszudrücken. Der deutschen Sondergesandtschaft unter Führung des Generalfeldmarschalls Freiherren v. d. Goltz ist damals in Argentinien von der Regierung und dem Volk ein glänzender Empfang bereitet worden. Diese Gastfreundschaft werden die Abgesandten Argentiniens auf deutschem Boden wiederfinden. Die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder entwickeln sich günstig. Der Aufschwung Argentiniens, dem seine reichen natürlichen Hilfsquellen einen wichtigen Anteil an der Weltwirtschaft sichern, wird bei uns mit Verständnis für die Tüchtigkeit der argentinischen Nation begrüßt. Wir wünschen Salas und seinen Begleitern einen angenehmen, für die Freundschaft zwischen Deutschland und Argentinien fruchtbringenden Verlauf ihres Besuches.

*

w. **Rom**, 25. Mai. Der Papst las heute vormittag in Anwesenheit seiner Schwestern, seiner Nichte und einiger Freunde zum erstenmale seit seiner Krankheit eine Messe in seiner Privatkapelle.

Die Hochzeit im Kaiserhause.

w. **Berlin**, 24. Mai.

Bei günstigem, warmem Wetter wurde heute nachmittag die Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Braunschweig und Lüneburg im königlichen Schlosse mit einer Reihe von Feierlichkeiten vollzogen. Eine große Menschenmenge wohnte der Anfahrt der Mitglieder der königlichen Familie und Gäste bei.

Um 4 Uhr wurde die königliche Prinzessinenkrone durch Beamte des Hausschatzes herbeigebracht und von einem Offizier und zwei Mann des Regiments der Gardes du Corps bis an das Versammlungszimmer der fürstlichen Herrschaften in das angrenzende Gemach geleitet. In diesem, dem chinesischen Kabinett, befestigte die Kaiserin auf dem Haupte ihrer Tochter die Krone. Inzwischen sammelten sich in der Schloßkapelle die geladenen Personen, die Prinzen und Prinzessinnen aus den souveränen und neufürstlichen Häusern, die Botschafter, die Mitglieder der außerordentlichen Missionen, die inländischen Damen, die Chefs der fürstlichen und ehemals reichsständischen gräflichen Häuser, der Reichskanzler, die Generalfeldmarschälle, die Minister und Staatssekretäre u. a. m.

Im Kurfürstenzimmer wurde die standesamtliche Eheschließung durch den Minister des königlichen Hauses Grafen A. zu Eulenburg vollzogen, worauf der Kaiser den Befehl zum Beginn der kirchlichen Feier erteilte. Der Zug bewegte sich durch den Rittersaal, den Kapitelsaal, in dem die Schülerinnen der Luisenschule weiß gekleidet mit Kränzen im Haar Aufstellung genommen hatten, die Bildergalerie und den Weißen Saal nach der Kapelle. Voran schritt das Brautpaar, die Prinzessin in den Spitzenschleier gehüllt, den die Krone und der Myrthenkranz schmückten, der Bräutigam in der Uniform der Rathenower Husaren mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens. Dann folgten der Kaiser in der Uniform des Ersten Garderegiments mit der Herzogin von Cumberland, die Kaiserin, geführt von Herzog von Cumberland, der über seiner österreichischen Uniform das Band des Schwarzen Adlerordens trug. Der Kaiser von Rußland in der Uniform seines Husarenregiments führte die Königin v. England, der König von England in der Uniform seines Kürassierregiments die Kronprinzessin. Vor dem Zaren und der Kronprinzessin gingen die beiden ältesten Söhne des Kronprinzenpaares in weißen Matrosenanzügen. Der Kronprinz führte zur Rechten die Großherzogin Luise von Baden, zur Linken die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Hessen zur Rechten die Großherzogin von Hessen, zur Linken die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, dann folgten die übrigen Fürstlichkeiten und anderen Geladenen.

Beim Eintritt des Zuges in die Schloßkapelle um 5 Uhr sang der Domchor zum Beginn der Feier der kirchlichen Handlung „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses" von Nikolai. Oberhofprediger D. Dryander und die Hof- und Domgeistlichkeit empfingen das Brautpaar beim Eingang, geleiteten es zum Altar. Die Kapelle zeigte keinerlei besonderen Schmuck, außer einer Gruppe blühender Pflanzen, besonders Flieder, am Altar, und einem Strauß rosafarbener Nelken auf diesem und einer Girlande von Nelken und Myrthen um den Altar. Die Gemeinde sang den Choral „Lobe den Herren", begleitet von den Posaunen des Bläserbundes. Oberhofprediger Dryander hielt die Traurede über den vom Brautpaar gewählten Text aus Römer 8,22: „Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen". Er erinnerte daran, wie der Stammbaum des Brautpaares zusammenlaufe in einer edlen Frau, die Hannover einst eine Königin, Preußen eine im tiefsten Kreuz bewährte Fürstin gab. „Kann irgend einer uns bezeugen, daß alles, auch das Schwerste zum Besten dient, so ist es die Königin Luise. Eine Schranke freilich hat das Wort, eine Bedingung: Denen, die Gott lieben, wird alles zum Heile. Dunkle Schatten bleiben nicht aus, sie werden nicht geringer, wenn die Aufgaben sich weiten und die Verantwortung des fürstlichen Regiments auf die Schultern gelegt wird. Aber offen bleibt über uns der Himmel, an dem glaubensstark unsere Hand anklopfen kann. Denen dient alles zum Heile"! — Dann vollzog D. Dryander die Trauung. Vernehmlich und laut klangen die beiden Ja durch die Halle. In dem Augenblicke, in dem das Brautpaar die Ringe wechselte, wurde von der im Lustgarten aufgestellten Leibbatterie des Ersten Garde-Feldartillerie-Regiments dreimal zwölf Kanonenschüsse gelöst. Gebet, Vaterunser und Segen folgten. Dann sang der Domchor das Lieblingslied der Prinzessin-Braut: „Der Herr ist mein getreuer Hirte". Der Gesang der Gemeinde: „So nimm denn meine Hände" schloß die Feier.

Dann begaben sich die Fürstlichkeiten und übrigen Teilnehmer nach dem Ausbau der Bildergalerie, um daselbst den Neuvermählten die Glückwünsche abzustatten. Im Weißen Saal fand sodann die Gratulations- und Defiliercour statt.

Um 7 Uhr begann die Zeremonientafel. Bei Tische saß das neuvermählte Paar in der Mitte an der Außenseite der hufeisenförmigen Tafel. Neben der Braut saß der Herzog von Cumberland, die Großherzogin Luise von Baden, der Kronprinz usw., links neben dem Bräutigam saßen die Kaiserin, der Großherzog von Baden, die Großherzogin von Hessen, Prinz Heinrich, die Prinzessin Heinrich usw., gegenüber dem Brautpaar der Kaiser, rechts von diesem die Königin von England, der Zar, die Großherzogin von Baden, links die Herzogin von Cumberland, der König von England und die Kronprinzessin. Die Tafel war mit weißer und roten Rosen und Nelken und lilafarbener Orchideen geschmückt. Bei den Gedecken für die Prinzen und die Prinzessin Heinrich standen zwei kleine silbergeschmückte Myrthenbäumchen. Die vom Königin Augusta-Grenadier-Regiment Nr. 4 gestellte Musik, die auf dem Silbernen Chor postiert war, spielte beim Einzug der Fürstlichkeiten den Hohenfriedberger Marsch. Sobald die Suppe gereicht war, brachte der Kaiser das Wohl des neuvermählten Paares aus.

Der Trinkspruch des Kaisers.

„Meine liebe Tochter! Am heutigen Tage, an dem Du unser Haus verlässest, danke ich Dir von ganzem Herzen für die Freude, die Du mir und Deiner Mutter immer bereitet hast, für die lange Zeit strahlenden Sonnenlichts, das Du meinem Hause gewesen bist. Du hast Deine Hand und Dein Herz einem Manne aus einem edlen deutschen Fürstenhause, aus einem deutschen Geschlecht gereicht. Solange die deutsche Zunge erklingen wird und so weit sie erklingen wird, wird sie erzählen von Welfen und Hohenzollern, die eine so markante Rolle in der geschichtlichen Entwicklung gespielt haben. Es ist Dir wie wenigen beschieden gewesen, der Neigung Deines Herzens frei folgen zu können und den Mann zu erhalten, den Du erwählt hattest.

Mein lieber Sohn! Ich vertraue Dir hiermit unser Kind an. Wir haben beide zu Dir das vollste Vertrauen, daß Du sie hegen und pflegen wirst und daß dieser Sonnenschein nun in Dein Haus einziehen wird. Mögest Du nach dem bewährten Vorbild Deiner Ahnen Deinen Hausstand führen in echter, alter, einfacher deutscher Art, und auf Gott den Herrn bauen, und, wie es in Eurem Wahlspruche heißt: „Alles aus seiner Hand empfangen, das Gute und das Böse", bereit, schwer zu tragen und die schönen Tage des Glücks und der Freude dankbaren Herzens anzunehmen. Vor allen Dingen aber, trotz Eurer Jugend, wird es wohl bald Euch beschieden sein, anderen zu dienen und für andere zu sorgen. Möge diese Aufgabe, die schönste, Euer ganzes Leben erfüllen, und möge die Liebe zu anderen Menschen Eure Herzen erwärmen. Möget Ihr beide und Du, vor allem, meine liebe Tochter, ein treues Kind im neuen Hause sein. Ich bitte Euch beide (zum Herzog und der Herzogin von Cumberland) von ganzem Herzen, unser Kind gnädigst in Euren Schutz

MARCHIVUM

nehmen zu wollen und in Eure Liebe einzuschließen. Alles übrige fasse ich in dem Wunsch zusammen: Gott segne Euch auf Eurem Lebenspfad, den Ihr heute gemeinsam antretet. Das Brautpaar hurra, hurra, hurra!"

Nach dem Trinkspruch spielte die Musik den Armeemarsch Nr. 9 „Herzog von Braunschweig". Des weiteren wurde u. a. vorgetragen die Ouvertüre Leonore Nr. 3 von Beethoven, die Kreuzritterfanfare (Parademarsch des Ersten Schweren Reiterregiments Prinz Karl von Bayern), Walthers Preislied aus den „Meistersingern" und „Der Himmel hängt voller Geigen" (Walzer aus „Der liebe Augustin" von Fall). Außer der königlichen Zeremonientafel waren Tafeln oder Buffets in weiteren Sälen aufgestellt. Im Marinesaal und im Königinnenzimmer speisten die Botschafter und deren Gemahlinnen, der Reichskanzler und Gemahlin, die vornehmsten Damen und Herren der Gefolge, der Ehrendienst der fremden Fürstlichkeiten, die Herren und Damen des diplomatischen Korps. Gegen 1110 Gäste speisten an den königlichen Tafeln.

Den Schluß der Hochzeitsfeier bildete der Fackeltanz im Weißen Saale, der gegen 8 Uhr seinen Anfang nahm.

w. Berlin, 24. Mai. Abends 9½ Uhr geleitete der Kaiser im offenen Automobil das neuvermählte Paar nach dem Stettiner Bahnhof. Eine große Menschenmenge jubelte dem Kaiser, der Tochter und dem Schwiegersohne zu. Die Abreise nach Schloß Hubertusstock erfolgte um 9 Uhr 30 Minuten.

w. Berlin, 24. Mai. Der Zar ist heute abend 10 Uhr 33 Min. vom Anhalter Bahnhof nach Rußland abgefahren. Kaiser Wilhelm, der wie beim Empfang die Uniform des 1. Petersburger Leibgrenadier-Regiments angelegt hatte, geleitete ihn zum Bahnhof.

)(Karlsruhe, 25. Mai. Der Stadtrat richtete anläßlich der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen mit dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, an den Großherzog telegraphisch die Bitte, dem neuvermählten Paar die Glück- und Segenswünsche der badischen Residenzstadt zu übermitteln.

* Lissabon, 25. Mai. Die deutschen Kolonien von Lissabon und Oporto haben den Hochzeitstag der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August gestern festlich begangen.

Die silberne Hochzeit des Prinzen Heinrich.

w. Berlin, 24 Mai. Anläßlich der Silberhochzeit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich fand heute morgen im Hotel Kaiserhof Familienfrühstückstafel statt, an der außer dem Prinzen und der Prinzessin sowie den Söhnen Waldemar und Sigismund der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, Prinz Friedrich Karl von Hessen und der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen teilnahmen. Die Kaiserin erschien kurz vor 11 Uhr. Es folgten im Laufe des Vormittags die Großherzogin Luise von Baden, der Herzogregent von Braunschweig nebst Gemahlin, der Fürst von Hohenzollern, die Prinzessin August Wilhelm von Preußen, der Herzog von Cumberland nebst Gemahlin, die Prinzessin Olga von Cumberland, Prinz Max von Baden nebst Gemahlin, der Großherzog von Baden nebst Gemahlin, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Fürst zu Solms. Um 12 Uhr erschien die Kronprinzessin, sie traf jedoch das Prinzenpaar nicht mehr an, das bereits nach Charlottenburg zur Kirche gefahren war, wo es vor 25 Jahren getraut worden war. Die Kronprinzessin gab einen prächtigen Blumenstrauß ab. Später vereinigten sich die prinzlichen Herrschaften mit ihren Gästen zu einem Diner.

* Berlin, 25. Mai. Das Hofmarschallamt des Prinzen Heinrich von Preußen veröffentlicht folgendes Danktelegramm: „Ihren königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind anläßlich höchstihrer silbernen Hochzeit aus allen Teilen des Reiches und darüber hinaus eine so große Anzahl von Glückwünschen zugegangen, daß die Beantwortung der einzelnen unmöglich erscheint. Die höchsten Herrschaften beauftragten mich daher gnädigst, allen, welche ein Zeichen freudiger Teilnahme und treuer Gesinnung gesendet haben, auf diesem Wege höchstihren Dank auszusprechen. Kiel, 25. Mai 1913. Freiherr von Seckendorff, Hofmarschall, Vizeadmiral à la suite der Marine."

Vor der Entscheidung.

Die Beratungen der Wehrvorlage in der Budgetkommission haben in der abgelaufenen Woche einen guten Fortgang genommen. Die Sorgen sind verscheucht. Das Zentrum ist bei der Stange geblieben und hat die Streichungstaktik aufgegeben. Es hat sich jedenfalls gesagt, daß es doch nicht angeht, fortgesetzt die Forderung von der Verabschiedung von Wehr- und Deckungsvorlagen durch „gleiche Mehrheit" zu erheben und gleichzeitig Hand in Hand mit der Sozialdemokratie die Wehrvorlage zusammenzustreichen. Ob und inwieweit die Mitarbeit des Zentrums vielleicht auch durch Zugeständnisse auf andern Gebieten erhandelt worden ist, wollen wir jetzt nicht näher untersuchen. Die Hauptsache ist, daß die Arbeit vorwärts geht, so daß wir die Hoffnung haben dürfen, noch rechtzeitig in den Besitz der Vorteile der vermehrten Rüstung zu kommen. Nach der augenblicklich in der Kommission herrschenden Stimmung ist es nicht ausgeschlossen, daß in der zweiten Lesung auch bei den Kavallerieregimentern die Regierungsvorlage wieder hergestellt wird. Zu begrüßen ist weiter, daß auch auf dem Gebiet der sog. Militärreformen meist eine Einigung einer Mehrheit mit der Regierung herbeigeführt worden ist. So wünschenswert es an sich ist, die Beratung nicht allzusehr mit Fragen anderer Art zu bepacken, so kann es auf der andern Seite doch nicht von der Hand gewiesen werden, mit den großen Opfern, die vom deutschen Volke gebracht werden müssen, gleichzeitig auch Reformen, die längst spruchreif sind, ihrem Ziele näher zu bringen.

Erfreulicherweise ist auch über die Art der weiteren Behandlung des Vorlagenkomplexes eine Einigung erzielt worden. Der Gedanke, die Behandlung der Deckung vorwegzunehmen, ehe die Wehrvorlage die zweite Lesung in der Kommission passiert, ist fallengelassen. Die Wehrvorlage wird alsbald in zweiter Lesung in der Kommission behandelt werden und dann ans Plenum gehen, unabhängig davon, wie sich der Kampf um die Deckung weiterentwickelt. Damit hat sich der von uns von vornherein vertretene Standpunkt durchgesetzt. Die ursprüngliche Taktik, die bis vor wenigen Tagen noch mit Feuereifer von den Konservativen vertreten wurde, konnte nur eine Verzögerung der Erledigung der Rüstungsvermehrung zur Folge haben. Sie hatte einen praktischen Sinn auch nur für die Partei, die eventuell entschlossen war, die Wehrvorlage abzulehnen, sofern die Deckung nicht in ihrem Sinn gestaltet wird. Ganz unsinnig war es, zu behaupten, daß diejenigen Parteien, die eine getrennte Behandlung verlangten, sich um die Deckung drücken wollten. Die Deckungsfrage kann, sofern der gute Wille auf allen Seiten vorhanden ist, auch bei der jetzigen Art der Behandlung wohl noch vor dem Auseinandergehen des Reichstags gelöst werden. Und wenn nicht alles trügt, ist die Verständigung über die Hauptfrage, die Besitzsteuer, näher, als man glaubt. Die Linie, auf der die Verständigung erzielt werden muß, ist klar vorgezeichnet. Es muß eine allgemeine Besitzsteuer gefunden werden. Eine solche ist sowohl die Reichsvermögenssteuer als auch die Erbschaftssteuer. Für beide ist eine Mehrheit im Reichstag vorhanden. Die Auffassung der Nationalliberalen im jetzigen Stadium gibt unseres Erachtens eine Zuschrift an die „Köln. Zeitung" richtig wieder, in der es heißt:

„Wenn die verbündeten Regierungen eine Reichsvermögenssteuer annehmen würden, so wäre es wohl möglich, eine Mehrheit, die nahezu alle Parteien, vielleicht mit Ausnahme der deutsch-konservativen, umfassen würde, auf diese Steuer zu einigen. Dabei sind sich die Anhänger einer Vermögenssteuer der Schwierigkeit der Lage bewußt. Die Abneigung der Bundesstaaten ist sehr stark. Es würde sich nur fragen, ob nicht Maßnahmen gefunden werden können, welche die Gefahren einer Reichsvermögenssteuer für die Zukunft der einzelstaatlichen Finanzen beseitigen. Für eine Reichs-Erbschaftssteuer ist von vornherein eine Mehrheit vorhanden, welche die Parteien von der Sozialdemokratie bis zu den Freikonservativen umschließt.

Die Aussicht, veredelte Matrikularbeiträge zur Annahme zu bringen, ist gering; der Grundsatz: „keine Ausgabe ohne Deckung" ist bei Annahme veredelter Matrikularbeiträge nicht gewahrt, vielmehr ist damit die Deckung einfach auf die Einzelstaaten abgewälzt. . . .

Bei der hohen Wichtigkeit einer richtigen Deckung, bei der nationalen Bedeutung, die eine große Mehrheit für Wehrvorlage und Deckung besitzt, und bei der großen Erheblichkeit, welche die Frage auch nach der Richtung der Vermeidung heftigen Streites unter den bürgerlichen Parteien hat, wird es notwendig sein, daß die verbündeten Regierungen, wenn sich die Entscheidung des Reichstags einer Reichsvermögenssteuer zuneigen sollte, nochmals erwägen, ob und unter welchen Bürgschaften eine Reichsvermögenssteuer annehmbar erscheint. Fällt die Möglichkeit einer Reichsvermögenssteuer weg, dann wird der Versuch gemacht werden müssen, eine Reichserbschaftssteuer durchzusetzen. Mißlingt auch dieser Versuch, und werden die veredelten Matrikularbeiträge aus den vorhin erwähnten Gründen abgelehnt, so bliebe nichts anderes übrig, als den nicht gedeckten Rest der Deckung durch gewöhnliche Matrikularbeiträge zu überlassen; dies wäre ein unliebsames Ergebnis, aber vielleicht immer noch besser, als die Veredlung der Matrikularbeiträge, da zum mindesten die Selbständigkeit der Einzelstaaten nicht angetastet, und einer zukünftigen besseren Regelung und verständigen Finanzreform die Wege offen gehalten werden. Pflicht des Reichstags wird es sein, diesen äußersten Notbehelf zu vermeiden und reichseigene Einnahmen, sei es aus Vermögen oder Erbschaft, zu schaffen."

Einen anderen Weg als den hier vorgezeichneten können wir uns in der Tat nicht denken. Des Kanzlers höchstes Streben ist es, die bürgerlichen Parteien zu einigen. Die ersehnte Einheit tritt ihm mit der Reichsvermögenssteuer entgegen. Lehnt er ab, dann erwächst ihm die Pflicht, die Initiative zu ergreifen, um auf dem zweiten Weg zum Ziele zu kommen. Dieser zweite Weg aber kann nur die Erbschaftssteuer sein.

Der Balkankrieg.

Um den Frieden.

w. Berlin, 25. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt in ihrer Wochenrundschau: Das gleichzeitige Verweilen der Herrscher Großbritanniens und Rußlands in Berlin und der freundliche Verkehr mit Kaiser Wilhelm wurde, wenn auch durch einen unpolitischen Anlaß herbeigeführt, überall als ein weiteres, bemerkenswertes Anzeichen dafür gedeutet, daß Europa in den Orientfragen einer fortschreitenden Klärung und Beruhigung vertrauen darf. Die Großmächte bleiben bemüht, die baldige Unterzeichnung des Präliminarfriedens zu vertrauen. In der Versammlung der Botschafter in London ergab sich Einstimmigkeit dahin, daß eine Erörterung über die Abänderungen des Vorfriedensvertrages neue Verzögerungen unvermeidlich machen würde. Die Mächte sollten der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Türkei und die Verbündeten möglichst bald zu einer Einigung über den Friedensschluß gelangen werden. Es ist zu erwarten, daß die Regierungen der Großmächte dieser Meinungsäußerung der Londoner Versammlung beitreten.

Die Krisis im Balkanbunde.

Die Kämpfe zwischen Bulgaren und Griechen.

⊙ London, 26. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Ein Telegramm des „Daily Telegraph" aus Belgrad besagt, daß die in Sofia veröffentlichten Mitteilungen und Angaben über die letzten Kämpfe der Griechen und Bulgaren am Flusse Angista in der Nähe von Saloniki nicht annähernd der Wahrheit entsprächen. Die Kämpfe seien viel ernster gewesen. Die Bulgaren hätten 80 000 Mann dort zusammengezogen, um die Stellungen der Griechen anzugreifen, die diese seit sechs Monaten besetzt halten. Dabei hätten es die Bulgaren in der Hauptsache darauf abgesehen, die Positionen in der Nähe der Nigrita in die Hand zu bekommen, die für die Verteidigung von Saloniki von hohem Wert sind. Der Angriff geschah nun, als die Griechen plötzlich unvorbereitet waren. Der Artilleriekampf dauerte 48 Stunden. Die Griechen hatten bedeutende Verluste und mußten sich infolgedessen zurückziehen. Darauf rückten die Bulgaren in südwestlicher Richtung vor.

Dieser bulgarische Vormarsch hat in Belgrad einige Beunruhigung hervorgerufen, da man befürchtet, daß wenn die Bulgaren das Gebiet zwischen Nigrita und Saloniki besetzen sollten, dies den rechten Flügel der Serben gefährden würde. In Belgrad glaubt man, daß die Bulgaren die Absicht haben, Saloniki den Griechen zu entreißen, um sich dann von dort aus gegen die Serben zu wenden.

⊙ London, 26. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Ueber die Beschießung des griechischen Kreuzers „Averoff" durch die bulgarischen Batterien meldet der Korrespondent der Times in Athen, daß der griechische Admiral folgende Einzelheiten über diesen Vorfall seiner Regierung berichtet hat:

Das Geschwader der griechischen Flotte bestand außer dem „Averoff" noch aus einigen Zerstörern und Torpedobooten. Das Geschwader kam in einer Entfernung von 3 Seemeilen an Kavalla vorbei. Sobald die Bulgaren die griechische Flagge erkannt hatten, feuerten sie aus ihren Belagerungsgeschützen auf das Geschwader. Zunächst gaben sie drei Schüsse ab, dann eröffneten sie eine wilde Kanonade auf die griechischen Schiffe, die aber das Feuer nicht erwiderten. Auf griechischer Seite wurde nicht ein Schuß abgegeben. Aber auch kein einziges der bulgarischen Geschosse machte einen Treffer.

Man befürchtet, so bemerkt der genannte Korrespondent dann, daß man diesen Vorfall als Beweis dafür ansehen muß, daß die bulgarischen Truppen alle Anstrengungen machen, um einen Krieg mit Griechenland vom Zaune zu brechen. In Athen herrscht große Erregung. Der griechische Ministerpräsident Venizelos gibt sich alle Mühe, die Kriegspartei in Griechenland zurückzuhalten und dasselbe kann man auch von Dr. Geschow bezüglich des Verdrängens des kriegerischen Elements in Bulgarien behaupten. Aber man sieht es als sehr fraglich an, ob es den beiden Ministerpräsidenten gelingen wird, ihre Politik der Mäßigung auch weiter zu verfolgen.

w. Salonik, 25. Mai. König Konstantin begab sich gleich nach seiner Ankunft nach Nigritta, wo er die griechischen Stellungen besichtigte.

England und die Türkei.

⊙ London, 26. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Lord Mikner ist zum Generalinspekteur der türkischen Regierung ernannt worden. Seine Aufgabe wird

Gr. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Brautwahl.

Musikalisch-phantastische Komödie von Ferruccio Busoni. (Erstaufführung.)

„Die jetzige Art für das Theater zu schreiben, führt den Übelstand herbei, Komponisten, trotz alles Talentmangels, zu erschaffen. Es sind dies ehrliche Leute, welche den Wahn hegen, man mache die Opern lediglich mit Hilfe des Kontrapunktes. Sie haben nicht zwei Takte Melodie im Kopfe, und vermeinen, sie können durch die Gelehrsamkeit ihrer Partitur diesem Übel abhelfen. Ausgearbeitete, durchgeführte Stücke sind nicht mehr Mode, zwanzig kleine Motive bilden ein Ganzes, und dieser zerhackten Manier ist jede Grazie, jede Eleganz fremd. Die Orchestereffekte, die dann dies Skelett bekleiden sollen, sind bald erschöpft, und daher wird es mit jedem Tage schwerer, einen glänzenden Succes zu erhalten."

So steht zu lesen in einer kleinen Geschichte der Musik aus dem Jahre 1826, fünf Jahre, nachdem Weber mit seinem Freischütz den glänzendsten und vollkommensten Sieg errang. Der Mangel an Melodie, die zerhackte Manier, die „zwanzig kleinen Motive": das alles paßt im Jahre 1913 auf Busonis Brautwahl, wenn man statt Oper: Musikdrama liest, und statt Kontrapunkt: Leitmotivarbeit! Denn gerade hinausgesagt, das Beste in der Musik zur Brautwahl sind der Hebraermarsch und der deutsche Tanz, den das Bühnenorchester des Biergartens aufspielt. Aber sind sie nicht von Busoni, sondern Rossini und Mozart . . . Der Beifall war denn auch zaghaft, zweifelhaft. (Gewisse Schlußovationen gelten nicht, denn sie waren mit List herbeigeführt. Wer etwas Gehör hat für den Klang des Beifalls, konnte schon sogleich nach dem Vorspiel hören, daß ein eifriger „Chor der Freunde" die Stimmung zu lenken suchte. Diesem schloß sich hernach der bekannte „kleine Kreis" an, und Herr Busoni konnte etliche Male, vereint mit den Darstellern, erscheinen. Aber wie dünn klang dieser Beifall, wenn wir ihn vergleichen mit den Abenden, da Tosca, Ariadne, Chabert zur ersten Aufführung kamen! Nun, der vorgestrige Beifall wäre noch viel geringer gewesen, wenn nicht höfliche Zurückhaltung und eine gewisse Verblüffung natürliche Hemmungen gewesen wären. Es mag nicht schön sein zu zischen, aber anderseits gegenüber aufdringendem Beifall sind Zeichen des Mißfallens der Notwehr gleich zu achten! Seien wir gerecht: es sind sehr ergötzliche Einfälle in dieser Musik neuesten Stiles. Auch die Vorspiele sind hübsch ersonnen, Thusmann und Leonhard wirksam ausgeprägte Gestalten. Aber die Musik als Ganzes ist mehr Melodram mit Aktionen singender Darsteller, mehr „zerhackte Manier" als natürlich quellende Musik, wie sie z. B. Richard Strauß zwischen allen Künsten des Rosenkavaliers gar oft und mit entzückender Wirkung bringt. Von Puccini darf man im Zusammenhang mit Busoni schon gar nicht reden: welcher Reichtum ist in Tosca, Boheme und Butterfly ausgebreitet, wie viel schöne Lyrik bieten diese Werke! Wie schön wechseln dann in Ariadne auf Naxos Ernst und Scherz. Man sagt, Busoni wolle „ironische Musik" schreiben! Aber daß ihm der Ausdruck der Empfindung versagt, sehen wir sogleich. Albertine stimmt Fouques zartes Gedicht an: „Ein Flüstern, Rauschen, Klingen, geht durch den Frühlingshain." Hier mußte Busoni melodische Farbe bekennen! Aber hier klingen nur seltsam verschränkte Harmonien zu unseren Ohren, die melodische Linie verliert sich gar bald in sonderbare Arabesken . . . Lassen wir den Futurismus — der einigen schon zum „Meschuggismus" gediehen ist — auf sich beruhen, lassen wir das Libretto außerhalb jeder urteilenden Ausführung. Beschränken wir uns auf die Gegenwart und fassen wir alles zusammen, so ergibt sich: die Uraufführung zu Hamburg hätte vollauf genügt!

Die vorgestrige Aufführung war mit denkbarster Sorgfalt vorbereitet. Um den besonders schwierigen Orchesterteil vorzustudieren, hatte man sogar Einzelproben für erste und zweite Violinen abgehalten! Wie viele Proben nötig gewesen sein mögen, bis die Sänger ihre mit den neuesten Intervallen gespickten, schwer zu behaltenden Deklamatorien auswendig gemacht haben, wieviel Bühnenproben mit Klavier gefolgt sind, um die Darstellung einzuüben, wieviele Orchesterproben das Werk zur völligen Sicherheit bringen mußten, wer kann es ermessen? Herr Badanzky leitete die Erstaufführung mit lobenswerter Ruhe (dem Ergebnis sicherer Herrschaft über diese „materia intricata") und da der Komponist den letzten Proben angewohnt hat, so sind gewiß alle An- und Absichten des Verfassers zur richtigen Geltung gekommen. Das Orchester, der unsichtbare Chor, die einzelnen Darsteller, sie alle verdienen unsere volle Anerkennung, und wenn Herr Landorn mehr den „Elegant" als den Midas Suppe's gegeben hätte, so wäre unsere Freude vollkommen gewesen. Sehr erfreulich war, was die Oberleitung des Herrn Gebrath an Bühnenwirkungen aus der übel dramatisierten Erzählung herausholte. Da ihm wie seinen Mitarbeitern, den Herren Franz Weih und Fritz Bauer, nur der vorhandene Fundus zur Verfügung stand, so müssen die Ergebnisse dieser fleißigen Arbeit mit lobender Erwähnung besonders benannt sein. Der feine Ge-

MARCHIVUM

sein in der asiatischen Türkei Reformen einzuführen. Die englische Regierung hat zu dieser Berufung bereits ihre Zustimmung gegeben.

⊙ London, 26. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Der Korrespondent des „Daily Expreß" in Konstantinopel meldet seinem Blatte, daß nach einer Klausel der englisch-türkischen Entente von 1870, die bisher nur provisorisch war, die Insel Cypern vom Osmanischen Reiche nunmehr an England abgetreten worden ist.

Die innere Zerrissenheit der Türkei.

w. Konstantinopel, 25. Mai. Wegen der vor zwei Monaten entdeckten antijungtürkischen Verschwörung wurde der Sekretär des Prinzen Sabah Eddin, Safve Lutfi, der Leutnant Lutfi und fünf andere Personen zu lebenslänglicher, vier weitere Verschwörer zu zehnjähriger Festungshaft verurteilt. Sabah Eddin und eine Anzahl anderer Personen entzogen sich der Aburteilung durch die Flucht.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 26. Mai 1913.

Die Reichstagsersatzwahl in Waldeck.

Durch die Blätter ging vor kurzem die Nachricht, daß die Nationalliberalen des Fürstentums Waldeck beschlossen hätten, zur bevorstehenden Reichstagsersatzwahl keinen eigenen Kandidaten aufzustellen, sondern für den rechtsstehenden Kandidaten Amtsgerichtsrat Bietmeyer einzutreten. Der Nationalliberale Landesverein der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont teilt hierzu mit, daß diese Meldung in ihrem zweiten Teil nicht zutreffend ist. Die Nationalliberale Partei werde keinesfalls für Bietmeyer eintreten. Es schweben zurzeit Verhandlungen zwischen der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei über eine Wahlparole zugunsten des fortschrittlichen Kandidaten Dr. Neumann. Falls diese Verhandlungen nicht zum Ziel führen, wird die Nationalliberale Partei unter Verzicht auf eine Sonderkandidatur Stimmenfreigabe beschließen.

Badische Politik.

Der Wahlkreis Schwetzingen im Kleinblock.

⊡ Hockenheim, 23. Mai. Der Wahlkreisausschuß der Nationalliberalen Partei im 56. Landtagswahlkreise (Schwetzingen) trat hier gestern unter Vorsitz des Herrn J. Schmitt-Schwetzingen zu einer vollzählig besuchten Sitzung zusammen. Zur Besprechung stand die kommende Landtagswahl. Nach eingehender Erörterung der Stimmung im Bezirke, wie sie insbesondere durch verschiedene Vorfälle bei den Gemeindewahlen geschaffen ist, wurde folgende Entschließung eingebracht:

„Der Ausschuß der Nationalliberalen Partei im Bezirk Schwetzingen bedauert lebhaft, daß der Wahlkreis der Fortschrittlichen Volkspartei für die kommenden Landtagswahlen abgetreten ist, um so mehr, als Mannheim-Stadt von dem Wahlabkommen ausgeschlossen wurde. Die Versammlung ersucht die Parteileitung, neue Verhandlungen zu führen, um den Wahlkreis Schwetzingen von dem Abkommen mindestens auszuschließen. Nach ihrer Meinung ist nur ein nationalliberaler Kandidat geeignet, eine rechtsstehende Kandidatur zu verhindern und für den Gesamtliberalismus Erfolge zu erringen. Ein sofortiges Eintreten für die Fortschrittliche Volkspartei wäre in wirksamer Weise nur dann denkbar, wenn diese Partei ihrerseits in Mannheim 3 für die Nationalliberalen eintreten würde."

Diese Entschließung, die der Parteileitung überreicht und veröffentlicht werden soll, wurde unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen.

Aus der Nationalliberalen Partei.

⊙ Weinheim, 25. Mai. Heute nachmittag hielt der Nationalliberale Bezirksverein Weinheim im Saale „Zur Eintracht" seine trotz des guten Wetters zahlreich besuchte Hauptversammlung ab. Vorstand Rektor Merkel erstattete den Geschäftsbericht, worauf an Stelle der verstorbenen Ausschußmitglieder Gerichtsvollzieher Schmidt und Fabrikant Friedrich Friedrich die Herren Fabrikant Leinenkugel und Hauptlehrer Pfrang in den Ausschuß gewählt wurden. Landtagsabgeordneter Müller-Heiligkreuz, der einen eineinhalbstündigen Vortrag über die „Tätigkeit des letzten Landtags" erstattete wurde auf Antrag des Vorstands anläßlich der im Herbst bevorstehenden Landtagsneuwahl zum Kandidaten für den hiesigen Bezirk einstimmig proklamiert. Fabrikant Feder-Großsachsen, der dem Engeren Ausschuß der Nationalliberalen Partei angehört, erstattete ein Referat über die „Politische Lage im Reich" und brachte am Schlusse ein Hoch auf Kaiser Wilhelm aus. Zugleich verabschiedete er sich anläßlich seiner bevorstehenden Übersiedelung nach Berlin in herzlichen Worten von seinem politischen Wirkungskreise, innerhalb dessen er seit 25 Jahren für die liberale Sache kämpft. Rektor Merkel zollte dem Scheidenden für seine der Nationalliberalen Partei in unserem Bezirk geleisteten Dienste Worte der wärmsten Anerkennung.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 26. Mai 1913.

Aus der Stadtratssitzung

In der Sitzung vom 8. Mai hat der Stadtrat, wie bereits mitgeteilt, beschlossen, die Verwaltung und Kasse des Hoftheaters aus dem Theatergebäude hinauszuverlegen, um die im Interesse der Beamten wie des Publikums unhaltbaren räumlichen Zustände dieser Dienststellen selbst zu verbessern und zugleich die im Hoftheater frei werdenden Räume für andere dringende Zwecke nutzbar machen zu können. Die Frage der künftigen Unterbringung der Verwaltung und Kasse soll nunmehr nach reiflicher Erwägung und Prüfung der verschiedensten Möglichkeiten in der Weise gelöst werden, daß die Stadtgemeinde — vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses — die zwei Häuser B 2, 9 und B 2, 9a käuflich erwirbt und die Erdgeschoßräume dieser beiden Häuser zur Aufnahme jener Amtszweige bereitstellt. Die alten und neuen Diensträume des Hoftheaters sollen durch eine Haustelephonanlage untereinander verbunden werden. Mit Rücksicht auf die für das Hoftheater in und außerhalb des Hauses geplanten Umbauten wird der Schluß der laufenden Spielzeit auf Donnerstag den 3. Juli und die Dienstbereitschaft für den Wiederbeginn der Vorstellung auf Mittwoch den 20. August angesetzt.

Nach dem Rechnungsabschluß der städt. Sparkasse für 1912 beträgt der Reingewinn nach Abzug der Kursverluste im Betrage von M. 276 699 nur noch M. 49 152. Der Stadtrat stimmt dem Beschluß der Sparkassenkommission zu, wonach der gesamte Reingewinn des Jahres 1912 dem Reservefonds überwiesen werden soll. Es wird hierwegen Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet.

Der Stadtrat bestätigt den Beschluß der Sparkassenkommission, wonach die Spareinlagen bei der städt. Sparkasse vom 1. Juli 1913 ab mit 4 Prozent verzinst werden sollen und beschließt, zu dieser Zinserhöhung die Zustimmung des Bürgerausschusses einzuholen.

Im verflossenen Winter ist an 4076 bedürftige Schulkinder der Volksschule warmes Frühstück, bestehend in Milch und Brötchen, verabfolgt worden. Der Aufwand dafür beträgt: a) für Milch 16 398 M. 86 Pfg., b) für Brötchen 7062 M. 86 Pfg., c) für Einrichtung etc. 1617 M. 49 Pfg., zusammen 25 609 M. 21 Pfg.

Die dem Stadtrat vorgelegten Grundzüge über den aus Anlaß der Errichtung eines militärischen Luftschiffhafens mit der Ev. Kollektur zu vereinbarenden Tausch werden genehmigt.

Für das städt. Arbeitsamt wird eine Geschäftsordnung sowie eine Hausordnung beschlossen, ebenso werden die Ausführungsvorschriften für die städt. Arbeitslosenfürsorge erlassen.

Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke erhält Auftrag, mit der Verlegung des Ortsrohrnetzes für die Wasserversorgung von Sandhofen so rasch als möglich zu beginnen und auch die Hauptzuleitung von Mannheim her soweit fertigzustellen, daß nach vollständiger Durchführung des Planlegungs- und Geländeerwerbsverfahrens für die Sandhoferstraße die Wasserleitung in kürzester Zeit fertigstellt werden kann. Im Voranschlag 1914 sollen die Mittel für die Aufstellung einer weiteren Straßenlaterne an der Kreuzung der Luzenberg- und Oppauerstraße in Waldhof vorgesehen werden.

(Schluß folgt.)

6. Generalversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft

1. Delegiertensitzung.

Der Generalsekretär, Herr Dr. Westphal-Stuttgart, erstattet hierauf den

Geschäftsbericht.

Das Bestehen des Sekretariats hat, so konstatiert der Redner einleitend, die rein mechanische Arbeit der Zentrale ungemein gehäuft. Wurden doch allein 4000 Briefe, Karten und Telegramme erledigt. Der Redner konstatiert ein erfreuliches Wachstum der deutschen Friedensbewegung auch im abgelaufenen Jahre. Es wurden eine Anzahl neue Ortsgruppen gegründet. Außer den Ortsgruppen, die insgesamt 8500 Mitglieder besitzen, bestehen 700 Einzelmitglieder. Die rheinischen Ortsgruppen haben sich zu einem losen Verband zusammengeschlossen. Infolge des Wachsens der Mitgliederzahl sind auch die Gegner rege geworden und haben zum Teil böswillige Kritik in der Tagespresse geübt. Die publizistische Gegenwehr hat erfreuliche Resultate gezeitigt. Mit der Presse steht das Sekretariat in engem Konnex. Auch die Aufnahmewilligkeit der Presse ist gewachsen. Der Aufruf an die evangelische Geistlichkeit um Unterstützung der Friedensbewegung, der an 3000 Geistliche abging, hat 370 Unterschriften erhalten. In den Reihen der katholischen Geistlichkeit sind einige Friedensfreunde gewonnen worden, die die Frage prüfen wollen, in welcher Weise ein Aufruf an den katholischen Klerus gerichtet werden kann. Die Militarisierung der Jugendgehirne habe leider im letzten Jahre außerordentliche Fortschritte gemacht. Wenn der Wehrverein in einem Jahre 78 000 Mitglieder erhalte, so müsse man die Frage erwägen, ob nicht von der Friedensgesellschaft aus schärfere Maßnahmen ergriffen werden sollten. Als eine Blüte der Arbeit der Berner parlamentarischen Konferenz könne der Aufruf der vereinigten deutschen und französischen Pazifisten bezeichnet werden. Was die pazifistische Literatur betrifft, so müsse er darauf bestehen, daß nicht genug gedruckt werden könne.

Der Jahresbericht wird mit lebhaftem Beifall aufgenommen. In der Diskussion stellt R.-A. v. Harder (Mannheim) fest, daß in Baden der Jungdeutschlandbund völlig tendenzlos und infolgedessen auch kein Gegner der Friedensgesellschaft ist. Der Vorsitzende ersucht, diese Angelegenheit nicht weiter zu besprechen, da zwei Anträge von Ortsgruppen vorliegen, die sich mit der militaristischen Jugendbewegung befassen. Weiter stellt auf Anfrage eines Delegierten der Vorsitzende fest, daß hauptsächlich aus finanziellen Gründen diesmal von der Abhaltung eines Kongresses abgesehen wurde. Auch Herr Prof. Dr. Quidde befürwortet warm, daß in Zukunft wieder Kongresse abgehalten werden. Nach weiteren Verhandlungen, die internen Charakter trugen, wurde die erste Delegiertensitzung um halb 7 Uhr geschlossen.

Oeffentliche Versammlung.

Den Abschluß des ersten Verhandlungstages bildete eine am Samstag abend in der Aula des Großh. Realgymnasiums veranstaltete öffentliche Versammlung. Es standen zwei Referate auf der Tagesordnung. Lic. R. Wielandt-Niederoeggen sprach zunächst über das Thema: „Ist der Krieg christlich oder nicht?" Der Redner stellte eingangs fest, daß bedauerlicherweise die Christenheit gegenüber dem Krieg noch nicht die richtige Antwort gefunden hat, nämlich die: daß der Krieg durch und durch unchristlich sei. Der Redner nennt es eine Schande, daß die europäischen Kulturnationen im Kampfe gegen den Krieg noch nicht weiter gekommen sind, indem die christlichen Nationen Europas noch gar nicht einmal den christlichen Grundimperativ begriffen haben: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst! Der Vortragende stellte dann das Wesen des Krieges vor das Forum der Vernunft und kommt dabei zu dem Resultat, daß der Krieg nichts anderes bedeute als Unvernunft, Wahnsinn und Selbstzerfleischung. Weiter bekämpft Lic. Wielandt die Idee des Rüstens zum Zwecke der Erhaltung des Friedens und sieht eine wirkliche Friedensgarantie nur in einer Verständigung der Nationen. Die Ausgaben für Kriegszwecke seien letzten Endes immer unproduktiv. Die Ausgaben für die Rüstungen sollte man besser für soziale Zwecke verwenden. Es sei Widersinn und Heuchelei, wenn in Friedenszeiten die Menschen sich um jedes erlöschende Leben mit der höchsten Aufopferung kümmern, während im Kriege, wo es sich um tausend und abertausende von Menschen handelt, sie nur so hinschlachtet werden. Ein moderner Krieg entbehre jedes ritterlichen Handelns, es sei ein scheußliches Schlachten und Meucheln. Es sei eine planmäßige Scheußlichkeit. Besonders temperamentvoll wendet sich Pfarrer Wielandt gegen die militärische Nutzbarmachung der Luftfahrzeuge und Luftschiffe. Die Bezeichnung als Kriegswaffe sei eine Schmach für die Zeppelinschiffe. Das wahre Heldentum ist nach Ansicht des Redners nicht im Kriege zu finden, sondern im täglichen Leben der Menschen. Den Kampf, den die Völker brauchen, hätten sie schon längst, jeder einzelne in seiner Umgebung. Dieser Lebenskampf genüge, um den Fortschritt in der Welt zu gewinnen. Auf die Frage, was die Völker zur Verhinderung des Krieges tun sollen, will der Vortragende die positive Antwort geben: Verständigung zu suchen. Das Rechtsleben soll durch den Ausbau der Schiedsgerichtsbarkeit zwischen den einzelnen Staaten gekräftigt werden. Es müßten zunächst die großen Kulturnationen Europas so erzogen werden, daß die Angehörigen jeden Volkes auch die Grenzen der eigenen nationalen Aufgaben erkennen. Zum Schluß wandte sich der Vortragende zum ersten mit einem Appell an die Presse, die pazifistischen Gedanken zu pflegen und zu verbreiten, zum weiteren an die deutschen Frauen, den Friedensgedanken unter einem erhöhten ethischen Gesichtspunkt in die Oeffentlichkeit zu tragen, und endlich an die christliche Welt, den Krieg aus religiösen Grundsätzen heraus zu bekämpfen. Pfarrer Wielandt, der übrigens geborener Mannheimer ist, erntete für sein gedankenvolles Referat lebhaftesten Beifall.

In der Diskussion über dieses Thema unterstrichen zwei Redner die Ausführungen von Lic. Wielandt.

---

schmack, mit dem der „Froschlaich" im Berliner Tiergarten, der Mondschein mit ziehenden Wolken u. a. sich unseren Augen darstellte, eröffnete den dritten Akt sehr wirksam. Den unglücklichen, bedauernswürdigen geheimen Kanzleisekretär Thusmann schuf uns Herr Felmy zu einem lebenswahren Bilde menschlicher Beschränktheit. Man kann seine Darstellung eine wahrhaft virtuose nennen, seine Beherrschung der heiklen Gesangspartie mit ihren Koloraturen, gewagten Höhenlagen und schwierigen Registerwechseln eine technisch-hervorragende. Wirksame Rollen sind übrigens auch die beiden „Besonderen": der Leonhard, den Herr Bahling im Stile von „Hoffmanns Erzählungen" vorzüglich durchführte, und der alte Manasse, dem Herr Fenten alle Vorteile einer gebildeten Gesangsweise und einer treffenden, nirgends auf „Mätzchen" ausgehenden Darstellung angedeihen ließ. Auch der Baron Bengt ist eine wirksame Rolle, und Herr Landory beherrschte seine schwierige Aufgabe als singender Darsteller sehr wohl, die oben gemachte Einschränkung mit einbezogen. Die übrigen Rollen sind weniger wirksam, aber Herr Kromer machte aus dem Postwinkel als hühnensicherer Gestalter das Mögliche und war sehr gut bei Stimme. Das Liebespaar (Frau Tuschkau und Herr Bartling) mühten sich freilich vergebens, dem unmelodischen Melos und der zerhackten Manier des Komponisten gesangliche Wirkungen abzutrotzen. Schade um Zeit und Mühe!

A. Bl.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theater-Notiz.

Die morgige Vorstellung von „Die Braut von Messina" mit Stephanie Salta als Isabella und Margarete Köckeritz als Beatrice beginnt um 7 Uhr.

Die Erstaufführung des „Juden von Konstanz" von Wilhelm v. Scholz ist für Donnerstag den 5. Juni vorgesehen.

Kirchenkonzert in der Christuskirche.

Auch der gestrige 14. populäre Orgelvortrag des Herrn Arno Landmann fand durch Mitwirkung einer Solistin eine schätzenswerte Bereicherung, wenn auch die Darbietungen derselben noch keineswegs die volle künstlerische Reife aufwiesen. Gesangstechnisch müßte Fräulein Alice Lenne aus Frankfurt a. M. vor allem auf ruhigere Tonführung bedacht sein. Die ewige Vibration zeitigte nicht nur einige Intonationstrübungen, sondern wird vor allem auch ihrem Organ gefährlich werden. Auch die sprachliche Klarheit ließ noch manchen Wunsch offen, und für Gesänge wie Hugo Wolfs „Ueber Nacht" reicht weder das stimmliche noch das Gestaltungsvermögen vorerst aus. Die Auffassung war nicht übel, und einiges wie Dvoraks „Herr, nun sing ich dir ein neues Lied" und das eingeschobene Händel'sche „Engel, ewig licht und schön" in F dur wurde zu recht ansprechender Wirkung gebracht. Zeit und Uebung werden die erwünschte Reife bringen.

Daß Herr Landmann in seinen Programmen auch die Modernen zu Wort kommen läßt, ist verdienstlich. Das Präludium in a moll von E. Eg. Degner (1858—1908), welches den Abend eröffnete, ist ein gehaltvolles, thematisch tüchtig gearbeitetes Werk. Nur in den Modulationen den Modernen verratend, macht das Präludium in seiner klaren Faktur und melodischen Prägung — soweit ein einmaliges Hören ein Urteil überhaupt zuläßt — den gewinnendsten Eindruck. Herr Landmann bot dasselbe in klarer Gliederung und mit technischer Subtilität.

Unter den zeitgenössischen Orgelkomponisten ist der Italiener E. Boffi (geb. 1861) einer der begabtesten und „modernsten". Sein „Musette" mit dem hübsch durchgeführten Terzenmotiv stellt an die Ausdrucksfähigkeit des Instruments erhöhte Ansprüche, die auf der mit allen Errungenschaften der neuzeitlichen Orgelbautechnik versehenen Orgel der Christuskirche restlos gelöst wurden. Mit J. S. Bach's kunstvollem Präludium in C dur und der grandios gesteigerten Fuge erhielt der klassischste Orgelmeister aller Zeiten das Schlußwort, und Landmann entfaltete gerade hier noch einmal alle Vorzüge seines plastisch klaren, feinsinnig abgetönten, echt musikalischen Spiels. Es erübrigt zu erwähnen, daß auch die Begleitungen eine feinsinnige Durchführung erfuhren. Die Verwendung des Fernwerks mit der Celesta aber gab dem Dvorak'schen Lied ein hypermodernes Gewand.

ck.

Richard Wagner-Gedächtnisfeier in Heidelberg.

Die musikalische Gedächtnisfeier, welche die Stadt Heidelberg am Samstag abend im großen Saal der Stadthalle veranstaltete, gestaltete sich zu einer Volksfeier in des Wortes schönster Bedeutung, zu einer begeisterten Huldigung für den großen Bayreuther Meister. Hatte man doch ganz im Sinne Richard Wagners, der sich in seinen Kunstbestrebungen zeitlebens nur von idealen Gesichtspunkten leiten ließ, den Eintrittspreis außer einer kleinen Zahl nummerierter Plätze auf 50 Pfg. festgesetzt.

Herr Generalmusikdirektor Dr. Philipp Wolfrum, von jeher ein begeisterter Anhänger Bayreuths, hatte ein Programm aufgestellt, das in sorgfältiger Wahl die Entwicklung Wagners in bedeutungsvollen Proben seines Kunstschaffens veranschaulichte und überwachte die künstlerische Durchführung mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit.

Ein sinniger Prolog Otto Frommels gab den Gefühlen des Dankes an den Meister der Töne erhabenen Ausdruck. Fräulein Marie Bassermann sprach diese einleitenden Worte sehr ausdrucks- und verständnisvoll.

Das durch Heidelberger und auswärtige Instrumentalisten ergänzte und bedeutend verstärkte Städtische Orchester eröffnete den Abend mit einem Werke aus der ersten Lebenshälfte, der Ouverture zur Oper „Die Feen". Die nach dem dramatischen Märchen von Gozzi („Die Frau als Schlange") 1833 in Würzburg geschriebene Oper ist meines Wissens seither nur in München zur Aufführung gekommen. Die Ouvertüre zeigt trotz manch konventioneller

MARCHIVUM

Als zweiter Redner des Abends hielt Professor Dr. Quidde-München einen Vortrag über „Milliardensteuer und Abrüstung". Er behandelte die Wehrvorlage, die man in einem solchen Umfang vor ein paar Jahren nicht erwarten konnte. Die militärischen Rüstungen der 8 größten Staaten hätten sich seit 20 Jahren verdoppelt. Dr. Quidde gab eine kurze Darstellung der politischen Verhältnisse unserer Zeit, insbesondere in Hinsicht auf den Balkan. Bei der Rüstungsbewegung spiele das Interesse der Waffenindustrie eine Rolle. Dr. Quidde untersuchte dann die Frage, ob der Zweck, der durch die Wehrvorlage erreicht werden soll, überhaupt erreicht wird und wies in diesem Zusammenhang auf die französische Gesetzesvorlage über die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit hin. Die Beschlüsse der Haager Konferenz sollten endlich in die Tat umgesetzt werden. Etwas länger verbreitete sich der Redner über die Berner Verständigungskonferenz. Die französischen Parlamentarier hätten sich verpflichtet, im Sinne des Verzichtes auf die Revanchidee zu wirken. (Beifall.) Die deutsch-französische Liga werde in nächster Zeit in Wirksamkeit treten. Damit sei die Hoffnung vorhanden, daß die elsaß-lothringische Frage im Sinne der pazifistischen Auffassung gelöst werde. (Lebhaftester Beifall.)

Erst um 11 Uhr war die Veranstaltung beendet, in der die zahlreiche Zuhörerschaft den beiden Referenten oft demonstrativen Beifall spendete.

Der zweite Verhandlungstag.

Die Verhandlungen wurden am Sonntag vormittag unter Vorsitz des Herrn Dr. Richter-Pforzheim fortgesetzt. Rechtsanwalt v. Harder hielt einen Vortrag über „Jugenderziehung". Er trat dafür ein, daß der Jugend das Verständnis für pazifistische Ideen im Rahmen des Unterrichts und bei vorkommenden Gelegenheiten beigebracht werde. Frl. Maria Springe-Stuttgart sprach dann über das Thema: „Was können und sollen die Frauen für die Friedenssache tun?" Die Rednerin bekämpft zunächst die immer wiederkehrende Schlußfolgerung, daß es immer wieder Kriege geben müsse, weil sie auch in der Vergangenheit da waren. Die Mitarbeit der Frau an der Friedensarbeit trage den Charakter der Versöhnungsarbeit. Die Gattin als Mutter habe ja stets am meisten bei einem Kriege zu verlieren. Der Frau liege es ob, in ihrem Kreise Aufklärung über die Friedensbewegung zu verbreiten. Die Erziehung zum Friedensgedanken müsse schon in der Kinderstube beginnen, wo die Mutter auf die Kleinen bei ihren Streitigkeiten schlichtend einwirken soll. Eine ähnliche Aufgabe habe die Frau als Lehrerin und Erzieherin zu erfüllen, wie die Mutter. Sie hat wohl einen etwas schwereren Stand. Aber nicht nur die Frau als Lehrerin und Schriftstellerin solle für den Friedensgedanken arbeiten, sondern auch innerhalb ihrer Organisationen. Auf den Frauentagen sollte daher die Friedensfrage auf der Tagesordnung nicht fehlen. Die Frauen dürfen bei der Friedensbewegung nicht zurückstehen, auch nicht aus Furcht davor, daß die ganze Bewegung als weibisch charakterisiert werde. Der Frau müsse immer das Wort der Antigone gelten: Nicht um mitzuhassen, sondern um mitzulieben, bin ich da! (Lebhafter Beifall.)

Frau Wolff-Jaffé trat für die Tätigkeit der Frau im politischen Leben ein. Das Bestreben müsse in erster Linie dahin gehen, die deutsche organisierte Frauenbewegung durchaus für den Friedensgedanken zu gewinnen.

Lehrer Wagner äußert sich dahin, daß es vor allem gelte, die Lehrer und Geistlichen in die Bewegung hineinzubekommen. Er erinnert daran, daß der französische Lehrerverband mit seinen 90 000 Mitgliedern erklärt hat, die Jugenderziehung im pazifistischen Sinne auszuüben.

Frau Dr. Friedrich-Königsberg betont gleichfalls die Wichtigkeit der Mitarbeit der Frau und bittet alle Frauen, die sich an einer geschlossenen Arbeit beteiligen wollen, ihre Adresse anzugeben.

Pfarrer Böhme-Jena bedauert die Teilnahmslosigkeit der Lehrer und Geistlichen an der Bewegung. Wenn die Friedensbewegung die Lehrer hätte, dann würde mit einem Schlag unsere Jugenderziehung in pazifistischem Sinne ausgeübt werden. Er tritt dafür ein, daß nach dem Aufruf an die Theologen auch ein solcher an die Lehrer erlassen werde.

Oberlehrer Aupperle-Heilbronn erläßt die Mahnung, jetzt nicht wieder Abänderungsanträge bezüglich der Schulbücher an die Schulverwaltungen zu richten. Es komme auf den Lehrer an, wie er den Lehrstoff handhabe.

Rechtsanwalt Reiß-Freiburg hielt sodann ein Referat über die politische Lage unter besonderer Berücksichtigung der durch den Balkankrieg geschaffenen Verhältnisse.

Nach kurzer Diskussion wurden folgende Resolutionen einstimmig angenommen:

„Die Generalversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft begrüßt in dem, wenn auch unverbindlich ausgesprochenem Einvernehmen Deutschlands und Englands über die Kräfteverhältnisse ihrer Schlachtflotten den ersten bescheidenen, aber hoffnungsvollen Anfang für eine weitere internationale Verständigung in Rüstungsfragen".

„Die Generalversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft begrüßt das Ergebnis der Berner Verständigungskonferenz auf das wärmste und setzt sich auch von ihrer Seite dafür ein, daß auf der dort geschaffenen Grundlage weiter gebaut werde. Darnach soll neben internationaler Verständigung überhaupt speziell auf ein dauerndes Einvernehmen zwischen Deutschland und Frankreich hingearbeitet werden, damit durch eine derartige Verständigung der beiden führenden Militärmächte Europa sich eine allseitige allmähliche Herabsetzung der drückenden Rüstungen bewerkstelligen läßt."

Pfarrer Wagner-Jena stellt den Antrag, gegen den Jungdeutschlandbund und den Wehrverein in einer Resolution Stellung zu nehmen. Diese Verbände vertraten kriegerische Prinzipien, indem durch sie der Jugend der „bazillus belli" eingeimpft werde.

Auf die besonderen Verhältnisse in Baden weist Herr v. Harder hin. Bei uns seien die Kriegsspiele nicht Uebung. Er wendet sich deshalb gegen eine diesbezügliche Entschließung.

Nach längerer Debatte gelangte durch eine überwiegende Mehrheit folgende Resolution zur Annahme:

„Die Generalversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft begrüßt durchaus sympathisch alle Bestrebungen, die auf die Pflege der körperlichen Tüchtigkeit der Jugend gerichtet sind. Sie verurteilt aber ebenso entschieden die vielfach in Gruppen des Jungdeutschlandbundes, der Pfadfindervereine, der Wehrkraftvereine und sogar konfessionellen Jugendvereine getriebene, pädagogisch äußerst bedenkliche Kriegsspielerei, gegen die sich auch schon militärische Autoritäten mit Nachdruck ausgesprochen haben. Die Kriegsspielerei ist geeignet, die Jugend militärisch und chauvinistisch zu verhetzen und zugleich den Gegensatz politischer Parteien in sie hinein zu tragen."

Zugleich erläßt die Generalversammlung eine längere Erklärung gegen die Wehrvereine.

Man beriet hierauf noch über die Entsendung von Mitgliedern zu den verschiedenen Kommissionen für die Haager Friedenskonferenz. Die alte Geschäftsleitung wird per Akklamation wiedergewählt.

Darauf schloß der Vorsitzende Dr. Richter-Pforzheim um ½2 Uhr die Tagung mit dem Dank an die Anwesenden und mit dem Ersuchen auf möglichst zahlreiche Beteiligung bei der Haager Friedenskonferenz.

Nach dem Mittagstisch fand eine Hafenrundfahrt statt.

---

* **Militärdienstnachrichten.** A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. ✠ v. Lauhn, Oberst z. D. und Kommandeur des Landw.-Bezirks Bremerhaven, in gleicher Eigenschaft zum Landw.-Bezirk Heidelberg versetzt. ✠ Faeger, Major z. D., zuletzt Batl.-Kommandeur im Inf.-Regt. 170, zum Kommandeur des Landw.-Bezirks Bremerhaven ernannt. Zum Komp.-Chef ernannt: Hauptm.: ✠ Biegand beim Stabe des Inf.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, unter Versetzung in das Gren.-Regt. 110. ✠ Ruschenbusch, Oberlt. und Komp.-Führer an der Unteroff.-Vorschule in Sigmaringen, zum überzähligen Hauptm. befördert. ✠ Irmer, Lt. im Drag.-Regt. 22, zum Oberlt. befördert. ✠ Engelhorn, Hauptm. und Battr.-Chef im Feldart.-Regt. 14, mit Patent vom 18. September 1904 zum Stabe des 2. Nassau. Feldart.-Regts. 63 Frankfurt versetzt. ✠ Frhr. Roeder v. Diersburg, Hauptm. im Feldart.-Regt. 14, zum Battr.-Chef ernannt. Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: den Hauptl. und Battr.-Chefs: ✠ Küstermann, ✠ Ritter und Edler v. Manschaw im Fußart.-Regt. Nr. 14. Vom 1. Juni ab als Insp.-Offizier zur Kriegsschule in Metz kommandiert: ✠ Protscher, Oberlt. im Inf.-Regt. 113. ✠ Edler von Graeve, Major, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Stabsoffiziers des Bekleidungsamts des 14. Armeekorps, zum Stabsoffizier des Bekleidungsamtes ernannt. Befördert: Festungsbault. ✠ Wagmund bei der Fortifikation der Oberrheinbefestigungen zum Festungsbau-Oberlt. ✠ Pavel, Lt., scheidet am 31. Mai aus der Schutztruppe für Kamerun aus und wird mit dem 1. Juni im Leib.-Gren.-Regt. 109 angestellt. Zu Fähnrichen befördert: ✠ Forster im Inf.-Regt. 111. ✠ Fetzt im Inf.-Regt. 114. ✠ v. Engelberg im Leib.-Drag.-Regt. 20. ✠ Reichardt im Bad. Feldart.-Regt. 50. B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. Auf sein Gesuch zu den Ref.-Offizieren des betreff. Truppenteils übergeführt: Lt.: ✠ Jünke im Gren.-Regt. 110. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: ✠ Bendtser, Rittm. im 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Drag.-Regts. 21. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt: ✠ Bourjau im Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 5; zugleich ist derselbe bei den Offizieren der Landw.-Kav. 1. Aufgebots angestellt. Mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden: ✠ Busse, Hauptm. u. Komp.-Chef im Gren.-Regt. 110. — Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im Beurlaubtenstande. Befördert zum Hauptmann Oberlt. ✠ Walleser (Mannheim) der Landw.-Inf. 2. Aufgebots; zum Oberlt. ✠ Sperling (Mannheim) der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, zu Lts. der Ref.: die Vizefeldw. beym. Vizewachtm.: ✠ Buhmann (Heidelberg), des Niederschles. Feldart.-Regts. Nr. 46, ✠ Otto (Mannheim), des 2. Ober-Elsäss. Feldart.-Regts. Nr. 51. C. Im Sanitätskorps. Im aktiven Heere. Zum Regts.-Arzt ernannt unter Beförderung zum Oberstabsarzt: Stabs- und Bats.-Arzt: ✠ Dr. Schlober des 3. Bats. Füs.-Regts. 40, bei dem Inf.-Regt. Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17. ✠ Dr. Kreh, Oberarzt beim Inf.-Regt. 113, unter Beförderung zum Stabsarzt zur Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen versetzt. Zum Assist.-Arzt befördert: Unterarzt: ✠ Dr. v. Herlein beim Leib.-Gren.-Regt. 109. Versetzt: Stabs- und Bats.-Arzt ✠ Korich des 2. Bats. 4. Lothring. Inf.-Regts. Nr. 136, zum 3. Bat. Füs.-Regts. 40. Im Beurlaubtenstande. Zum Assist.-Arzt befördert: Unterarzt der Ref.: ✠ Schrenk (Heidelberg). Der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt: Stabsarzt der Ref.: ✠ Dr. Schweik (Freiburg). Der Abschied bewilligt: dem Oberarzt der Landw. 2. Aufgebots: ✠ Dr. Wagner (Karlsruhe). — D. Im Veterinärkorps. Im aktiven Heere. Versetzt: Die Stabsveterinäre: ✠ Laabs beim Feldart.-Regt. 66, zum Kür.-Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6, ✠ Kathje beim Kür.-Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr. 6, zum 2. Feldart.-Regt. 30, ✠ Siebert, Oberveterinär beim Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 2, zum Feldart.-Regt. 66; Veterinär: ✠ Dr. Boenisch beim Feldart.-Regt. 14, zum 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: ✠ Timm, Oberstabsveterinär beim Feldart.-Regt. Nr. 30, mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform.

* **Der gestrige Sonntag** hat den Schaden, den das schlechte Wetter des Fronleichnamstages verursachte, wieder gut gemacht. Die sommerliche Temperatur und der strahlende Himmel lockten unwiderstehlich. „Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus", sang der Wanderer. Auf dem Hauptbahnhof herrschte schon in früher Morgenstunde ein Leben wie an den Hauptausflugstagen des Jahres. Und die Heidelberger Abendzüge brachten Tausende und Abertausende zurück. Der Hauptsturm wurde auf die Nachtzüge nach der Schloßbeleuchtung unternommen, die zu Ehren der Odenwaldklubtagung stattfand und infolge der herrlichen Witterung ihren vollen Glanz entfalten konnte. Aber auch Friedrichspark und Waldpark fanden enormen Zuspruch. Im Friedrichspark waren Nachmittags- und Abendkonzert außerordentlich stark besucht. Und in den Restaurationsgärten am Ring herrschte noch gegen Mitternacht Großbetrieb.

* **Eine mehr als einstündige Verspätung** erlitt, so wird uns von unserm Mainzer □-Korrespondenten geschrieben, Sonntag Nacht der Schnellzug D 107 Basel-Karlsruhe-Mannheim-Mainz-Köln-Amsterdam, Mannheim an 1.15, ab 1.19 nachts. Dem Schnellzug wird in Karlsruhe ein Zugteil München-Amsterdam, der über Stuttgart als D 100 um 12.15 in Karlsruhe eintrifft, angehängt. In der Nacht von Sonntag auf Montag brachte D 100 eine mehr als einstündige Verspätung mit. Die badische Bahn ließ daher sowohl D 107 als auch D 100 als gesonderte Züge fahren und beförderte den vollbesetzten D 107 kursmäßig nach Mannheim. Die preußische Verwaltung schloß sich jedoch nicht diesem Vorgehen an, so daß die über Mannheim nach Amsterdam weiterlaufenden Wagen des D 107 in Mannheim auf ein Nebengleis geschoben und über eine Stunde Stillager hatten. Dabei waren diese Wagen derart besetzt, daß eine Anzahl Fahrgäste zweiter Klasse in Karlsruhe schon in erster untergebracht werden mußten. Den Passagieren hatte man freigestellt, sich entweder in den Wartesaal zu begeben oder auf dem Nebengleis der Nachtruhe zu pflegen. Bei der beträchtlichen Anzahl der Passagiere hätte man erwarten dürfen, daß die Preußisch-Hessische Verwaltung dem Beispiel der badischen gefolgt wäre, wo es sich um eine so erhebliche Verspätung handelte, um so mehr, als D 107 in Köln sämtliche Frühanschlüsse nach allen Richtungen erreichen soll. Durch das Stillegen der Züge haben sich empfindliche Anschlußversäumnisse ergeben.

* **Zur Beseitigung des Straßenlärms.** Wie berichtet wurde, hat der Stadtrat das von einer Anzahl hiesiger Vereine angeregte Verbot des Straßenhausierhandels zur Beseitigung des Straßenlärms abgelehnt. Mit Recht hat man sich im Publikum darüber gewundert, daß im offiziellen Stadtratsbericht kein Wort der Begründung dieser Ablehnung zu lesen war. Es liegt uns nun eine Abschrift der Antwort vor, die der Gemeinnützige Verein für den Lindenhofstadtteil als Vertreter der in Frage kommenden Vereine vom Bürgermeisteramt erhalten hat. „Der Stadtrat", so lautet die Zuschrift, „ist nach eingehender Prüfung der Angelegenheit nicht in der Lage, Ihrem Antrage, die städtische Straßenpolizeiordnung dahin zu ändern, daß analog der Ludwigshafener Vorschrift beim Hausierhandel aller Lärm verboten ist, zu entsprechen. Er ist der Ansicht, daß gegenüber der zu erwartenden Schädigung der beteiligten Erwerbskreise der Vorteil für die Allgemeinheit nicht so erheblich wäre, daß sich das beantragte Verbot rechtfertigen ließe, zumal der in Betracht kommende Lärm von Gewerbetreibenden gegenüber der durch Polizeiverordnung zur Sicherheit des Verkehrs vorgeschriebenen Signalen der Straßenbahnwagenführer, der Automobilführer und der Radfahrer nicht besonders ins Gewicht fällt."

---

11. Verbandstag Badischer Grund- und Hausbesitzervereine.

Unter starker Beteiligung fand gestern der 11. Verbandstag Badischer Grund- und Hausbesitzer-Vereine im reich beflaggten Bruchsal statt. Die Tagung wurde Samstag abend durch ein vom Ortsverein Bruchsal veranstaltetes gemütliches Beisammensein eingeleitet, das bei Musik- und Gesangsvorträgen einen sehr animierten Verlauf nahm.

Die geschäftlichen Verhandlungen wurden Sonntag vormittag gegen 10 Uhr im Hotel Post durch den Verbandsvorsitzenden, Hauptlehrer a. D. Hoffmann-Mannheim, mit begrüßenden Worten eröffnet. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde beschlossen, an den Großherzog ein Huldigungstelegramm abzusenden. Alsdann hieß Herr Oberbürgermeister Stritt von Bruchsal die Versammlung besonders herzlich willkommen. Der Verbandsvorsitzende erstattete nunmehr den

Jahresbericht,

der mit einem allgemeinen Ueberblick über die

Wendung in melodischer wie harmonischer Beziehung hochinteressante individuelle Züge. Von echt Wagnerischem Geiste erfüllt, verarbeitet sie die wichtigsten dramatischen Motive in geschickter Weise. In instrumentaler Hinsicht charakteristisch ist der Wechsel melodischer Holzbläser- und reizvoller Streicherpartien. Herr Professor Dr. Wolfrum bot die Ouverture in subtiler Ausarbeitung. In drei Romanzen, die so gut wie unbekannt, aus Wagners erstem Pariser Aufenthalt stammen, entfaltete Frau L. Lobstein-Wirz ihre Vortragskunst. Sämtliche drei Lieder sind auf französischen Text komponiert und deshalb hatte die Künstlerin mit Recht für „Mignonne" und „Patiente" in ihren Vorträgen die französische Sprache gewählt. Sehr stilvoll und fein empfunden wurde „Schlaf ein, holdes Kind" geboten. In der berühmten Holländer Arie „Die Frist ist um" gab der auch in Mannheim bestens bekannte Wagnersänger Anton van Rooy aufs neue Proben hoher Gestaltungskunst. Schade, daß das Organ im hohen „Es" und „F" eine gewisse Sprödigkeit aufweist. Das Orchester ließ das Bacchanal aus „Tannhäuser", die 1861 in Paris nachkomponierte Venusbergmusik, in ihrer ganzen erotischen Pracht erstehen. Der Frauenchor des Bachvereins sang den Schlußchor akkordrein und tonschön. Im Tristanvorspiel nahm Wolfrum das Tempo etwas gedehnter als wir es gewöhnt sind, aber sowohl das Vorspiel wie „Isoldens Liebestod" kamen in eindrucksvoller Wiedergabe zu schönster Wirkung. Mit der Einleitung zum dritten Aufzug, dem Choral und Sachsens Schlußgesang aus „Die Meistersinger von Nürnberg" fand die Gedenkfeier einen würdigen Abschluß. Der aus Damen und Herren des Bachvereins und Akademischen Gesangvereins gebildete gemischte Chor sang den breitgefügten, erhabenen Begrüßungschor sehr ausdrucksvoll und van Rooy die Mahnung Sachsens, die deutsche Kunst treu zu hüten als festen Schatz gegen die kommende Verwälschung vaterländischer Sitte mit großer Eindringlichkeit und Hingabe.

Der mit Wagners lorbeerumgrenzter Büste geschmückte Raum war dicht besetzt, der Saal völlig ausverkauft, gewiß ein Zeichen dafür, daß die Heidelberger Stadtverwaltung mit ihrem Arrangement einem vielfachen Wunsche entsprochen hatte und ein Beweis der immer mehr wachsenden Popularisation Wagnerscher und deutscher Kunst. ck.

Ein badisches Bauerndrama.

Es wird uns geschrieben: Hermann Essig, einer der zukunftsreichsten deutschen Dramatiker, der in der diesjährigen Saison des Münchner Künstler-Theaters mit der Uraufführung seines fünfaktigen Lustspiels „Die Weiber von Weinsberg" vertreten sein wird, hat soeben ein fünfaktiges badisches Bauerndrama „Der Held vom Wald" vollendet. Hermann Essig, ein badischer Pastorssohn, greift mit seinem Schauspiel „Der Held vom Wald" in eine fast unbekannte Zeit der Geschichte des Schwarzwaldes zurück. Die Salpeterer des Schwarzwaldes, die, auf alte Freiheiten pochend, den badischen Staat und seine Gesetze nicht anerkennen, sind prächtig geschildert. Ebenso die verschiedenen Existenzen der Falschmünzer. Alte Bräuche und alter Aberglaube sind als wirksame Motive verwendet. Die Sprache ist kraftvoll, oft das Bäurische ins Heroische stilisierend und voll Wucht und leidenschaftlicher Glut. Jedenfalls ist die Literatur des badischen Schwarzwaldes um ein Drama von ungewöhnlicher Bedeutung bereichert.

Lichtenbergspiel Tiefingen.

Unweit Pforzheim, anmutig ins Tal gebettet, liegt das Oertchen Tiefingen, das die neueste Freilichtbühne Badens beherbergt. Umgeben von den sanften Wellungen der Schwarzwald-Ausläufer und den zarten Reizen der Vorgebirgslandschaft, darf es beanspruchen, zu den von der Natur begünstigsten Flecken gezählt zu werden.

Die Landschaft selbst bietet den wirksamen Prospekt für das Schauspiel, das Maler Otto Ehrardt von Karlsruhe den Tiefingern aus Hauffs gleichnamiger Sage zusammenstellte.

Was dabei herauskam, darf im ganzen recht erfreulich genannt werden, wenn auch nicht verschwiegen werden kann, daß die Dramatisierung auch hier nur ein unvollkommener Ersatz geworden ist. Doch verfehlen die 8 Bilder, die aus dem Hauff'schen Gemälde geschnitten sind, ihre Wirkung nicht. Dichtung und Szenerie verraten Geschick und guten Blick für die Wirkung bewegter Massen. Die Eichrodtschen Verse sind bei allem frohen Scherzen doch volksmäßig und verständlich, wenn auch die Charakteristik einzelner Personen oft nicht tief genug geht.

Das Hauptgewicht ist natürlich auf das An- und Abfluten der Menge gelegt. Da ferner die Rokokozeit (1819) gewählt ist, so ergibt sich Gelegenheit, prunkende Bilder zu stellen und vorbeiziehen zu lassen. Im ersten Bild ist es der Einzug des schwäbischen Bundes in Ulm, jener Vereinigung von Grafen und Städten, die sich gegen den Herzog Ulrich von Württemberg auflehnte. Die Pracht der Kostüme, aufgezäumten Pferde, die Banner der Zünfte usw. wirken durchaus malerisch und malerisch. Die Szene zeigt links ein Gasthaus, auf einer Anhöhe die Lichtenbergburg, eine Kirche, das Pfeifferhaus und rechts die Tore der Stadt. Das alles mitsamt dem darstellenden Spielkörper wirkt überaus fesselnd und eindrucksvoll.

In den folgenden Bildern sind es gutbesuchte Volksszenen, Kämpfe der Landsknechte, ein Huldigungsfest vor dem Fürsten und schließlich das getreue Abbild einer Schlacht, die den Zuschauer zur Aufmerksamkeit zwingen.

Packend wirkt die Flucht des Herzogs mit den lagermäßigen Sprüngen während der tobenden Schlacht.

Ueber die Darstellung kann man sich nur lobend äußern. Zwar ist die Schar der männlichen Darsteller den weiblichen weit überlegen, und es wäre zu wünschen, daß hier etwas Wandel eintreten möchte. Besonders die Darstellerin der Maria sollte die Verse etwas besser sprechen und schauspielerisch natürlicher sein. Doch wird sich vielleicht mit der Zeit manches besser gestalten. Zum Zusammenspiel wäre vielleicht noch Besseres zu erreichen. Einige Darsteller gefallen sich darin, ihre Erzählungen nicht breit vorzutragen. Das wirkt, weil die Monotonie zu sehr bemerkbar wird, langweilig. Man braucht dabei die Ansprüche an Dilettanten doch nicht zu überspannen. Die eingelegten Chöre präsentierten sich musikalisch und theatralisch recht gefällig. Ihr Wiedergabe war tadelsfrei. Die vielen mitwirkenden Kinder werden ihrer Aufgabe vollauf gerecht.

Tiefingen hat mit seiner Naturbühne vorläufig für die Umgegend von Pforzheim und dieses selbst einen neuen Anziehungspunkt geschaffen. Wenn erst einmal die Bahnverbindung eine bessere geworden ist wie jetzt, dürfte ihm auch der Zuzug aus weiterer Ferne gewiß sein. Gdt.

Ein neuer Schiffstyp.

In dem Streben, im Schiffsbetriebe einen möglichst hohen Grad der Wirtschaftlichkeit zu erzielen, hat man auch in der Gestaltung des Schiffskörpers die mannigfachsten Versuche gemacht. So hat man in den letzten Jahren auf Grund verschiedener Vorversuche ein Schiff mit gewölbter Außenhaut ins

MARCHIVUM

wirtschaftliche Lage des Grund- und Hausbesitzes, soweit sie vornehmlich durch die Gesetzgebung des Reiches und engeren Heimatlandes beeinflußt wird, einleitete. Das technisch und wirtschaftlich unhaltbare Wertzuwachssteuergesetz habe längst seine Existenzberechtigung verloren und sei entweder aufzuheben oder einer grundlegenden Aenderung zu unterziehen. Auch das Vermögenszuwachssteuergesetz müsse energisch bekämpft werden. Es bleibe unerfindlich, daß die Reichsregierung nicht davor zurückschrecke, trotz der schlechten Erfahrungen mit dem Wertzuwachssteuergesetz das noch bedenklichere Vermögenszuwachssteuergesetz vorzuschlagen. Auch durch das preußische Wohnungsgesetz werde die Wohnungsnot nicht beseitigt, denn mit der Wohnungsnot hingen die unglücklichen Bestimmungen der Bauordnung zusammen. Nie und nimmer werde man ruhen und rasten, bis auch inbezug auf das badische Vermögenssteuergesetz eine Besserung erzielt sei. Man verlange keine besondere Bevorzugung, sondern nur gerechtere Behandlung. Nach dem allgemeinen Ueberblick, der eine ungemein gründliche Kenntnis der Materie verriet, ging der Redner zu der Tätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Jahre über. Die Mitgliederzahl hat sich um 528 auf rund 9500 gehoben. Neu beigetreten ist der Ortsverein Rastatt mit 50 Mitgliedern. Bei Besprechung der Tätigkeit der Hypothekenkommission, die vom Vorstand eingesetzt wurde, weist der Redner auf die Tatsache hin, daß zur Beschaffung zweiter Hypotheken mit der Stuttgarter Rück- und Mitversicherungsgesellschaft ein günstiger Vertrag abgeschlossen werden konnte. Mit der Aufforderung zu weiterer reger Arbeit und zielbewußter Einigkeit schloß der Redner seine interessanten Darlegungen. Der Jahresbericht wurde ohne Debatte gutgeheißen.

Herr Rechtsanwalt Schmidt-Heidelberg sprach alsdann nicht minder fesselnd über

„Die Wertzuwachssteuer".

Nach einer Schilderung der Entstehung und der Struktur des Gesetzes übte der Redner eine scharfe Kritik, wobei er darauf hinwies, daß das Gesetz nur die auf die Vergesellschaftung des Grund und Bodens abzielenden Bestrebungen der Bodenreformer und Sozialdemokraten begünstige. Im Interesse der Erhaltung des Mittelstandes müsse das Gesetz nach wie vor energisch bekämpft werden. Bei der Besprechung des Vortrages wies der zweite Verbandsvorsitzende, Herr Rechnungsrat Merkle-Karlsruhe, mit großer Sachkenntnis auf die Mängel hin, die dem Wertzuwachssteuergesetz anhaften. Er wolle nur an die Unsumme von Arbeit erinnern, die den Grundbuchämtern dadurch verursacht werde, daß bei jedem Liegenschaftswechsel festgestellt werden müsse, ob die Steuer erhoben werden müsse oder nicht. Im Jahre 1911 sind in Baden rund 15 000 Erhebungen notwendig gewesen, bei denen aber nur etwa 1/10 der Fälle zu Steuererhebungen geführt hätten. Das Gesetz müsse schon deswegen zweifellos einer Revision unterzogen werden. Der Liegenschaftsverkehr sei durch das Gesetz stark zurückgegangen, vor allem auch deswegen, weil vielfach durch den Verkäufer versucht wird, die Wertzuwachssteuer dem Käufer aufzuhalsen.

Herr Rechnungsrat Merkle berichtete alsdann über

„Die Hypothekenfrage".

Nach eingehender Erörterung der Entwicklung der im Vordergrund des Interesses stehenden Frage der Beschaffung zweiter Hypotheken führte er über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit folgendes aus: In letzter Zeit haben wiederholte Besprechungen der beiden Verbandsvorsitzenden mit der Direktion der Rheinischen Hypothekenbank stattgefunden, die eine ersprießliche Lösung des wichtigen Problems erhoffen lassen. Der Inhalt der Besprechungen ist vorläufig noch vertraulicher Natur. Diese Maßnahme hat indessen lediglich einen sachlichen Grund. Der mit der Stuttgarter Rück- und Mitversicherungs-A.-G. abgeschlossene Vertrag wird bei der Lösung der wichtigen Frage seine Aufgabe als Ausfallsbürgschaft voll erfüllen, denn ohne diese Bürgschaft wäre auch die Durchführung des Projekts mit der Rheinischen Hypothekenbank ausgeschlossen. Ein besonderer Vorzug der in Aussicht genommenen Regelung wird jedenfalls darin erblickt werden können, daß nicht nur die größeren Städte, sondern auch mittlere und kleinere Gemeinden die Möglichkeit erhalten, auf gleiche Weise zur Behebung der Hypothekennot die geeigneten Maßnahmen treffen zu können. Selbstverständlich könne nicht beabsichtigt werden, künftig alle Bedürfnisse an zweiten Hypotheken auf die erhoffte Weise zu befriedigen und die jetzt bestehenden demgemäß durch andere zu ersetzen. Das Projekt solle vielmehr nur ein Weg sein, um durch Beschaffung von Mitteln in gewissem Umfange die bestehende unheilvolle Spannung zu beheben, ferner um die Rückkehr des Vertrauens in die Beleihung der Häuser auf 2. Hypotheken zu ermöglichen, endlich aber, um durch Einführung der Schuldentilgung eine allmälige Gesundung des städtischen Hausbesitzes herbeizuführen.

In der Besprechung des Vortrags ergriff u. a. Herr R.-A. Weingart-Mannheim das Wort, der die Schritte besprach, die der Mannheimer Verein in der Hypothekenfrage unternommen hat und die sich so ziemlich mit dem Projekt des Vorstandes decken.

Hierauf wurden

drei Anträge,

die von Ortsvereinen eingebracht waren, ohne sonderliche Debatte einstimmig angenommen. Ortsverein Mannheim-Nord beantragt:

„Der Vorstand wolle in Verfolg seiner bisherigen leider vergeblich gewesenen Bestrebungen dem künftigen Landtag neue Petitionen mit dem Antrag vorlegen, die Gemeindebesteuerung in einer Weise zu ändern, daß den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen des städtischen Grundbesitzes und der bestehenden Verschuldung desselben gebührend Rechnung getragen werde."

Ortsverein Heidelberg beantragte:

„Der Verein Heidelberg beantragt, daß vom Verband Badischer Grund- und Hausbesitzer-Vereine an das Großh. Ministerium eine Eingabe gerichtet wird dahingehend, daß bei Zwangsversteigerungen, bei denen der Hypothekengläubiger Erwerber der zur Zwangsversteigerung kommenden Liegenschaft wird, unter gewissen, noch festzulegenden Voraussetzungen von der Verkehrssteuer vollständig befreit wird, ähnlich wie es bei Zwangsversteigerungen von Wein der Fall ist und wie es auch schon in anderen Staaten gehandhabt wird."

Ortsverein Karlsruhe beantragte:

„Der Verbandstag wolle die Ablassung einer neuen Petition um Aenderung der städtischen Bauordnung entweder allein oder wiederum mit dem Verband der Badischen Bau- und Maurermeister beschließen."

Es wurde zugleich beschlossen, zur Bearbeitung der letzten Angelegenheit eine besondere Kommission einzusetzen und in diese die Herren Geisendörfer-Karlsruhe und Stober-Baden-Baden zu berufen.

Nach Erstattung des Kassenberichts durch den Verbandsrechner Hofstetter-Heidelberg wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Die Rechnung schließt per 1. Januar 1913 in Einnahmen und Ausgaben mit 3417 Mk. bei einem Saldo von 140 Mk. ab. Das Vermögen beträgt 1144 Mk. (mehr 67 Mk.). Der Voranschlag für 1913, der 2700 Mk. Einnahmen und 2610 Mk. Ausgaben vorsieht, wurde ebenfalls einstimmig genehmigt. Der nächstjährige Verbandstag wird in Lörrach abgehalten. Für 1915 hat sich Karlsruhe gemeldet, weil in diesem Jahre die Jubiläumsausstellung dort stattfindet. Die Wahlen ergaben die einstimmig Wiederwahl des bisherigen hochverdienten 2. Vorsitzenden, Herrn Rechnungsrat Merkle, der wegen Ueberbürdung unter keinen Umständen mehr das Amt annehmen wollte, des 2. Schriftführers, Herrn Auwärter, sowie des 2. Rechners, Herrn Schermers.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde noch der neueste Erlaß der Großh. Regierung in der Frage der Beschaffung zweiter Hypotheken durch Gründung von Hypothekenbanken einer Besprechung unterzogen. Die Regierung will nur unterstützend eingreifen, wenn u. a. die Kapitalien zur Erbauung von Kleinwohnungen verwendet werden und wenn sie Einfluß auf die Gestaltung der Mietpreise erhält. Bei der Besprechung des Erlasses kam u. a. zum Ausdruck, daß man allem Anschein nach von der Regierung keine nachhaltige Unterstützung erwarten dürfe und daß man sich deshalb von ihr so viel als möglich emanzipieren müsse.

Nach den geschäftlichen Verhandlungen, die bis um halb 2 Uhr dauerten, vereinigten sich die Teilnehmer mit ihren Damen zu einem Festmahl im Hotel Keller, wobei es an den üblichen Tischreden nicht fehlte. Im Anschluß an das Mahl wurde das Bruchsaler Schloß unter Führung des Herrn Oberbauinspektors Hirsch, der einen fesselnden einleitenden Vortrag über die Geschichte des Schlosses hielt, besichtigt. Nach einem Spaziergang durch den Schloßgarten, der sich infolge des herrlichen Wetters sehr genußreich gestaltete, wurde der Tag mit einem Konzert mit italienischer Nacht im Stadtgarten beschlossen. Nach eingetretener Dunkelheit erstrahlte die St. Peterskirche in bengalischem Licht. Für heute Montag vormittag ist eine Besichtigung des Männerzuchthauses und nachmittags ein Ausflug nach Maulbronn zur Klosterbesichtigung vorgesehen. Ein Hauptverdienst um den vorzüglichen, alle Teilnehmer hochbefriedigenden Verlauf der Tagung hat sich der rührige Bruchsaler Verein mit dem Vorsitzenden Herrn Roit an der Spitze, erworben.

Sportliche Rundschau.

12. Allgemeines Lawn-Tennis-Turnier.

Der Mannheimer Lawn-Tennis-Klub hat dieses Jahr mit dem Wetter großes Glück gehabt. Die beiden letzten Tage waren dank der günstigen Witterung für die Fortführung außerordentlich wertvoll, so daß das Turnier mit ganz geringen Ausnahmen am Sonntag abend beendet war und noch am gleichen Tag die Preisverteilung stattfinden konnte. Die Spieler waren sämtliche im Laufe des Samstag Vormittag zur Stelle, so daß am Sonntag Nachmittag eine Reihe schöner Spiele zum Austrag gelangten. R. Kleinschroth schlug „Latour" zweimal ohne sichtliche Anstrengung und konnte auch über Klopfer leicht triumphieren.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich naturgemäß auf die Ausspielung des Lanzpreises, der den Bestimmungen gemäß dieses Jahr zwischen den drei Gewinnern „Latour", Froitzheim und Klopfer ausgespielt werden mußte. Nachdem „Latour" Klopfer sehr leicht 6—2, 6—1, 6—2 geschlagen und Froitzheim gegen Klopfer einer Handverletzung wegen aufgegeben hatte, rieb er sich gegen „Latour" streichen, so daß der Lanz-Preis endgültig an „Latour" fiel. Wir lassen nachstehend die genauen Resultate folgen:

Ausspielung des Lanzpreises.

Bestimmungsgemäß muß der Lanzpreis dieses Jahr zwischen den 3 Gewinnern — „Latour", O. Froitzheim, L. Klopfer — ausgespielt werden. Die einzelnen Spiele hatten folgendes Ergebnis:

„Latour" schl. Klopfer 6—2, 6—1, 6—2; Klopfer schl. Froitzheim 3—6, 6—3, 4—2 aufg.; „Latour" schl. Froitzheim o. Sp.

Der Lanzpreis ist demnach endgültig von Latour gewonnen.

Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft der Pfalz.

1. Runde: „Latour" schl. Dilthey 6—0, 6—2; von Bissing o. Sp. **.

2. Runde: „Fritz" schl. Dr. Wuensch o. Sp.; R. Kleinschroth schl. Prange 6—4, 6—4; „Latour" schl. v. Bissing 6—0, 6—2.

3. Runde: „Rikkita" schl. „Fritz" 6—1, 6—0; R. Kleinschroth schl. „Latour" 7—5, 1—6 aufg.; Oppenheimer schl. Schnorrenberg 6—3, 7—5.

4. Runde: R. Kleinschroth schl. „Rikkita" 6—4, 3—6, 6—3; W. O. Müller schl. Oppenheimer 6—4, 0—6, 6—2.

Schlußrunde: Kleinschroth schl. Müller 8—3, 6—4 aufg.

Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Mannheim.

1. Runde: Werner o. Sp. **; v. Bissing schl. „Lapis Lazuli" 6—0, 6—0.

2. Runde: „Latour" schl. Dilthey 6—0, 6—1; Klopfer schl. Schüler 3—6 aufg.; v. Bissing schl. Werner 6—3, 6—2; Müller schl. Schrade o. Sp.; Prange schl. Dr. Wuensch o. Sp.; R. Kleinschroth schl. Steudemann 6—0, 6—0.

3. Runde: R. Kleinschroth schl. „Latour" 6—1, 7—5; Klopfer schl. Schnorrenberg 6—1, 6—0; v. Bissing schl. Müller 6—3, 6—2; „Rikkita" schl. Prange 6—2, 6—3.

4. Runde: R. Kleinschroth schl. Klopfer 7—5, 6—0; v. Bissing schl. „Rikkita" 6—2, 6—3.

Schlußrunde: v. Bissing schl. Kleinschroth o. Sp.

Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Süddeutschland.

Schlußrunde: Frl. Bamberger schl. Frl. Salm 6—3, 3—6, 8—6.

Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Mannheim.

1. Runde: Frl. J. Weihermann schl. Frl. Kaufmann o. Sp.

2. Runde: Frl. J. Weihermann schl. Frl. Salm 6—2, 6—4.

3. Runde: Frl. J. Weihermann schl. Fr. Röchling 6—7, 6—2; Frl. Bamberger schl. Frl. Flinsch 6—2, 6—3.

Schlußrunde: Frl. Bamberger schl. Frl. J. Weihermann 6—3, 2—6, 6—2.

Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe.

1. Runde: Freienschner-Thorbecke schl. Dr. Marck—Wurzweiler o. Sp.; Dr. Ehmck-Prange schl. Werner-Dilthey 6—4, 6—3; Oppenheimer-Klopfer o. Sp. **.

2. Runde: Mayer-Jung-Schüler schl. Freienschner-Thorbecke 6—0, 6—2; Oppenheimer-Klopfer schl. Dr. Ehmck-Prange 6—0, 6—0; Kleinschroth-v. Bissing schl. Müller-Fucke-Michels 6—4, 6—4.

3. Runde: Oppenheimer-Klopfer schl. Mayer-Jung-Schüler 6—0, 6—2; Kleinschroth-v. Bissing schl. „Rikkita"-„Fips" 6—0, 6—0.

Schlußrunde: Kleinschroth-v. Bissing schl. Oppenheimer-Klopfer 6—0, 6—0 aufg.

Herren- und Damen-Doppelspiel ohne Vorgabe.

1. Runde: Frl. Marum-Prange schl. „Teddy"-„Fritz" 6—2, 6—4; Fr. Röchling-Kleinschroth schl. Frl. Salin-v. Bissing 6—3, 6—1.

2. Runde: Frl. Bamberger-„Rikkita" schl. Fr. Freienschner-„Rikkita" 6—3, 6—2; Frl. Parkus-Schüler schl. Frl. Flinsch-„Fips" 7—5, 1—6, 7—5; Frau Röchling-Kleinschroth schl. Frl. Marum-Prange 6—1, 6—3; Frl. J. Weihermann-Oppenheimer schl. Frl. L. Weihermann-Klopfer 6—4, 6—2.

3. Runde: Frl. Bamberger-„Rikkita" schl. Frl. Parkus-Schüler 6—3, 6—2; Fr. Röchling-Kleinschroth schl. Frl. J. Weihermann-Oppenheimer 4—6, 3—6, 6—1.

Schlußrunde: Frau Röchling-Kleinschroth schl. Frl. Bamberger-„Rikkita" 6—4, 6—0.

Herren-Einzelspiel mit Vorgabe, Klasse A.

2. Runde: Schüler schl. „Fritz" 6—1, 6—0.

3. Runde: Schüler schl. „Fips" 3—6, 6—3, 6—3; Oppenheimer schl. Linz 6—4, 6—2.

4. Runde: „Rikkita" schl. Schüler 6—0, 0—6, 6—2; Oppenheimer schl. Klopfer 5—0, 6—3, 6—3

Schlußrunde: „Rikkita" schl. Oppenheimer 6—2, 2—1 aufg.

Herren-Einzelspiel mit Vorgabe, Klasse B.

Schlußrunde: Krebs I schl. Krebs II 3—6, 8—6, 6—4.

Herren-Doppelspiel mit Vorgabe.

2. Runde: Freienschner-Thorbecke schl. „Lapis Lazuli"-Wurzweiler 6—4, 2—6, 6—4.

3. Runde: Steudemann — Schüler schl. Sieber-Schnorrenberg 4—6, 6—3, 6—3; Oppenheimer-Klopfer schl. Freienschner-Thorbecke 6—2, 6—3.

4. Runde: Oppenheimer-Klopfer schl. Steudemann-Schüler 6—1, 6—3.

Schlußrunde:

Herren- und Damen-Doppelspiel mit Vorgabe.

1. Runde: Fr. Freienschner-„Fips" schl. Frl. Salin-Müller 6—3, 5—6, 6—4; Frl. Ilse Weihermann-Oppenheimer schl. Fr. Röchling-„Conga" 6—3, 6—4.

2. Runde: Fr. Freienschner-„Fips" schl. Frl. Marum-Steudemann 6—4, 3—6, 7—5.

3. Runde: Frl. Moll-Dr. Ehmck schl. Frl. Müller-Schwab 6—4, 3—6, 7—5; Fr. Freienschner-„Fips" schl. Frl. Adler-Fucke-Michels 5—6, 6—3, 6—1; Frl. J. Weihermann-Oppenheimer schl. Frl. Bamberger-Rikkita 6—1, 2—6, 7—5

4. Runde: Fr. Freienschner-„Fips" schl. Frl. Moll-Dr. Ehmck 6—1, 6—1.

Schlußrunde:

Damen-Einzelspiel mit Vorgabe.

2. Runde: Frl. J. Weihermann schl. Frl. Moll 6—0, 6—1.

3. Runde: Fr. Freienschner schl. Fr. Röchling 6—1, 5—6, 8—6; Frl. J. Weihermann schl. Frl. Marum 6—3, 6—2; Frl. Lußheimer schl. Fr. Sommermann 6—1, 6—1.

4. Runde: Frl. J. Weihermann schl. Fr. Freienschner 6—1, 6—2; Frl. Lußheimer schl. Frl. Kaufmann 5—6, 6—3, 6—4.

Schlußrunde: Frl. J. Weihermann schl. Frl. Lußheimer 6—0, 6—0.

Damen-Doppelspiel mit Vorgabe.

2. Runde: Frau Böhringer-Frl. Marum schl. Fr. Freienschner-Frl. Salin o. Sp.; Frl. J. Weihermann-Frl. L. Weihermann schl. Fr. Bodenheimer-Frl. Müller 6—3, 6—3.

3. Runde: Frl. Adler-Frl. Kauffmann schl. Frl. J. Weihermann-Frl. L. Weihermann 6—3, 6—1.

*

---

steuert, über das Dr. Michaelsen im neuesten Heft der Umschau nähere Mitteilungen macht. An beiden Schiffsseiten laufen zwei Wülste von etwa 1,2 Meter Breite und etwa 0,30 Meter Höhe, die gleichzeitig als Schlingerkiele dienen und die einen sehr günstigen Einfluß auf die Bildung der Bug- und Heckwelle haben und so die am Heck auftretenden Wirbelbildungen, die die Propellerwirkung hemmen, bis zu einem gewissen Grade unterdrücken. Bei Versuchen an Modellen mit glatter und mit gewellter Außenhaut hatte sich die überraschende Tatsache ergeben, daß der Widerstand bei den letzteren um 15 Prozent geringer war, und so ging man dazu über, ein Schiff von 4000 Tonnen, die „Monitoria", zu bauen. Bei Vergleichsfahrten, die mit der Monitoria und einem genau entsprechenden Schiff mit glatten Seiten unternommen wurden, ergab sich, daß die Moskitoria bei 10 Knoten Fahrt und 100 PS Maschinenleistung 410 Tonnen beförderte, während das glatte Schiff unter denselben Bedingungen nur 350—359 Tonnen schleppte. Die Monitoria wies also eine Mehrleistung von 14,5—17 Prozent auf; ihre Propeller konnte man bei der Arbeit deutlich sehen, was bei den anderen Schiffen wegen des Schaumes der Wasserwirbel nicht möglich ist. Dabei ist die Querstabilität des Schiffes sehr gesteigert; sobald einer der Wülste auftaucht, nimmt das aufrichtende Moment plötzlich zu, und die so erzielten weicheren Bewegungen des Schiffes werden überdies noch durch die schlingerdämpfende Wirkung der Wülste unterstützt. Wichtig ist ferner die Material- und Kostenersparnis, da durch die gewellte Außenhaut eine größere Steifigkeit gegen Belastung in horizontaler Richtung gegeben ist, sodaß der Spantabstand auf ein Vielfaches gesteigert ist. Bei dem zweiten Schiff dieses Typs, der „Hyltonia", hat man dadurch die Baukosten um 32 000 Mk. verringern und die Ladefähigkeit um 80 Tonnen steigern können. Hierzu kommt noch eine Ersparnis an Kohlen, die ebenfalls dem Ladegewicht zugute kommt.

*

Einweihung des physikalisch-radiologischen Instituts.

Aus Heidelberg wird uns geschrieben: Das neuerbaute auf der Philosophenhöhe gelegene physikalisch-radiologische Institut, das seit Anfang dieses Semesters bereits der Benutzung übergeben ist, wurde Sonntag nachmittag durch einen Festakt im großen Saale des Instituts feierlich eröffnet. Die Feier trug einen durchaus akademischen Charakter. Außer den zahlreich erschienenen Dozenten aller Fakultäten, waren nur Vertreter der staatlichen, städtischen und Militärbehörden zugegen, sowie einige Ehrengäste. Die Großherzogliche Regierung war vertreten durch Kultusminister Exzellenz Böhm und Ministerialrat Schwörer, die Stadt Heidelberg durch Oberbürgermeister Dr. Wilckens und Bürgermeister Prof. Walz, die Heidelberger Akademie der Wissenschaften durch Geheimrat Königsberger; von anderen Gästen sind zu nennen Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, Exzellenz Czerny, Exzellenz Jaenemann.

Der Protektor, Prof. Dr. Gottlieb, sprach nach Begrüßung der Versammlung namens der Universität dem Ministerium und allen beteiligten Faktoren den Dank aus für die Errichtung des herrlichen Baues, in dem Heidelberg nun ein musterhaft eingerichtetes naturwissenschaftliches Institut besitze. Insbesondere dankte der Redner Herrn Dr. Fleischer, dem hochherzigen Stifter der radiologischen Abteilung. Redner beglückwünschte den Direktor des Instituts Prof. Lenard, daß ihm eine so ideale Werkstätte gegeben sei und er beglückwünschte die Universität, daß die Leitung des neuen Instituts der Meisterhand eines Lenard anvertraut worden sei.

Kultusminister Exzellenz Böhm beglückwünschte die Universität zu dem stolzen Bau und hob hervor, daß der Einzug in denselben von ganz besonderer Bedeutung sei. Die Universität habe damit zum ersten Male die eigentliche Stadt Heidelberg verlassen und einen Vorposten auf das rechte Neckarufer vorgeschrieben. Mit einer gewissen Wehmut habe die Großherzogliche Regierung diese Sezession veranlaßt; aber die alte Stadt sei zu eng geworden, Lärm und Erschütterungen durch die Straßenbahn hätten die Forscherarbeit zu sehr erschwert, so daß nur das hochgelegene rechte Neckarufer für den Neubau habe in Frage kommen können. Redner sprach der Stadt Heidelberg, besonders Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilckens den Dank der Großherzoglichen Regierung aus für Ueberlassung des Geländes; ebenso dankte er dem Erbauer des Instituts Professor Ostendorff und den Bauleiter Architekt Kades. Redner wies darauf hin, daß Heidelberg in der Angliederung der radiologischen Abteilung an das physikalische Institut allen anderen Universitäten voranstehen; er dankte dem hochherzigen Stifter des radiologischen Instituts Dr. Fleischer auch namens der Großherzoglichen Regierung.

Prof. Lenard hob bei Erstattung seines Dankes an Staatsregierung, Ministerium und Stadt das traditionelle gute Verhältnis zwischen Stadt und Universität hervor, das anläßlich dieses Baues aufs neue zum Ausdruck gekommen sei.

Den Schluß der Feier bildete ein Experimentalvortrag von Prof. Lenard über die neueste Lichtstrahlenforschung. Nach Vorführung des Sonnenspektrums veranschaulichte der Redner die sonst unsichtbaren ultravioletten Strahlen, die er mittels fluoreszierender Körper auffing und sichtbar machte, sprach dann über die Kathodenstrahlen, die er als geschleuderte negative Elektrizität definierte, und schloß mit einer für den Laien geradezu überwältigenden Formulierung der Fundamentalergebnisse der modernen physikalischen Forschung überhaupt: Es gibt keine verschiedenen Sorten von Atomen. Alle Atome sind gleich. Alle sogenannten Elemente der Chemie bestehen aus an sich gleichen Atomen, nur in verschiedener Dichtigkeitsanordnung. Die an sich gleichen Atome können nicht mehr als Substanzen gedacht werden; sie können nur noch dem Aktualitätsprinzip als punktuelle Kraftzentren aufgefaßt werden (Helmholtz). Diese Urkraft, welche die scheinbar substantielle Materie in ihrer verschiedenen Zu-

MARCHIVUM

Montag, 26. Mai.

Saint-Cloud.

Prix des Cadonnières: Fidelia — Momtbergis.
Prix des Bluets: Orage 2 — Cyrinus.
Prix de la Malmaison: Balbaquin.
Prix des Chermilles: Stall J. Lieux — Beda.
Prix de Bouhallan: Champoreau — La Madeleine.
Prix des Glycines: Nectar 8 — Godelurrau.

Rasenspiele.

J.M. **Fußball-Resultate.** Privatspiele: V. f. R. Mannheim gegen F.-C. Phönix Ludwigshafen 4:1. Repräsentationsspiel der A-Klasse: Neckargau gegen Pfalzgau 3:1. Privatspiel: F.-C. Zürich gegen Karlsruher F.-V. 3:2.

J.M. **Hockey-Resultate:** Längerkampf Baden gegen Bayern 1:6.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Aus Feudenheim.** Verhaftet wurde der in Käfertal gebürtige Fuhrmann Adam Bollmann wegen Meineids. Die Verhaftung erfolgte bereits vor acht Tagen in einer Strafkammerverhandlung. Bollmann beschwor, in einer Käfertaler Wirtschaft Branntwein erhalten zu haben, trotzdem der Wirt keinen verkaufen durfte.

* **Sein 40jähriges Geschäftsjubiläum** feiert bei der Firma A. D. Thorbecke u. Co. am 3. Juni Herr Carl Futherer.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. **Hamburg**, 25. Mai. Wie ein Radiotelegramm aus Norddeich meldet, absolvierte der Dampfer „Imperator" bei der heutigen Probefahrt, die ihn bis an die norwegische Küste führte, die von der staatlichen Behörde vorgeschlagene 8stündige Maschinenprobefahrt und erzielte ohne Forcierung der Maschinen eine Geschwindigkeit von 23 Meilen.

w. **Paris**, 25. Mai. Aus Bourgos wird gemeldet: Monsignore Dubois wollte trotz des Verbots religiöser Straßenumzüge die Fronleichnamprozession außerhalb der Kathedrale veranstalten. Die Polizei widersetzte sich diesem Vorhaben, worauf es zu einer wüsten Schlägerei kam. Truppen mußten einschreiten, um Ruhe zu schaffen. An 15 Personen wurden verhaftet.

Unwahre Gerüchte.

m. **Köln**, 26. Mai. (Priv.-Tel.) In Berliner unterrichteten Kreisen werden die Meldungen von dem Rücktritt des Kriegsministers als durchaus unzutreffend bezeichnet. In gleichem Maße wird in diesen Kreisen das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Statthalters von Elsaß-Lothringen für unbegründet erklärt. Die gegenwärtige Anwesenheit des Statthalters in Berlin könne um so weniger als Unterlage für diese Gerüchte gelten, als sie eine Auszeichnung für den Grafen bedeuteten.

Der bayerische Prinzregent über Kanalfragen.

w. **München**, 25. Mai. In der heutigen 23. Hauptversammlung des Vereins zur Hebung der Fluß- u. Kanalschiffahrt in Bayern hielt der Prinz-Regent eine längere Rede, in der er unter anderem sagte, daß das Interesse des Vereins sei, alle Landesteile so viel wie möglich an die Großschiffahrt anzuschließen. Die richtige Politik sei darin die Politik des möglichen und deswegen begrüße er lebhaft die Bestrebungen, den Ludwig-Donau-Kanal bis weiteren auszudehnen von Regensburg bis Kehlheim hin und dann hinauf bis Frankfurt nutzbar zu machen. Wenn nicht ungeahnte Hindernisse hinzutreten, sei zu erwarten, daß 1917 die Großschiffahrt bis Aschaffenburg gehe. Später werde wohl die Kanalisierung des Mains kommen, der einstimmige Beschluß des bayerischen Landtages, die Mainkanalisierung fortzuführen, sei ein gutes Omen. Es bestünden aber noch andere Pläne. Es sei beabsichtigt, die Donauschiffahrt bis Ulm auszudehnen, sei es durch Seitenkanäle, sei es durch Verbesserung der fahrbaren Wasserwege und es würde ihn sehr freuen, wenn die württembergischen Nachbarn dann auch einen guten Anschluß an die Donau bekommen. Von dem Anschluß nach Bremen sei ja in der vorjährigen Versammlung ausführlich gesprochen worden. Er glaube aber nicht, daß das in allernächster Zeit der Fall sein werde. Aehnlich werde es wohl auch mit dem Kanal von München an den Main gehen. Er könne nur wünschen, daß der Kanal von München nicht nach Ochsenfurt, sondern gleich nach dem Rhein geleitet werde. Das sei aber keine partikularistische Sache, denn auch die anderen Staaten würden davon Vorteil haben und nicht zum wenigsten Württemberg durch den Anschluß an den Neckar. Der große Gesichtspunkt sei der Anschluß des rechtsrheinischen Bayerns an den Großschiffahrtsweg, zunächst an den Rhein und dann durch Verbesserung der Donau in das Schwarze Meer. Die bayerische Donau sei der deutsche Seehafen am Schwarzen Meere, der Rhein soll der bayerische Seehafen der Nordsee sein. (Lebhafter langanhaltender Beifall.)

Ein großer Brand auf der Genter Weltausstellung.

⊡ **Berlin**, 26. Mai. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus Gent wird telegraphiert: Gestern nachmittag gegen 4 Uhr brach in der Küche des Restaurants Zillertal ein Brand aus, der innerhalb weniger Minuten das ganze, ziemlich ausgedehnte, nur aus leichtem Fachwerk erbaute Lokal ergriff. Die starken Rauchwolken alarmierten die gewaltigen Menschenmassen, die am gestrigen Sonntag das ausgedehnte Ausstellungsgelände anfüllten. Die vieltausendköpfige Volksmenge ergriff eine gewaltige Aufregung. Das Feuer, das sich rasch ausdehnte, sprang bald auf den indischen Pavillon über, der zwar noch nicht eröffnet, aber doch schon mit vielen Ausstellungsgütern angefüllt ist. Durch die große Hitze war auch der Pavillon Englands stark bedroht. Gegen 6 Uhr abends war die Gewalt des Feuers gebrochen und jede Gefahr für eine weitere Ausdehnung ausgeschlossen.

Der Brand hat das bayrische Bierrestaurant Zillertal, den Pavillon und ein Verwaltungsgebäude vollständig eingeäschert und auch ein Teil der eben eröffneten englischen Abteilung stark beschädigt. Man hatte die größte Besorgnis für den in allernächster Nähe befindlichen Kunstpalast, wo bereits eine Ausstellung moderner und älterer Gemälde eröffnet ist, deren Wert sich nach vielen Millionen beziffert. Mit Hilfe großer Wassermengen gelang es hier ein Übergreifen zu verhindern. Das 1. und 2. Regiment war an die Brandstätte abgerückt. Nach Lokalisierung des Brandes unterhielten Militär und Feuerwehr während der ganzen Nacht Kontrollposten.

Eine entsetzliche Katastrophe.

Longbeach (Kalifornien), 24. Mai. Auf dem Municipal Pier, wo die englischen Einwohner unserer Stadt den Empire Day feierten, ist eine über 6 Meter hohe überfüllte Zuschauertribüne eingestürzt. Das Unglück verursachte eine furchtbare Panik, der gegenüber die Polizei machtlos war. Nach dem Einsturz war der Strand mit schreienden und sich in Krämpfen windenden Menschen bedeckt, von denen zahlreiche verwundet waren. Getötet dürften 50—60 Personen sein, 35 Leichen sind bereits geborgen, meistens Frauen und Kinder.

Eine Minenkatastrophe im Hafen von Smyrna.

Smyrna, 24. Mai. Der amerikanische Dampfer Nevada mit 300 Passagieren an Bord ist auf eine Mine gestoßen und in die Luft geflogen.

Paris, 24. Mai. Die Agence Havas meldet aus Konstantinopel: Der unter amerikanischer Flagge fahrende der Gesellschaft Hadschi Daut gehörige Dampfer „Nevada" begegnete bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Smyrna einem russischen Dampfer, der aus der entgegengesetzten Richtung kam. Um einen Zusammenstoß zu verhindern, verließ die „Nevada" die Fahrtrinne und geriet in die Linie der Torpedominen. Der Vorderteil des Schiffs stieß auf eine Mine, eine Minute später auf eine zweite und zwei Minuten darauf auf eine dritte Mine. Es erfolgte eine Explosion. Es ist noch unbekannt, ob diese Explosion infolge der Berührung mit einer neuen Mine erfolgte oder ob es sich um eine Kesselexplosion handelte. Der Dampfer sank sofort unter. Einer Mitteilung der Schiffsagentur zufolge befanden sich an Bord des Dampfers 200 Passagiere, von welchen 80 durch ein Boot des französischen Kreuzers „Bruin" gerettet wurden.

⊙ **London**, 26. Mai. (Von unserem Lond. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der Hafen von Smyrna für Schiffe einstweilen gänzlich gesperrt wurde. Die Arbeiten zur Beseitigung der noch vorhandenen Minen werden eifrig betrieben.

w. **Konstantinopel**, 26. Mai. Den letzten der Pforte zugegangenen amtlichen Telegramen zufolge befanden sich auf der Nevada 123 Passagiere, von denen 83 gerettet worden sind. Nach dem Bericht des Hafenkapitäns von Smyrna ist der Kommandant der Nevada für das Unglück verantwortlich, weil er neuen behördlichen Weisungen zuwiderhandelte.

Gegen die dreijährige Dienstzeit.

w. **Paris**, 26. Mai. Da die Nachforschungen über die jüngsten Militärdemonstrationen ergeben haben, daß die Anstiftung derselben zum Teil von Pariserrevolutionären Kreisen ausgegangen ist, beauftragte die Staatsanwaltschaft den Richter Drioux, eine strafrechtliche Untersuchung einzuleiten. Drioux ordnete infolgedessen eine große Anzahl von Durchsuchungen in den Lokalen der verschiedenen Gewerkschaften und revolutionären Vereinigungen sowie in den Wohnungen zahlreicher revolutionärer Agitatoren an und stellte gleichzeitig eine Anzahl Haftbefehle aus. Es heißt, daß diese Durchsuchungen heute morgen von etwa 20 Polizeikommissären in Paris und Umgebung vorgenommen werden sollen.

w. **Paris**, 26. Mai. In der Umgebung von Paris wurde vor den Toren eines Forts die Frau eines Postbeamten verhaftet, welche den Versuch machte, antimilitaristische Flugschriften unter den Soldaten zu verteilen. Einer Blättermeldung zufolge beträgt die Zahl der wegen der Meuterei im 122. Infanterieregiment in Nancy eingesperrten Soldaten 94. In Charleville wurden 6 Artilleristen, bei denen antimilitaristische Lieder gefunden worden waren, in den Arrest abgeführt.

Aus Narbon wird gemeldet, daß eine Anzahl Soldaten und Korporäle sich in einem Wirtshaus versammelt hatten und beschlossen, eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit zu veranstalten. Der Oberst des Regiments traf alle Vorkehrungen, um diese Kundgebung zu verhindern. Gleichwohl sei es in den Kasernen gestern zu lärmenden Demonstrationen gekommen.

In Brive, Departement Correze, versammelten sich über 1200 Soldaten des 126. Infanterieregiments im Kasernenhofe und demonstrierten lärmend gegen die Zurückbehaltung der Jahresklasse.

Aus Clermont-Ferrand wird gemeldet, daß daselbst ein Deutscher namens Kopp verhaftet wurde, weil er bei dem Vorbeimarsch des Zapfenstreichs gepfiffen habe. Er wurde bald darauf freigelassen, dürfte jedoch aus Frankreich ausgewiesen werden, da er einer Gruppe antimilitaristischer Hetzer angehörte.

Der Balkankrieg.

Die Krise im Balkanbund.

w. **Athen**, 26. Mai. Kronprinz Georg ist von seiner Reise durch Mazedonien und Epirus hierher zurückgekehrt. Prinz und Prinzessin Georg von Griechenland reisen morgen nach Kopenhagen ab.

w. **Belgrad**, 26. Mai. Nach einer Blättermeldung wird der Ministerpräsident im Laufe der Woche in der Skupschtina eine Erklärung der serbischen Regierung über die serbisch-bulgarische Grenzfrage abgeben. Der Ministerpräsident hat deshalb heute eine Konferenz der Parteiführer einberufen.

---

sammensetzung bildet, ist die Elektrizität. Die Elektrizität ist das Fundamentale, denn alle Materie ist aus Elektrizität aufgebaut. Da die Atome als die Komponenten gleichartig sind, so muß eine Verwandlung der Atome in einander möglich sein.

Nach der Feier fand eine Besichtigung des Instituts statt. Die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät hat aus diesem Anlaß Kultusminister Dr. Böhm zum Ehrendoktor promoviert.

*

Die Busoni-Premiere im Hoftheater.

Bei der Busoni-Premiere im Hoftheater bemerkte man u. a. folgende Persönlichkeiten: den Direktor der Kaiserl. Sinfonie-Konzerte in Petersburg und Moskau Sergej Kussewitzky, den bekannten Bologneser Geiger Rafjo Serato, Professor Paul Friedberg und Gattin, Paul Bekker-Frankfurt, Kapellmeister Pollak-Frankfurt, Dr. Max Wahler-München.

SCHMOLLER
WASCHSTOFF-ANGEBOT

Imit. **Musseline** hell u. dunkel mit u. ohne Bürdüre Meter 45, 38, **25** Pf.

Imit. **Musseline** hell u. dunkel mit u. ohne Bordüre Meter 68, 56, **52** Pf.

In grösster Auswahl **Zephir** für Hemden und Blusen Meter 1.65, 1.25, **88** Pf.

Imit. **Zephir** enorme Auswahl für Hemden und Blusen . . . . . Meter 78, 45, **28** Pf.

Wollmusseline in nur neuen Dessins mit u. ohne Bordüre . Meter 1.25, **88** Pf.

Wollmusseline Ia. Qualitäten entzückende Neuheiten . Meter 1.95, **1 65** Mk.

Uni **Wasch-Voile** und Voile neigeux ca. 120 cm breit in allen modernen Farben . . . Meter **1 65** Mk.

Bedruckt **Wasch-Voile** in neuen Streifen, Tupfen u. Bordüren, Bulgaren-Dessins Mtr. 1.95, 1.15, **88** Pf.

Moderne **Frotté-Stoffe** 70—75 cm breit, einfarbig und gestreift grosses Sortiment . . . . Meter 1.75 **1 45** Mk.

Moderne **Frotté-Stoffe** Ia. Qualitäten, ca. 120—130 cm breit, in allen tonangebenden Kleider-Besatz-Farben und Streifen . . Meter 3.75, **3 45** Mk.

Voile Voile neigeux und Crepeline, in bestickt mille Fleurs und Tupfen, entzückende Ausführung, für Kleider und Blusen Meter 5.25, 4.75, **3 45** Mk.

Weiss und farbig **Kleiderleinen** (Rohseide imit.) 80—120 cm breit, in Popeline und Ripsbindung Meter 2.10, 1.65, 1.35, **98** Pf.

Schweizer Stickereistoffe ca. 120 cm breit. Meter **3 45** **2 45** **1 45**

Ein Posten **Roben-Volants** ca. 120 cm breit . . . . . Meter **2 45**

MARCHIVUM

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Lebensmüde. Der 34 Jahre alte Schlosser Aug. Hoyer, wohnhaft Kronprinzenstraße 40, brachte sich gestern Vormittag in seiner Wohnung mittelst eines Messers drei Stiche in die Herzgegend und einen in die Kehle bei. In sehr bedenklichem Zustande wurde der Verletzte, der die Tat aus Lebensmüdigkeit begangen hat, ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Lebensrettung.** Am Samstag nachmittag fiel ein ungefähr 4 Jahre alter Knabe, wohnhaft Heinigstraße, in der Nähe der Walzmühle, woselbst er mit mehreren Kindern spielte, in den Rhein. In der Nähe arbeitende Leute, die auf den Vorfall aufmerksam gemacht wurden, retteten das Kind vom sicheren Tode des Ertrinkens. Bewußtlos wurde das Bübchen von den Arbeitern ans Land gebracht. Wiederbelebungsversuche, die zum Teil mit einem Sauerstoffapparat ausgeführt wurden, waren nach längerem Bemühen von Erfolg begleitet. Mit dem Sanitätsauto wurde der Kleine in die elterliche Wohnung gebracht.

* **Gasvergiftung.** Der Zivilingenieur und Wirt Jacob Theis, wohnhaft Amtsstraße 9 (neben dem Amtsgerichts) wurde heute in der Küche seiner Wohnung mit Gas vergiftet aufgefunden. Man stellte lange Wiederbelebungsversuche an, die sich jedoch erfolglos erwiesen. Frau Theis führte die Wirtschaft in dem Hause und als Theis gestern Abend von einem Ausfluge zurückkehrte, glaubte er Grund zur Eifersucht zu haben. Infolgedessen kam es zu einem Streit zwischen den Eheleuten, bei dem der Wirt aus Zorn eine große bemalte Scheibe an der Wirtschaft einschlug. Es entstand hierbei ein großer Auflauf auf der Straße. Die Tat ist wohl mit diesem Streit in Zusammenhang zu bringen.

* **Einen Kesselhausbrand,** der einen ziemlichen Schaden anrichtete, entstand gestern morgen gegen halb 9 Uhr in der Rolladenfabrik von Tahlheimer u. Herz im südlichen Stadtteil in der Wilhelm Buschstraße. Der Brand, dessen Entstehungsursache nicht ganz aufgeklärt ist, aber auf Selbstentzündung zurückzuführen sein dürfte, griff auf das ganze Kesselhaus über und zerstörte hier zum Teil die Dampfmaschine und setzte außerdem die hier lagernden leicht brennbaren Materialien in Brand. Passanten und Nachbarsleute, die durch die aus dem Dache des Kesselhauses herausschlagenden Flammen auf den Brand aufmerksam gemacht wurden, alarmierten die Feuerwehr.

Die städtische Feuerwehr war sofort zur Stelle. Ihrem raschen und entschlossenen Eingreifen ist es zu verdanken, daß die vom Brandherde nur einige Schritte entfernten Neben- und Hauptgebäude gerettet werden konnten. Infolge des Brandes wurde die Dampfmaschine zum Teil erheblich beschädigt und unbrauchbar gemacht. Um den Betrieb aufrecht zu erhalten, ließ die Firma noch im Laufe des gestrigen Tages eine Dynamomaschine aufstellen. Nach angestrengter Tätigkeit konnte die Feuerwehr zum Teil um 10 Uhr wieder abrücken.

Von Tag zu Tag.

— **Brand einer Oelfabrik.** Heilbronn, 24. Mai. Donnerstag mittag brach in Böckingen in der Oelfabrik von Ludwig Müller Feuer aus, dem das ganze große Anwesen mit vielen Vorräten zum Opfer fiel. Die Heilbronner Motorspritze konnte wegen Wassermangel nichts ausrichten.

— **Brand einer Möbelfabrik.** Gammertingen, 23 Mai. Heute nacht entstand in der Möbelfabrik von Jourdonn u. Comp. Feuer, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausdehnte und innerhalb einer Stunde das im Untergeschoß aus der Fabrik und im ersten Stock aus der Wohnung des Besitzers bestehende Gebäude in Asche legte. Die Familie konnte nur das nackte Leben retten. Brandstiftung ist mit Sicherheit anzunehmen. Der Schaden wird auf 30 000 M. geschätzt.

Volkswirtschaft.

Der Wochenbericht des A. Schaaffhausenschen Bankvereins

faßt die Symptome zusammen, welche auf eine Abschwächung in der Montanindustrie hinweisen. Die volle Beschäftigung in Eisenbahnmaterial könne auf die Dauer die verminderte Beschäftigung in den übrigen Produkten nicht wettmachen. Ein beruhigendes Moment sei, daß sich die Industrie von Uebertreibungen fern gehalten habe und daß auch infolge der nicht hohen Kurse nicht mit einer erheblichen Verschiebung des Kursniveaus gerechnet zu werden brauche. Gründe zu weitgehendem Pessimismus für die Börse seien nicht vorhanden und der Bankverein glaubt, dem Publikum empfehlen zu sollen, an seinem Besitz bei den heutigen Kursen festzuhalten. Der Geldmarkt habe in der letzten Woche eine bedeutende Erleichterung erfahren. Die Banken verfügten jetzt wieder über reichliche Mittel, während der Bedarf der Börse geringer geworden sei. Kurzfristige Gelder seien teilweise aus der Provinz nach Berlin geströmt und auch der Londoner und Pariser Markt habe neuerdings angefangen, sich wieder mehr für den deutschen Geldmarkt zu interessieren. Es sei immerhin angenehm empfunden worden, daß Paris nach etwa einjähriger Pause wenigstens anfange, für seine überschüssigen Gelder dort Anlage zu suchen, wo es bei gleicher Sicherheit die günstigsten Zinsbedingungen erhalte. Für die Folgezeit seien aber noch viele Anleihen zu gewärtigen und aus diesem Grunde eine Wendung zum Besseren in den Geldmarktverhältnissen wenig wahrscheinlich.

Kolonialwerte.

(Bericht vom Deutschen Kolonialkontor G. m. b. H., Hamburg, Hohe Bleichen 28.)

Im Einklang mit der allgemeinen Börsen-Tendenz verkehrte auch der Kolonialmarkt in ruhiger, aber abgeschwächter Haltung.

Von Westafrikanern bestand etwas Angebot von Afrikanische Kompanie, wodurch der Kurs um mehrere Prozent zurückging. Desgleichen waren Moliwe u. Meanja zu niedrigen Preisen offeriert, nur Victoria standen in Nachfrage und der Kurs dieser Aktien zog stärker an. Deutsche Togo zu erhöhten Preisen gesucht.

Von Südwestafrikanischen Diamant-Werten wurden vornehmlich Pomona stärker realisiert. Der Kurs erfuhr hierdurch zeitweilig eine Abschwächung von über 100 Prozent. Gegen Wochenschluß konnten dieselben sich aber wieder gut erholen. Für Weiß de Meillon bestand bei letzten Preisen geringe Nachfrage.

Von Ostafrikanern waren Deutsche Agaven Vorzugs- und Stammanteile zu etwas ermäßigten Preisen offeriert. Kautschuk-Shares blieben im Einklang mit dem Rohprodukt eher angeboten.

Von Südsee-Werten waren infolge der vorwöchentlichen Steigerung der Pacific Phosphat Shares Mackaten Aktien zu leicht erhöhten Preisen gesucht. Neu Guinea Vorzugs-Anteile zu letzten Preisen häufig umgesetzt. Deutsche Samoa Ges. konnten weiter im Kurse etwas anziehen. Von sonstigen Werten bestand größeres Geschäft in Sloman Salpeter Aktien, die vorübergehend sehr stark im Kurse stiegen, schließen aber bedeutend niedriger. South East mußten auf enorme Abgaben ihren Kurs etwas einbüßen.

Die Siemens-Schuckert-Werke, G. m. b. H., haben einen neuen großen Auftrag aus Amerika erhalten. Wie die Gesellschaft mitteilt, handelt es sich um eine elektrische Anlage für die von einem nordamerikanischen Konsortium gegründete Chile Exploration Company, die nach Eröffnung des Panamakanals eine bedeutende Entwicklung des Handels an der Westküste Südamerikas voraussieht und daher für die Ausbeute des Kupfererz-Vorkommens im Norden Chiles rechtzeitig gerüstet sein will. Der den Siemens-Schuckert-Werken erteilte Auftrag, der sich bis jetzt auf 12 Mill. Mark beläuft, umfaßt den ersten Bau aus der Küstenzentrale mit Kesseln, Maschinen, Transformatoren und Schaltanlagen. Vorläufig werden hier Turbogeneratoren für je 10 000 Kilowatt aufgestellt. Die Uebertragung der elektrischen Energie erfolgt mit einer Spannung von 100 000 Volt auf eine Entfernung von etwa 200 Kilometer nach der Sekundärstation, deren ganze elektrische Ausrüstung ebenfalls den Siemens-Schuckert-Werken übertragen worden ist. Zunächst soll der Betrieb mit 7 Drehstrom-Gleichstrom-Umformern für eine Gleichstromleitung von je 2500 Kilowatt aufgenommen werden. Der Auftrag ist, wie weiter mitgeteilt wird, trotz scharfer Konkurrenz der großen amerikanischen Elektrofirmen errungen worden.

„Teutonia", Versicherungs-A.-G., Leipzig. In der Lebensversicherungsabteilung wurden Versicherungen über insgesamt M. 51 626 557 Kapital und M. 47 823 Jahresrente beantragt, wovon Policen über M. 44 115 434 Kapital und M. 42 743 Rente zur Ausfertigung gelangten. Am 31. Dezember 1912 bestanden insgesamt in Kraft Versicherungen über M. 375 527 626 Kapital und Mark 615 453 Jahresrente. Die Prämieneinnahme betrug M. 16 256 147 (gegen M. 15 192 588 in 1911). In der Unfallversicherungsabteilung, die sich im Berichtsjahre äußerst vorteilhaft entwickelte, wurden 6035 neue Versicherungen abgeschlossen. Von den bei der Gesellschaft angemeldeten Unfällen wurden 2658 mit einer Zahlung von M. 258 884 entschädigt; als Reserven für noch unerledigte Schadenfälle wurden weiter M. 181 160 zurückgestellt. Die laufende Jahresprämie betrug Ende 1912 M. 1 210 655. In der Haftpflichtversicherungsabteilung, deren Betrieb erst Anfang Mai 1912 aufgenommen wurde, kamen 2869 Versicherungen zum Abschluß. Die laufende Jahresprämie stellte sich hier auf M. 58 119. Der Reingewinn beziffert sich auf Mark 3 545 142 gegen M. 2 977 680 im Jahre 1911. Unter Berücksichtigung der aus der Jahreseinnahme vorweg der Gewinnreserve der Versicherten überwiesenen Zinsen fließen den gewinnbeteiligten Lebensversicherten M. 3 332 742 (d. s. ca. M. 355 000 mehr als im Vorjahre) zu. Die Gewinnreserve hat damit einen Bestand von annähernd 13½ Millionen Mark erreicht. Die Prämienreserven erhöhten sich um Mark 5 694 800. Den Extrareserven wurden zugeführt M. 323 300.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover. Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Zur Bearbeitung im Jahre 1912 lagen vor: 12 875 Anträge über M. 36 116 120 Versicherungssumme; zum Abschluß gelangten: 11 872 Versicherungen über M. 31 381 240 Kapital. Bestand Ende 1912: 167 063 Versicherungen über M. 326 630 388 Kapital. Es betrugen: 1. die Gesamtaktiva M. 144 657 685, 2. die Hypotheken, Wertpapiere, Vorauszahlungen und Darlehen auf Versicherungsscheine M. 136 512 123, 3. die Prämienreserve und Prämien-Ueberträge Mark 124 188 620, 4. die Prämieneinnahme Mark 11 267 414, 5. die Einnahme an Prämien, Zinsen und Mieten Mark 17 108 500, 6. die Gewinnreserven M. 6 594 906, 7. die freien Fonds, denen keine Verbindlichkeiten gegenüberstehen M. 4 608 548, 8. die Gesamtauszahlungen an Versicherungssummen, Prämienrückgewähr, Rückkaufswerten und Dividenden M. 14 074 416, 9. der Ueberschuß M. 1 920 818, 10. die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt bis Ende 1912 158 Millionen Mark.

Mannheimer Marktbericht vom 26. Mai.

	M.		M.
Stroh per Zentner	2.00—3.50	Zwetschgen	0.00—0.00
Heu per Zentner	4.00—4.25	Birnen per Pfund	0.05—0.00
„ per Zentner	0.00—0.00	Kirschen per Pfund	0.00—0.00
Kartoffeln p. Zentner	2.80—3.20	Holzbeeren p. Pfund	0.00—0.00
„ bessere	3.50—4.00	Trauben per Pfund	0.00—0.00
Bohnen per Pfund	0.00—0.00	Pfirsiche per Pfund	0.00—0.00
„ deutsche p. P.	0.00—0.00	Nüsse per 25 Stück	0.25—0.00
Blumenkohl per Stück	0.30—0.50	Haselnüsse per Pfund	0.60—0.00
Spinat per Pfund	0.08—0.10	Eier per 5 Stück	0.35—0.45
Wirsing per Stück	0.15—0.30	Butter per Pfund	1.30—1.50
Rotkohl per Stück	0.00—0.00	Handkäse 10 Stück	0.40—0.50
Weißkohl per Stück	0.20—0.40	Bremsen per Pfund	0.50—0.60
Weißkraut p. Pfd.	0.00—0.00	Hecht per Pfund	1.00—1.20
Kohlrabi 5 Knollen	0.10—0.20	Bärsch per Pfund	0.70—0.00
Kopfsalat per Stück	0.07—0.15	Weißfische per Pfd.	0.30—0.40
Endiviensalat p. Pfd.	0.00—0.00	Labeljau per Pfd.	0.00—0.00
Feldsalat per Portion	0.00—0.00	Stockfische per Pfund	0.00—0.00
Selleria per Stück	0.10—0.20	Hase per Stück	0.00—0.00
Zwiebeln per Pfund	0.10—0.00	Reh per Pfund	0.90—0.00
Rote Rüben p. Pfd.	0.00—0.00	Hahn (junger) p. Stück	2.00—1.00
Weiße Rüben p. Stk.	0.00—0.00	Huhn (junges) p. Stück	0.00—1.00
Gelbe Rüben Bündel	0.10—0.00	Feldhühner per Stück	0.00—0.00
Carotten per Pfund	0.10—0.00	Ente per Stück	2.50—3.00
Pfifferlingen per Pfd.	0.40—0.50	Tauben per Paar	1.20—1.30
Meerrettig per Stück	0.15—0.30	Gans lebend p. Stück	0.00—0.00
Gurken per Stück	0.30—0.45	Gans geschl. p. Stück	5.50—7.00
„ p. 100 St.	0.00—0.00	Aal	1.00—1.20
Tomaten	0.00—0.00	Spargel	0.35—0.65
Aepfel per Pfund	0.25—0.60	Zitronen	0.00—0.00

Kolonial-Aktien-Notierungen.

Deutsches Kolonialkontor, G. m. b. H., Hamburg.
Fernspr.: Gruppe III Nr. 3020 und 3021, Hohe Bleichen 28.
Telegramm-Adresse: Kolonialkontor.

Hamburg, 24. Mai 1913.

Gegen Wochenschluss war bei uns zu ungef. nachfolg. Preisen:

für	Nachfr. %	Angeb. %
Afrikanische Kompanie	73	77
Agu-Pflanzungs-Gesellschaft	70	85
Carl Bödicker & Co.	125	129
Bremer Kolon.-Handelsges. vorm. F. Olsff & Co.	140	153
British Central-Africa sh per Stück	6,9	7,3
Central-Afrikanische Bergwerks-Gesellschaft	—	60
Central-Afrikanische Seen-Gesellschaft inl. Br.	130	137
Compagnie Française des Phosphates de l'Océanie (Makatea) per Stück Fr.	680	760
Deutsche-Pflanzung incl. Dividende	107	112
Deutsche Agaven-Gesellsch. Vorz.-Ant. excl. Div.	163	192
D. Hand.- u. Plantag.-Gesellsch. d. Südsee-Ins.	165	189
D. Hand.- u. Plant.-Gesellsch. Genußsch. p. St.	M. 1400	M. 1450
Deutsche Kamerun-Gesellschaft	101	106
Deutsche Kautschuk-Aktiengesellschaft	122	127
Deutsche Kolonial-Gesellsch. f. Südwest-Afrika	670	690
Deutsche Samoa-Gesellschaft	50	54
Deutsche Südsee-Phosphat-Aktien-Gesellschaft	178	185
Deutsche Togo-Gesellschaft	100	111
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft	183	186
D.-Ostafr. Plantag.-Ges. Vorzugs-Aktien p. St.	M. 30	—
Deutsch-Westafrikan. Handels-Gesellschaft	105	109
Forsayth G. m. b. H.	157	165
Germ. Stk. West-Afr. Diamond Investm. Co. p. St.	M. 4.—	M. 5.50
Gibeon-Schürf- und Handels-Gesellschaft	340	360
Hernsheim & Co.	152	157
Jaluit-Gesellschaft, Aktien	223	229
do Genußscheine p. St.	M. 1720	M. 1770
Kaffee-Plantagen Sakarre	61	65
Kamerun Kautschuk Co.	75	80
Kakao Land- und Minen-Gesellschaft	26	29
Kaukasib Diamant Ges. m. b. H. p. St.	M. 3400	M. —
Kautschuk-Pflanzung Monsja	—	88
Kirunda Goldminen-Gesellschaft	113	119
Kolmanskop Diamond-Mines p. St.	M. 36.—	M. 37.—
Moliwe Pflanzungs-Gesellschaft incl. Dividende	105	110
Pomona Diamant Anteile incl. Dividende	850	880
Neu Guinea Kompanie, Stamm-Ant. m. Genußsch.	80	—
do. do. Vorzugs-Ant. do.	124	126
Gesellschaft Nordwest-Kamerun Lit. A volleinbezahlte	20	27
Gesellschaft Nordwest-Kamerun Lit. B (Genußscheine) p. St.	M. 2	M. 5.—
Ostafrika-Kompanie incl. Dividende	135	141
Ostafrik. Pflanzungs-Act.-Ges. (abz. inkl. Einz.)	70	—
Ostafrikanische Gesellschaft Südküste	2½	—
Otavi Minen- u. Eisenbahn-Ges., Anteile p. St.	M. 113	M. 114
do. do. Genußsch. p. St.	M. 81	M. 83
Pacific Phosphate Co., Stamm-Aktien p. St.	£ 4½	£ 5½
do. Junge Aktien p. St.	£ 2½	£ 3
Schantung-Eisenbahn-Ges., Aktien incl. Div.	134	136
do. do. Genußsch. p. St.	M. 195	M. 205
Sigi Pflanzungs-Gesellschaft	—	200
Sisal Agaven-Gesellschaft incl. Nr. v. Bezugsrecht	390	420
South African-Territories, Lond. Usanos p. St.	£ 8,9	£ 9,3
South East Africa Co. do. p. St.	1,0	1,6
South West Africa Co. do. ex. Div. p. St.	23,0	28,4
do. do. Deutsche Usanos ex. Div.	121	134
Gesellschaft Süd-Kamerun, Anteile	103	114
do. do. Genußsch. ex. Div. p. St.	M. 95	M. 110
Südwestafr. Schäferei-Gesellsch. m. Genußsch.	74	—
Upper Egypt Irrigation Co.	17	22
Usambara-Kaffeebau-Gesellsch., Stamm-Anteile	38	42
do. do. Vorzugs-Anteile	84	88
Verein. Diamant-Ges. Lüderitzbucht Aktien	85	90
Weiss de Meillon Aktien	90	100
Westafrikan. Pflanz.-Gesellsch. Bibundi inl. Div.	115	119
Westafrikan. Pflanz.-Gesellsch. Victoria inl. Div.	297	—
Wiedhoker Farm-Gesellschaft	120	—

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 26. Mai.

Klingenberger „Egon 2" v. Rotterd., 1750 Dz. Stückg.
Amon „Mannh. 40" v. Rotterd., 9300 Dz. Stückgut.
Gaffert „Bad. 29" v. Antw., 11 500 Dz. Stg. u. Getr.
Müßig „Fendel 65" v. Basel, 2100 Dz. Stückgut.
Adler „Industrie 10" v. Ruhrort, 3500 Dz. Stückgut.
Deis „Wilhelmine" v. Köln, 3300 Dz. Stückgut.
Schüp „Mannh. 43" v. Rotterd., 9260 Dz. Stückg. u. G.
Reiß „Anna Jakobus" v. Ruhrort, 7200 Dz. Stückg.
Faßbender „Stinnes 75" v. Ruhrort, 10 500 Dz. K.
Vermat „Fendel 19" v. Antw., 12 000 Dz. Getreide.
Höhr „Fritz" v. Ruhrort, 11 000 Dz. Eisen u. Köln.
Hegemanns „Egon 34" v. Amsterd., 2000 Dz. Stückg.
Schmahl „Industrie 5" v. Ruhrort, 1500 Dz. Stückg.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 23. Mai.

Müller „Lina" v. Jagstfeld, 1300 Dz. Salz.
Seib „Vorwärts" v. Jagstfeld, 1725 Dz. Salz.
Kappes „Philipina" v. Jagstfeld, 1200 Dz. Salz.
Junker „Vereinig. 11" v. Karlsruhe, 500 Dz. Stckg.
Reinhart „Fendel 51" v. Rott., 14 000 Dz. Holz u. G.
Laubach „Berg. 31" v. Antw., 9000 Dz. Stckg. u. G.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 24. Mai.

Philipp „Karl" v. Heilbronn, 950 Dz. Stückgut.
Buchinger „Käth. v. Heilbr." v. Heilbr., 540 Dz. St.
Schneider „Luise" v. Rheinhausen, 1200 Dz. Kies.
Kühnle „Gebr. v. Heimstatt" v. Amsterd. u. Rotterd., 4300 Dz. Stückg. u. Getreide.
Bongers „Boschwijk" v. Amsterd., 1500 Dz. Stckg.
Dries „Eifriede" v. Ammerburg, 8250 Dz. Zement.
Henk „Rich. Schlüsselen" v. Uerding., 2130 Dz. Juck.
Sierr „Köln 11" v. Düsseldorf, 3300 Dz. Mehl.
Wagenhöfer „Maria" v. Alsum, 14 254 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 23. Mai.

Schmitt „Wilh. Katharina" v. Amh., 2500 Dz. Stg.
Aris „Teutonia" v. Rotterd., 2070 Dz. Stückgut.
Meyer „Charlois" v. Rotterd., 8050 Dz. Getreide.
Vong „Energie" v. Rotterd., 4000 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 23. Mai.

Neuer „B. A. Weber" v. Heilbr., 1085 Dz. Salz.
Lorenz „Ad. Lorenz" v. Heilbronn, 1587 Dz. Salz.
Weith „Stolzenfels" v. Heilbr., 838 Dz. Salz.
Plitt „Emilie" v. Jagstfeld, 1386 Dz. Salz.
Busch „Potsdam" v. Ruhrort, 3700 Dz. Kohlen.
Scheppers „Kronpr. v. Pr." v. Ruhrort, 6225 Dz. K.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 21. Mai.

Weber „Vorwärts" v. Ammerburg, 5820 Dz. Phosph.
van Gamern „Willemina" v. Duisburg, 4290 Dz. St.
Waibel „Rosina" v. Mülhofen, 2900 Dz. Roheisen.
Schmitt „Luise" v. Duisburg, 3700 Dz. Kohlen.
Drebers „Karl Schroers 7" v. Renk, 6250 Dz. Köln.
1 Floßholz abgegangen.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Antwerpen, 21. Mai. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Kroonland" am 60. Mai von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

New-York, 20. Mai. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Der Dampfer „Finland", am 10. Mai von Antwerpen ab ist heute nachmittag hier angekommen.

New-York, 20. Mai. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Olympic" am 14. Mai von Southampton ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Southampton, 23. Mai. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Oceanic" am 17. Mai von New-York ab ist heute vormittag hier angekommen.

Rotterdam, 23. Mai. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam.) Der Dampfer „Noordam" am 13. Mai von New-York ab, ist heute vormittag hier angekommen.

Red Star Line.

Bewegung der Dampfer: „Marquette" am 15. Mai von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abg., „Georgian" am 16. Mai von Antwerpen nach Baltimore abg., „Columbian" am 16. Mai von Baltimore nach Antwerpen abg., „Lapland" am 17. Mai von Antwerpen nach Newyork abg., „Zeeland" am 17. Mai von Newyork nach Antwerpen abg., „Manitou" am 17. Mai in Philadelphia von Antwerpen ang., „Gothland" am 18. Mai in Antwerpen ang., „Finland" am 20. Mai in Newyork von Antwerpen ang., „Kroonland" am 20. Mai in Antwerpen von Newyork ang., „Gothland" am 20. Mai von Antwerpen nach Newyork abg., „Menominee" am 21. Mai Lizard passiert von Boston und Philadelphia kommend (am 22. Mai gegen 6 Uhr vorm. in Antwerpen erwartet. In Antwerpen erwartet: „Lancastrian" gegen 25. Mai von Baltimore via London, „Zeeland" gegen 27. Mai von Newyork via Dover, „Columbian" gegen 8. Juni von Baltimore via Havre.

Kanada-Linie

Transatlantischer Dampferdienst nach Kanada.

Bewegung der Dampfer: „Barcelona" am 14. Mai in Quebec von Antwerpen ang., „Winkelried" am 19. Mai von Rotterdam nach Quebec abgegangen. Mitgeteilt von der Generalagentur Gundlach u. Bäreuklau Nachfolger, Mannheim, Bahnhofplatz 7, Telephon 7215.

Dampfer-Expeditionen

des Norddeutschen Lloyd in Bremen in der Zeit vom 24. bis 31. Mai.

Ab Bremerhaven: D. „Eisenach" 24. Mai nach Baltimore, D. „Kronprinzessin Cecilie" 27. Mai nach Newyork über Southampton und Cherbourg, D. „Elsaß" 28. Mai nach Australien, D. „Breslau" 29. Mai nach Baltimore über Philadelphia, D. „York" 29. Mai nach Ostasien, D. „George Washington" 31. Mai nach Newyork über Southampton und Cherbourg, D. „Erlangen" 31. Mai nach Brasilien, D. „Pisa" 31. Mai nach Kanada. Ab Newyork: D. „Kaiser Wilhelm II." 27. Mai nach Bremen über Plymouth und Cherbourg. Ab Baltimore: D. „Main" 28. Mai nach Bremen. Ab Alexandrien: D. „Prinz-Regent Luitpold" 28. Mai nach Marseille. Ab Marseille: D. „Prinz Heinrich" 28. nach Alexandrien über Neapel. Ab Newyork: D. „Großer Kurfürst" 29. Mai nach Bremen über Plymouth und Cherbourg. Ab Genua: D. „Berlin" 29. Mai nach Newyork über Neapel, Palermo und Gibraltar. Ab Sydney: D. „Coblenz" 31. Mai nach Yokohama über Neu-Guinea und Hongkong.

Mitgeteilt von Haus & Diesfeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7/8, Telephon Nr. 180.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Mai

Pegelstation vom Rhein	Datum 20.	21.	22.	24.	25.	26.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.38	2.04	1.87	1.93	1.95	1.92	Abends 6 Uhr
Kehl	3.16	2.94	2.80	2.84	2.92	2.87	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.72	4.19	4.41	4.33	4.34	4.34	Nachm. 2 Uhr
Mainz	3.90	3.88	3.71	3.64	3.56	3.53	Morgens 7 Uhr
Bingen	1.36	1.32	1.35	1.29	1.19		F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.42	2.41	2.41	2.39	2.48		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.63	2.60	2.54	2.40	2.30		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.35	3.75	3.68	3.61	3.55	3.50	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.85	0.79	0.75	0.74	0.70	0.75	Vorm. 7 Uhr

*) Wasserstand, Rohrl, + 10.

Wasserwärme des Rheins am 26. Mai: 12½° R. 15½° C.
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Luftemp. Cels.	Windrichtg. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
25. Mai	Morgens 7⁰⁰	763.8	14.4	NW 2	
25. „	Mittags 2⁰⁰	762.2	21.2	NW 3	
25. „	Abends 9⁰⁰	762.7	18.4	NNW 2	
26. Mai	Morgens 7⁰⁰	763.4	12.2	NNW 3	

Höchste Temperatur des 25. Mai 21.5°. Tiefste Temperatur vom 25.—26. Mai 11.0°

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

Auf Grund der Beobachtungen der Zeich-Keller-Station.

29. Mai: Veränderlich, mäßig warm, windig.
30. Mai: Sonnenschein u. Regen, mäßig warm, lebhafter Wind.
31. Mai: Wolkig, teils heiter, normale Temperatur.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Neu! Intensiv Lichtbad Polysol vorzügl. gegen Gicht, Rheumatismus u. sonst. Stoffwechselkrankh. 1 Probelichtbad 2 M.
Lichtheilinstitut „Elektron" Hch. Schäfer,
Mannheim, nur N 3, 3. :: :: Telephon 4320.

Schönheit! Dr. Kuhn's Crème Bionol 2.50, 1.50. Bionol-Seife 80, 50, vorzügl. Franz Kuhn-Kronen-Parfümerie, Nürnberg. Hier: Pelikan-Apotheke, Q 1, 3, sowie in Apotheken, Drog. u. Parfüm. 27505

Extra-Verkauf

Strümpfe Handschuhe

Damen-Florstrümpfe schwarz und lederfarbig .....
Damen-Strümpfe Seiden-Imitation, durchbrochen, leder, champagne, grau, schwarz .....
Damen-Strümpfe echt Macco, patentgestrickt schwarz u. leder
} Paar 55 Pf.

Kinder-Söckchen schwarz und lederfarbig
1—4 Jahre 18 Pf. | 5—6 Jahre 25 Pf. | 7—12 Jahre 33 Pf.

Annäh-Füsse ohne Naht ..... 6 Paar 95 Pf.

Herren-Schweiß-Socken ohne Naht ..... Paar 28 Pf.
Herren-Macco-Socken echt Macco ..... Paar 38 Pf.
Herren-Socken schwarz mit Längsstreifen ..... Paar 55 Pf.

Lange Damen-Halbhandschuhe Flor, Blumenmuster 40—50 cm lang ..... Paar 38 Pf.
Lange Damen-Halbhandschuhe Flor, rund gewebt, modernes Jacquard-Dessin, schwarz, weiss und farbig ..... Paar 65 Pf.
Lange Damen-Halbhandschuhe Halbseide rund gewebt elegante Jacquard-Dessin ..... Paar 95 Pf.
Lange Damen-Fingerhandschuhe „Reine Seide" schwarz, weiss und farbig ..... Paar 95 Pf.
Lange Damen-Fingerhandschuhe Seide imitiert, mit verstärkten Fingerspitzen, modernes Jacquard-Dessin .. Paar 95 Pf.
Damen-Fingerhandschuhe „Reine Seide" glatt und Perlfilet mit 2 Druckknöpfen, schwarz, weiss und farbig ..... Paar 95 Pf.

Aus unserer **Manufakturwaren-Abteilung!**

Ein Posten **Woll-Musseline** 120 cm breit, mit reizenden Bordüren, Regul. Wert 2.45 ..... Meter 1.45 M.
Enorm billig! **Louisine-Changeant** eleg., weiche Qualität, grosses Farben-Sortiment ..... Meter 1.25 M.
Kostüm- u. Kleiderleinen weiss und modefarbig, haltbare kräftige Qualität .... Meter 95, 78 Pf.

Ein Posten **Halbfertige Blusen** weiss und farbig, in mod. Stickerei-Ausführungen .. Stück 1.45, 95 Pf.
Halbfertige Voile- u. Wollbatist-Blusen in entzückenden Stickerei-Ausführungen, Bulgaren und andere moderne Stickereien ..... Stück 5.25, 4.50 M.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM | Neckarstadt, Marktplatz

Bettwäsche-Verkauf

zu enorm billigen Preisen.

Restbestände in:
Kissen- und Damastbezüge
Ober-Unterbettücher in jeder Ausführung.

Stückware in:
Leinen und Halbleinen
Damast in weiss und farbig
Madapolam etc. etc.

Wir bieten mit obigem Angebot zu Aussteuern und Ergänzungen die grössten Vorteile.

4195

Die Ware ist im Lokal zum Aussuchen aufgelegt.

Nur solange Vorrat — Nur solange Vorrat

Gebrüder Wirth

O 5, 6 Heidelbergerstrasse O 5, 6

Spezialhaus feiner Damen- und Herren-Wäsche.

Wer seine Wäsche erhalten will, benutze zum Waschen derselben als **alleintätiges** Waschmittel

Nur echt mit

Minlos'sches Waschpulver

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

dieser Schutzmarke

das derselben eine **blendende** Weisse gibt **ohne** jeden **Geruch**. Zu verwenden **ohne** Seife oder sonstigen Zusatz laut Gebrauchsanweisung: **nur** kochen, leicht auswaschen und spülen; diese **geringste** Arbeit genügt für den **glänzendsten** Erfolg. 8005

Preis: **25** Pfennig das **Ein**-Pfund-Paket.
13 „ „ **1/2** „ „

Zu haben in allen Drogen-, Kolonialwaren-, u. Seifengeschäften.

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,
Hoflieferanten.

Die Töchter von Friedrichsholm.

Roman von Thusnelda Kühl.

10) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Nun versteh ich dich doch nicht, Martha."

„Du sagtest doch, du ahntest —"

Energisch durchschnitt Frau Ransens Hand die Luft. „Anderes ahnte mir, so etwas von einer langen Ehetragödie — dies nicht."

„Ich werde ja einen Durchweg finden müssen durch diese schwere Erkenntnis," flüsterte die Frau im Rollstuhl und drückte ihren feinen Kopf an die Lehne. Fast für sich selber sprach sie weiter: „Nicht sterben, ehe ich den Durchweg gefunden hab —"

„Du Karen, sei ganz still, daß niemand es hört, am wenigstens meine armen Mädchen — Lö erlitt keinen Unfall, das ist mir gewiß, Lö stand freiwillig vom Tisch des Lebens auf —"

„Das willst du natürlich dem Bann des Schweigens übergeben?"

„O ja — wen ginge es auch an?"

Frau Ransen trat ans Fenster und sah hinaus, und zwischen ihr und der Schwester wuchs das alles begrabende Schweigen empor.

„Hier hast du wohl manches Jahr hinausgeschaut, Martha?" unterbrach endlich Frau Ransen die Stille.

„Ja," kams leise zurück — „manches gute Jahr — in Sehnsucht und Freude, und manchmal in etwas Bangen. Und dann wars doch immer so köstlich, wenn ich sie alle hier hatte, die Meinen — Lö und Ragna immer voll Scherz und Uebermut — Ursel so tüchtig und verständig, die hatte immer die ganze Wirtschaft im Kopf. Wie nun alles werden soll, weiß ich nicht."

Frau Ransen zögerte noch einen Augenblick, aber nicht länger. Die Gelegenheit, auszurichten, was sie wollte, war da, und mußte genützt werden.

„Sag einmal, Martha, was will dieser junge Architekt eigentlich hier, will er eins von deinen Mädchen heiraten und welches denn? Und hat er sein Auskommen?"

„Ja, das hat er wohl, so von der Hand in den Mund heißt das —"

„Das wäre also etwas für Ran," warf Frau Ransen mit Humor ein.

Frau Winnert lachte. „Ich weiß auch nicht, ob er Ran will, mit Urs unterhält er sich am meisten —"

„Die will er also nicht," fiel die Weltdame wieder ein. „Mit Unterhaltung fängt's nicht an. Und wie ist's mit Ran?"

„O du Groß-Inquisitor! Nach der guckt er, glaube ich, am meisten."

„Na also. Darf ich nun mal eine längere Rede halten?" Sie ließ sich wieder auf ihrem Fensterplatz der Schwester gegenüber nieder. „Wahräpfel sind junge Mädchen nun ja mal nicht, wie unsere Mutter zu sagen pflegte. Für Ran wär's geradezu ein Jammer, hier zu verblühn und die Frau des Architekten zu werden, wär auch nichts für sie. Und Urs, die hat zu viel Eigenwille, als daß sie lange den Charme der Jugend bewahren könnte."

„Ach Ursuto —" wehrte Frau Martha — „ich weiß nicht einmal, ob es für sie das Beste wäre, sie fände ihren Weg auch allein."

„Unsinn — verzeih!" sagte die Kopenhagerin mit der gedämpften Lebhaftigkeit, die ihr Wesen auszeichnete, sobald die kühle Reserve fiel. „Natürlich muß auch sie heiraten — lieber eine Ehe voller Enttäuschung als ledig bleiben. Ledig —! du lieber Himmel, was ist denn das für ein Halbleben! Du weißt, wie mein Los gewesen ist, und was mir mit dreißig Jahren die Haare gebleicht hat — aber etwa mit Fräulein Auguste Winnert tauschen? Bewahr einen Gott!"

„Ich dachte, mit den Mädchen hier weiter zu leben", nahm Frau Winnert das Wort. „Hänke wird Ursula wohl zur Seite stehen, allenfalls nehmen wir einen Verwalter. Und das Schicksal, ich meine das Liebesleben, wird meine Mädchen schon zu finden wissen. Mein Freund Emerson sagt: „Alles Gute, das zu uns gehört, wird seinen Weg auch zu uns finden."

Karen zuckte die Achsel. Worte hatte man doch nicht für diese Anschauungsweise aus alten Pergamenten. Anstatt also mit Martha zu disputieren, sagte sie in einem trockenen, fast geschäftsmäßigen Ton: „Ich hab für Ragna einen Heiratsantrag, Martha, und einen, der wohl überlegt sein will, denn so kommt das Schicksal selten zweimal. Hier ist alles beisammen — der tadellose Charakter zur guten Erscheinung — Vermögen und Familie zur hochangesehenen Stellung."

„So sprich mit Ran," sagte Frau Winnert mit einem kleinen Zittern in der Stimme und fragte mit keinem Wort, wer er denn sei, der ihrem Kind so viel bieten wolle.

In der Tat hatte diese Unterhaltung sie angegriffen. Sie konnte nicht mehr sprechen, die zurückgedämmten Gedanken drängten zurück in ihr altes Bett.

„Rollst du mich ins Schlafzimmer, Karen?" fragte sie, diese kleine Dienstleistung nur erbittend, weil sie nicht schroff gegen Karen erscheinen wollte — Karen meinte es ja so gut.

Allein saß sie nun am Fenster, ließ sich den leisen Wind um die Schläfen spielen und um das lockige Haar, und schaute voraus und schaute zurück und wußte, daß sie sich, wie auch das Schicksal sonst entschiede, nie von Friedrichsholm trennen könne. Und bliebe sie ganz allein zurück. Selbst dann nicht, dies Zimmer müßte man ihr lassen, dies Eckzimmer, so voll von Erinnerungen. Die Bäume ringsum vertraut wie lebende Wesen — ihr Aechzen in Winternächten, ihr Säuseln im Frühlingswind, ihr Duften zur Sommerblütezeit, ihr Rauschen in Herbst und Not. Und sah nicht die Tür aus, als müsse noch Lö eintreten durch sie wie immer? Die Blicke voran, so warm, so liebkosend — die Stimme, die in gemütlichstem Plattdeutsch rief: „Na min Mudder, min lütt Huslünk —?

Und zu wissen, daß er nie mehr kommen konnte —!

Sie legte die Hand aufs Herz, wie man bei körperlichem Schmerz tut. Sie wollte versuchen, stark zu sein, und das Band nicht ganz sprengen, das sie alle so traulich umfangen hatte. Und mitten in diesen Gedanken kam ihr die Angst, wenn Ran doch nur glücklich wird — Ran, die ihres Vaters Abgott war.

Um Ursel brauchte man nicht zu sorgen. Die konnte gewiß elend werden, aber nicht über ihre Kraft hinaus — nie schlugen die Wasser über ihr zusammen, nie würde es ein Korn geben, das „die stumme Mühle" in ihr nicht mahlen könnte.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Stahl- und Mineralbad Niedernau

im württbg. **Schwarzwald.** Ruhige, idyllische Lage inmitten prächtiger Tannenwälder. Bäder aller Art. **Pension** inkl. Zimmer von Mk. 5.— an. Bis 15. Juni und ab 1. September **ermäßigte** Preise. **Angenehmer Herbstaufenthalt.** Prosp. v. Bes.: **Fr. Raidt.** [10074

KRAMP

In den letzten Tagen glückten mir enorm billige Einkäufe

und empfehle ich meinen Kunden, von folgenden Angeboten zu profitieren:

Stickerei-Voile- u. Batist-Volants

110/120 breit, prächtige modernste Dessins, deutsches und schweizer Fabrikat, durchweg Meter:

3.95 Mk. | **2.95** Mk. | **1.95** Mk.

An jedem Volants passender Einsatz eingestickt oder beigegeben.

Seidenstoffe:

Crêpe de chine 110 cm breite elfenbein Allerneueste Sommerblüse, waschecht Meter **3.95** Mk. Darunter Qualitäten Wert 8 Mark.

Seidenfrotté doppeltbreit höchste Neuheit, in groß. Sortiment, zu Kostümes u. Mäntel, Halbseide Meter **3.95** Mk. Wert circa 7 Mk.

Handgewebte **Rohseide** 70 breit, für Kleider u. Herren-Anzüge, ausserordentlich billig **2.50** **1.95**

Waschmusseline schwere Ware, ca. 80 breit, gedruckte Muster . . . . . durchweg **38** Pfg. Regulärer Wert viel höher!

Waschfrotté 110 breit weiss, gestreift und farbig Ganz vorzügl. Qualitäten. Beispiellos billig **1.65** Mk.

Riesenlager in **Crêpe und Crêpon-Stoffen** glatt und gedruckt, 70/110 cm breit

In allen Abteilungen neue Gelegenheitskäufe.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag verschied sanft nach schwerer Krankheit mein lieber braver Mann, unser treuer Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwa[illegible] Onkel

Herr Moritz Elkan

Mülheim a. d. Ruhr (Feldstrass 60), Wesel, Mannheim, Viersen, Neuenkirchen, Düsseldorf, Buer, Bochum. 31119

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Else Elkan, geb. Kaufmann.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Montag, den 26. Mai 1913

Militär-Vorstellung

Charleys Tante

Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas
Regie: Emil Hecht

Personen:

Colonel Sir Francis Chesney, Baronet, früher in indischen Diensten	K. Neumann-Hoditz
Stephen Spettigue, Advokat in Oxford	Emil Hecht
Jack Chesney	Ernst Rotmund
Charley Wykeham	Alfred Landorn
Lord Fancourt Babberley	Alexander Kökert
Brassey, Faktotum im College	Paul Tietsch
Donna Lucia d'Alvadorez, Charleys Tante	Toni Witteis
Anny, Spettigues Nichte	Marianne Rub
Kitty Verdun, Spettigues Mündel	Poldi Dorina
Ella Delahay, eine Waise	Olly Boeheim

Studenten in Oxford

Anfang 7 Uhr — Ende nach 9¼ Uhr

Nach dem 2. Akte größere Pause

Zu dieser Vorstellung findet kein Billettverkauf statt

Cravatten in jeder Ausführung Spezialität: Marke Rotsiegel nur bei **A. Fradl** O 4, 6 Strohmarkt O 4, 6 [18596

Meine Lichtheilanstalt befindet sich jetzt C 2, 1 (Café Francais) **Königs**, Tel. 4329. Geöffnet von 9—9 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr. 282

Von der Reise zurück Frauenarzt Dr. E. Fischer O 3, 1. 31102

Modell-Flugzeug-Zubehör, Propeller etc. Fahrradhaus JEAN RIEF, L 2, 9. Tel. 3222.

Todes-Anzeige.

Heute verschied in Lichtental nach langem Leiden unsere geliebte Schwester, Tante und Grosstante

Frl. Julie Roman

Schulvorsteherin.

In tiefer Trauer:

die Schwestern: Frau Elise Devrient, geb. Roman, Karlsruhe.

Frau Dr. Marie Devrient, Jena.

Die Beisetzung findet am Montag, den 26. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Lichtentaler Krankenhause aus statt.

Diese Mitteilung gilt namentlich den früheren Kolleginnen, Schülerinnen und Hausgenossinnen der Entschlafenen statt besonderer Anzeige. 31119

Baden, Lichtental, den 24. Mai 1913.

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass heute mein geliebter Mann, unser treubesorgter Vater, Grossvater, Bruder, Onkel, Schwager und Schwiegervater

Herr Zahnarzt

Max Stern

im Alter von 52 Jahren infolge Herzschlages plötzlich verschieden ist.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Feuerbestattung findet Montag, 26. Mai, nachmittags 5½ Uhr statt.

Von Kranzspenden und Kondolenzbesuchen bittet man höflichst abzusehen. 31118

Apollo Theater

Letzte Woche! Nur noch 6 Tage Hartstein in seiner Abschiedsrolle **Heinrich amüsiert sich!** Samstag, 31. Mai: Hartstein's Bühnen-Abschied!

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 27. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 82027

1 Gramophon mit 12 Platten und Möbel verschiedener Art.

Hieran anschließend am Pfandorte der im Versteigerungslokale noch näher bezeichnet wird

6 Stämme Eichendielen.

Mannheim, 24. Mai 1913. Krug, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung

Mittwoch, 28. Mai 1913, nachmittags 2½ Uhr werde ich im Lagerhaus der Firma J. Kraßert's Möbelspedition hier, Heinrich Lanzstr. 37 gemäß § 410 H.-G.-B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

2 kompl. Betten, 1 Vertiko, 2 Sofa, 1 Polstergarnitur, 1 Kücheneinrichtung, 2 Betten mit Roßhaarmatratzen, 1 gr. Posten Bettzeug. 82025

Mannheim, 24. Mai 1913. Scheuber, Gerichtsvollzieh.

Zugelaufen

Zugelaufen: junger, schw. Dobermann. Große Wallstadtstr. 13, 3. Stock links. 16879

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag verschied in Strassburg unerwartet rasch im Alter von 54 Jahren sanft entschlafen mein lieber Gatte, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Herr

Jakob Knobel

Schiffer

Mannheim (D 7, 19), den 25. Mai 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Johanna Knobel geb. Zimmermann.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 3½ Uhr nachm. von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Nach **New-York** und **Canada** fährt man am besten über **Paris ab Havre** mit Schnelldampfern d. Cie Générale Transatlantique. Auskunft erteilt: C. Kochersperger Strassburg Magazinstrasse 6. Gundlach & Baerenklau Nachf. Mannheim, Bahnhofplatz 7 und J. Kratzert's Möbelspedition.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 27. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern bestimmt:

1 Schreibmaschine Adler mit Schreibmaschinentisch, 3 Doppelleitern, 1 Dezimalwage, 1 Partie Kabel- und Leitungsdraht, Handwerkszeug, 1 Elektromonteure, als Zange, Bohrer, Bohrwinden, Löthlampen, Meißel, Schraubenschlüssel, Sägen u. s. w., Ersatzteile für Telephon- u. Klingelanlagen, Drahtseile, 1 kl. Flaschenz., Regale, Stühle, 1 Tisch, Gläser, Elemente u. anderes; fern. 1 Herrenuhr, 2 Ladenspiegel, Möbel und sonstiges. 82026

Mannheim, 26. Mai 1913. Lindenmeier, Gerichtsvollzieher.

Große Versteigerung

Montag, 26. Mai 1913 nachmittags 2½ Uhr versteigere ich auftragsgemäß in **Q 3, 15** Güterbestätterei (Gebr. Gräff) folgendes: Betten, Sofa, Waschkommoden m. Marmorplatten, Schränken, Stühle, Spiegel, Bilder, Tische, Nachttische, Phonograph, Werkzeug, Bettzeug, Haus- und Küchengeräte aller Art, Pulte, Pultstühle, Regal, Büroabschluß, Handwagen, Dezimalwage, Firmenschild, Leiter, Gaslampen, Dosen, Fußtritte und vieles Andere.

Fritz Best, Auktionator. Tel. 2219.

NB. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Versteigerung.

Mittwoch, 28. Mai 1913, nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des hiesig. städtischen Leihamts, Litra C 5, 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — die

öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Barzahlung statt. Das Versteigerungslokal wird jeweils um ½2 Uhr geöffnet.

Kindern ist der Zutritt nicht gestattet. 1926

Mannheim, 23. Mai 1913. Städtisches Leihamt.

Verloren

von der neuen Neckarbrücke bis zur Kammerschleuse

eine goldene Brosche

mit Photographie. Abzugeben gegen gute Belohnung. 82025 Gasthaus z. roten Haus, Feuerstein.

Noll's tägliche Hafenfahrten Ab Rheinbrücke 10 u. 3 Uhr „Friedrichsdr. 11 u. 4 „ 80534

Losungsscheine:

Diejenigen Militärpflichtigen der Stadt Mannheim nebst Vororten, welche an der diesjährigen Losung hier teilgenommen haben und bis jetzt noch nicht im Besitze ihres Losungsscheines sind, werden hiermit aufgefordert, ihre Losungsscheine in der Zeit vom 13. Mai bis 1. Juni l. Js. von morgens 6 bis abends 10 Uhr auf der für sie in Betracht kommenden Polizeiwache abzuholen. 1912

Mannheim, 16. Mai 1913. Bürgermeisteramt: Finter.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 27. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 82024

Möbel und sonstiges.

Mannheim, 25. Mai 1913. Scheuber, Gerichtsvolls.

Schlaflosigkeit, die Kranke, Nervöse, Herzleidende so oft herunterbringt, Mattigkeit, Appetitmangel, Stuhl u. Urin beff. sich schnell, wenn man regelmäßig Altbuchborner Marksprudel Starkquelle trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dies. ausgezeichneten Heilwassers werden Männer u. Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften u. d. alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. in der Pelikan-Apotheke, Q 1, 3, bei Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 10, Fr. Becker, G 2, 2, Th. von Gichstedt, N 4, 13/14, E. Moessinger, Moltke-Drog., B 6, 7a, H. Merckle, Gontardplatz 2 und bei Peter Mixius, O 7, 4. 22318

Geschäfts-Anzeigen liefert rasch und billigst **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei** G. m. b. H.

Bäckerei gesucht.

Näheres in der Expedition dieses Blattes. 19978

Heirat

Heirat.

Besserer Arbeiter (27 J.) sucht ein Fräulein mit etw. Verm. kennen zu lernen zwecks Heirat. Offert. unt. L. K. 17192 Hauptpost. Mannheim.

Ia. Roastbeef, ohne Bein, per Pfd. Mk. 1.30
Ia. Ochsenlenden, bratfert., p. Pfd. 1.50, 1.60
Kalbs-Nierenbraten, ohne Bein, bratfertig, per Pfund 1.30
feinste Kalbschnitzel, per Pfund 1.40, 1.60
Tel 1411. **Leopold Maier C 2, 9.**
31113

Stellen finden

Tüchtige
Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Korsetts und Damenwäsche
gesucht. Persönl. vorzustellen
Warenhaus KANDER G. m. b. H. 1905

Wir suchen für Mannheim
tüchtige
Platz-Inspektoren
gegen Fixum, Provision und Tagesspesen.
Erprobte Fachleute kommen bei Besetzung des Postens in erster Linie in Betracht. Aber auch **Nichtfachleute**, welche im Verkehr mit dem Publikum gewandt sind, können Berücksichtigung finden.
Das Einkommen des Platz-Inspektors wird sich bei Erreichung einer mäßig gestellten Mindestleistung auf
M. 4.000.— bis M. 5.000.— p. a.
stellen. Bei höheren Leistungen kann sich das Einkommen noch um **tausend Mark** und mehr erhöhen. 10111
Offerten mit Lebenslauf erbeten an
Nürnberger Lebensversicherungs-Bank, A.-G., Nürnberg.

Zu vermieten

Große
Geschäftsräume
im Hause P 6, 20, Ecke Heidelbergerstraße, ist die 2. u. 3. Etage bestehend aus 20 Zimmer per 1. Oktober 1913
zu vermieten. 41764
Näheres **C 4, 9b part.**
Telephon 1252 u. 1572.

Büro am Kaufhaus
Breitestraße B 1 17000
bestehend aus 3 Zimmer u. Nebenräume (Warmwasserheizung) per 1. Juli zu vermieten.
Näh. C 4, 9b part., Tel. 1252 u. 1572.

Grund- und Hausbesitzer-Verein eingetr. Verein, Mannheim.
Wohnungen werden unentgeltl. nachgewiesen. Büro M 4, 7. Bürostunden tägl. 10—12 u. 2—6 Uhr. 9871

Bellenstr. 41
3. St., 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Näh. Eichbaumbrauerei.

Eckneubau Verschaffeltstr. 15/17
mod. 2, 3 u. 4 od. 5 Zimmerwohnungen m. Bad, Speisekammer u. Zubehör sofort oder später zu verm. 10064
Näh. K 2, 19, 2. St.

Waldhofstraße 16.
Schöne Parterre-Wohnung 2 od. 3 Zim. Küche, Speisekammer an kl. Fam. per 1. Juli zu verm. 41850

Waldparkstraße 13
2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung pr. 1. Juli zu v. Näh. das. 3. Stock oder Telephon 6396. 41851

Wespinstr. (Oststadt)
1 Tr. 4 Zimmer m. reichl. Zubeh. u. elektr. Licht per sofort zu verm. 41812
Näh. Tel. 2098.

Windeckstr. Nr. 57
2. Stock.
Zimmer und Küche per 1. Juli zu vermieten. Näh. in der Wirtschaft oder Fr. Stauch, Bangerich, Ludwigshafen a. Rh. Rottstraße 15. Telef. 250. 41847

Herrschaftlich ausgest. Wohnungen
i. ruh. Hause, 3, 6 u. 9 Zim. (Wohndiele m. Kam.) sof. o. spät. z. v. Besichtig. 4—5 Uhr 41848 Näh. L 8, 2.

Centrum der Stadt Ruhige Lage
7 gr. Zimmer m. Zubeh. per 1. Okt. evtl. früher zu vermieten. Näh. N 5, 11 2. Stock, zwischen 1/2 2 u. 1/3 3 Uhr. 41794

4-Zimmerwohnungen
herrschaftl., mitreichl. Zub. Neubau Richard Wagnerstraße 42/44 p. Sept./Okt. zu vermieten. 16759
Näh. Augusta-Anlage 9, od. Baustelle tägl. 4—5 Uhr.

Neubau
in feinster Lage elegant. Wohnungen
4 u. 5 Zimmer
mit all. Zubeh. p. Okt. zu vm. Alles nähere u. Pläne bei 41782
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitest. Tel. 505

3 schöne Zimmerwohnung
mit Zubeh. freie Lage auf 1. Juli zu verm. Näher. Rheinhäuserstr. 20, II. lks. 16911

Extra-Angebote
in
Waschstoffen
Billige Posten:

Musseline Imitat, mit schönen Borduren	Meter	**22** Pf.
Zephyr einfarbig und gestreift, gute Qualität	Meter	**28** Pf.
Toile für Hemden und Blusen, vorzügliche Ware, in schönen Streifen	Meter	**48** Pf.
Musslinet in neuesten Mustern, erstklassiges Fabrikat	Meter	**52** Pf.
Satin feine Qualität in blauen und schwarzen Dessins	Meter	**58** Pf.
Wollmusseline gute Ware in schönen Mustern	Meter	**65** Pf.
Weiß Batist à jour	Meter	**45** Pf.
Weiße gestickte Mulle in verschiedenen Tupfen	Meter	**68** Pf.
Weiß schweizer Batist mit Seidenglanz, 120 cm breit	Meter	**75** Pf.
Weiße schweizer Stickereistoffe in schönen Mustern,	Meter	**85** Pf.
Weiße schweizer Stickereistoffe 120 cm	Meter	**1.25** M.
Waschvoile 115 cm breit, in vielen Farben	Meter	**1.45** M.
Waschvoile elegante Neuheiten	Meter	**1.25** M.

Ein Posten
Eleg. halbfertige und Stickerei-Roben
in Batist und Waschvoile
zu sehr billigen Preisen!

Drei extra billige Qualitäten
Seidenstoffe

Graziella-Seide	Messaline-Seide	Foulard-Seide
sehr gute Qualität, in vielen Farben	eleg. glanzreiche Ware, 48 cm breit, in neuen Farben	elegante Kleiderware, in neuen Mustern
Meter **1.10** Mk.	Meter **1.45** Mk.	Meter **1.95** Mk.

Q 1, 1 Breitestr. LANDAUER Q 1, 1 Breitestr.

Tullastr. 19
7 Zimmer-Wohnung und kleine Wohnung frei. Anfragen von 2—5 Uhr im parterre, Büro, Göthestr. 4 Gg. Börtlein, Sen. 41049

Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon, Veranda nebst Gartenanteil in schön gelegenem Landhaus (Neckarau) zu 550 Mark auf 1. Juli zu vermieten, eventuell als Sommerwohnung.
Offerten unter 17029 an die Expedition ds. Blatt.

Stamitzstr. 2
part. Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad u. Mansd. bis 1. Oktob. zu vm. 41863
Näheres daselbst part. lks. Telephon 2307.

Möbl. Zimmer

B 5, 16 3. St., 1 g. mbl. Zim. sof. od. 1. Juni zu verm. 16857
B 5, 23 schön möbliert. Wohn- u. Schlafzim. (part.) z. verm. 16885
C 2, 11 2 Treppen, nahe Paradeplatz, sehr schön möbliertes Eck-Wohnz. u. Schlafzimmer per 1. Juni zu vermieten. Telephon. Badgelegenheit ruhiges Haus. 41819
B 6, 23 3. St., sch. möbl. gr. Z. z. v. 17097
C 3, 19 part., Seitenb., möbl. Zimmer an solid. Herrn zu verm. 16681
C 3, 19 II., möbl. Zim. mit Pens. zu v. 16820
C 3, 19 2. St., sch. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 41674
C 7, 8 part., Seitenbau, gut möbl. Zim. an sol. Frl. od. Herrn z. 1. Juni zu verm. 17071
C 5, 6, möbl. Part.-Zim. sofort zu verm. 17021
D 3, 4 Möbl. Zimmer an Frl. p. 1. 6. 13 zu vm. Näh. Laden. 41728
D 3, 11 2. St., Schönes Wohn- u. Schlafz. an bess. Herrn p. sof. z. v. 41827
D 6, 13 3 Tr. Möbl. Zim. zu verm. 16682
D 6, 16, 5. St., gut mbl. Zimmer zu verm. 16845
E 3, 13 gut mbl. Wohn- und Schlafzim. an einen Herrn zu vermieten. 41780
G 7, 17 2 Tr., sch. möbl. Zim. z. v. 16692
G 7, 26 3. Stock, Ring hübsch mbl. freundl. Zim. a. bes. Herrn z. v. 16904
G 7, 29 1 Tr. Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. Näh. 2 Tr. 16906
H 2, 5 2 Tr. schön möbl. Zimmer an ält. Herrn zu verm. 16862
J 6, 8 2 Tr. Ein gut mbl. Zimmer mit oder ohne Klavierbenützung per 1. Juni zu verm. 41865
J 6, 11 Möbl. Zimmer zu verm. 16719
J 7, 20 pt. (Ring). Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 16643
K 1, 21 1 Tr. lks., gut möbl. Zimmer per 1. Juni bill. zu verm. Nähe Neckarbrücke. 41798
K 2, 16 gut möblirt. Wohn- und Schlafzim. per 1. Mai zu verm. Näh. part. 41517
K 3, 8 2 Tr., freundlich möbl. Zimmer p. 1. Juni zu vermiet. 41857
L 2, 7 2 Tr. r., hübsch mbl. Zim. a. bess. Herrn auf 1. Juni zu vermieten. 16728
L 4, 9 1 Tr. r., gut mbl. Zim. p. sof. od. 1. Juni zu verm. evtl. auch für kürzere Zeit. 16981
L 8, 5 3. St., eleg. mb. Z. m. Pens., freie L. a. nur 1. Hrn. p. sofort z. v. 41807
L 12, 4 1 Treppe, fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. Juni zu v. 16767
L 12, 4 part. Möbl. Zim. zu verm. 41474
L 12, 12 4. St. r. möbl. Zimm. z. v. 16914
L 12, 12 part. links, möbl. Zim. zu vm. 16896
L 13, 20 5 Tr., schön möbl. Zim. zu verm. 16863

Bismarckstr. L 14, 17
3. Etg. schön möbl. Zimm. per 1. Juni z. vm. 16941

M 1, 2 2 Tr., gut möbl. Zim. zu vm. 16864
M 7, 11, 1 Tr. 2 schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. 16646
N 3, 11 3 Tr. eleg. mbl. Zim. z. vm. 41803

O 6, 7
möblierte Zimmer zu vermieten. 41806
Hotel Viktoria.

P 2, 8/9 II. Gut möbl. Zim. z. v. 16808
P 3, 1 III. Planken elegant möbl. Wohn- u. Schlafz., sowie ein einzeln. klein. elegant möbl. Zim. sof. preiswert zu verm. (Bad u. elektr. Licht.) 41480
P 3, 14 3 Tr., fein möbl. Zim. auch 2 z. v. nur an ein. bess. Herrn. 16906
P 5, 11/12 4 Trp., gut möbl. Wohn- u. Schlafz., Schreibt., separ. Eing., z. 1. Juni z. v. 16908
P 6, 23/24 möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer mit guter Bedienung zu vermieten. Näh. im Laden. 41844
Q 5, 1 3 Tr., schön möbl. Zimmer sof. mit oder ohne Pension zu vermieten. 41905
Q 6, 10 2. St. r., besseres möbl. Zim. an 1 Herrn sof. zu v. 16794
Q 7, 2/3 part. möbl. Zimmer zu vermieten. 16786

R 3, 2b
3 Tr., 1 schön möbl. Zim. mit Schreibt. sof. od. p. 1. Juni z. v. Näh. 3 Tr. r.
R 4, 7 3 Tr. r. fein möbl. Zim. m. Schreibtisch u. sep. Eing. z. verm. 16912
R 6, 5 1 Treppe, gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 16904
R 6, 5 Gut möbl. Part.-Zimmer sof. od. 1. Juni zu vm. 16897
R 7, 4 3. St., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 16880
S 1, 2 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer f. jung. Kaufmann mit Pens. bill. z. verm. 16554
S 4, 3 1 Tr. sch. möbl. Zimmer m. sep. Eingang, abgeschl. in Wohn- u. Schlafzimmer, auch für Bureau z. verm. 16906
S 5, 3 2 Tr., möbl. Zim. m. 2 Bett. z. v. 16901
S 5, 4a pt. lks. möbl. Z. zu vm. 16907
S 6, 18 1 Tr. l. nach dem Tennisspl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer evtl. einzeln z. verm. 16911
S 6, 20 1. Etage, Ring, fein möbl. Zim. p. sof. od. 1. Juli z. verm. (17000)
S 6, 28 3 Tr., gut möbl. Zim. zu v. 41795
T 4a, 9 2 Tr. hell. möbl. Zimmer per 1. Juni zu vermieten. 16867
T 6, 27 part. hübsch möbl. Zim. z. verm. 16900
U 3, 16 3 Tr. r., freie Lage a. Ring, möbl. Z. an Frl. m. Pens. z. v. 16795
U 5, 17 3 Treppen nach Friedrichsring, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. elektr. Lichtprm. z. verm. 41869

Obere Clignetstr. 19 3. St., schön möbl. Zimmer billig zu verm. 16798
Bismarckpl. 9, 3. St. r. Hübsch. sep. möbl. Wohn- und Schlafz. zu vm. 16869
Sch. Lanzstr. 34 1 Tr. rechts, möbl. Zim. mit sep. Eing. zu verm. 17003
Geppertstr. 40 part. lks. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 16866
Heinrich-Lanzstr. 37 1 Tr. L. gut möbl. Zimmer i. d. Hause mit elektr. L. bis 1. Juni z. verm. 41836
Luisenring 34 3 Tr. sep. schön möbl. Z. z. vm. 16720
Max Josefstr. 26 3 Tr. r. Eleg. möbl. Zimmer mit Schreibt. sof. zu vm. 16890
Gr. Merzelstraße 4 am Bismarckplatz 1. Tr. l. Gut möbl. Zim. per 1. Juni zu vermieten. 41859

Kl. Merzelstr. 6, 3 Tr.
nächst Rathaus, Hauptbeschäftigte, ruhige Lage in gutem Hause, schön möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten (Bad- u. Telephonbenützung) sof. z. v. 41894

Ostendstr. 1 im Hause sch. möbl. Zim. m. 2 Bett. z. 3 leere Z. p. 1. Juni z. v. Näh. 3816. Otto Beckstr. 6, III. 41851

Parkring 4a
möbl. Zimmer an solchen Hrn. sof. od. 1. Juni zu verm. Besuch. zw. 11—2 Uhr. Näh. part. 41849

Parkring 29 4. Stock links. Gut möbl. Zim. an ruhig solid. Herrn p. 1. J. verm. 17000

Ruppprechtstr. 12, 2 Tr.
Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz. per 1. Juni zu vm. 41799

Riedfeldstr. 5
3. St., 1 neu möbl. Zimmer an sol. Herrn od. Fräulein sof. oder 1. Juni zu verm. 17007

Ruppprechtstr. 14, 1 Tr. l. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad z. verm. 17002

Stamitzstr. 1 Nähe Max Josefstraße 3 Tr. gut möbl. Zim. bei ruh. Fam. sof. z. v. 16893

Seckenheimerstr. 63 I. Stock feinmöbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. z. v. 16889

Möbl. Zimmer part. sep. Eing. z. verm. Zu erfragen Rheinhäuserstr. 48 p. n. 6 Uhr Nchm. 16

Schön möbl. Zimmer zu verm. bei Klingenberg Schimperstr. 24 2. St. 16832

Eleg. möbl. Zimmer m. Pension an bess. Herrn z. 1. Juni zu verm. Elektr. Licht u. Bad i. Hause. 16903
L. 14, 8 2 Treppen.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer auf 15. Juli od. 1. Aug. i. ruh. H. z. vm. Ruppprechtstr. 12, 2. St. l. 41797

Fein möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
auf 1. Juli zu vermieten. Freie Aussicht auf Schloßgarten und Rhein. 16878 Rennershofstr. 22, 3 Tr.

1 gut mbl. Zimmer an solides Fräulein zu vm. Näh. Ruppprechtstr. 12 III l. 41796

Schön möbl. Wohnzim.
mit Schlafkabinett i. Schloß prt. an sol. Herrn z. vm. Näh. M 1, 9, Bäckerei. 16905

Fein mbl. Zim. a. nur sol. bess. Herrn z. v. Nähe Friedrichsbr. K 3, 17 1 Tr.

Möbl. Zimmer m. Pens. an bessere Dame, Lehrerin bevorzugt, per sofort zu vermieten. 16765
L. 14, 8 2 Treppen.

Schlafstellen

Akademiestr. 11, schöne Schlafst. a. Frl. z. v.

Mittag- u. Abendtisch

An gut. Mittag- u. Abendtisch kann noch einig. Herren teiln. U 7, 23, part. 16880

MARCHIVUM

Mannheim
Planken O 4, 6

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Bei großer Versicherungsgesellschaft mit weitverzweigter Organisation wird ein 13092

erfahrener Beamter gesucht

für die besondere Aufgabe, in Unfall und Haftpflicht die Instruktion, die praktische Einführung in die Akquisition u. die Erledigung von Schäden zu übernehmen.

Die Stellung ist hoch bezahlt und bietet beste Aussichten auf Vorwärtskommen. Geeignete, gut empfohlene Herren wollen baldigst ihre Bewerbung unter L. V. 4027 an Rudolf Mosse, Berlin S. W., senden.

Verhandlungen diskret.

Sofortige

Anstellung
150 Mark

monatlich Gehalt erhält ein Herr, welcher für erste Versicherungs-Gesellschaft (alle mod. Branchen) als

Beamter

(nicht für Büro)

tätig sein will. (Domizil nach Wahl)

Nichtfachmann

Herren aller Berufe, welche sich der Branche widmen wollen, wird durch Gesellschaftsbeamten praktisch eingearbeitet und wird auch bereits während der Einarbeitungszeit bezahlt. Werte Offerten mit ausführlichem Lebenslauf u. G. 337 F. M. an Rud. Mosse, Mannheim. 13924

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 4200.

Versicherungs-Vertreter

auch solche, die sich nur gelegentl. m. d. Vermittl. v. Vers. befaßt hab., werden ohne jede Probetätigk. mit sofort. Einkomm. v. M. 150 bis 300 monatl. u. erst. Gesellsch. (alle Branch.) angest. Dauernde Existenz. Meld. zu richten an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim unt. R. 561. 10112

In Heidelberg

10181

vorteilhafteste Lage, mitten der Stadt, ist ein Anwesen, bestehend aus 2 bezw. 3 Häusern, für jed. Geschäftsbetrieb geeignet, 645 qm Bodenfläche, umständehalb. unter der Schätzung zu verk. Näheres v. Eigentümer direkt unt. H. 1771 durch Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe i. B.

Von Fabrik chem. techn. Branche wird für Mannheim ein

Vertreter

gesucht, welcher bei Kolonialwaren- und Drogenhandlung gut eingeführt ist und der Sicherstellung für ein evtl. zu errichtendes Konsignationslager geben könnte. Offerte mit Angabe von Referenzen befördert unter C 502 Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 10187

Geldverkehr

Gebe Darlehen an jüng. Herrn in sich. Stell. (Kein Vorsch.) F. Kuhn, H 2, 8. 82090

Unterricht

Franco-Anglaise
ert. gewandt Englisch u. Francais. Cram., conv., corresp., literature. 81872 Miss Villière, N 4, 2 I.

Musiklehrer (Klavier)
I. Jahr., Jungen ges. Off. mit Angabe des Preises u. Nr. 17062 a. d. Exp. ds. Bl.

Stenographie
Maschinen- u. Schönschreib-Unterricht, Tages- u. Abendkurse, (Einzel-Unterricht) Unterrichtsdauer ca. 6—8 Wochen erteilt gründlichst
R. Weis, Bismarckplatz 10 (nah. Färberei Cramer)

Französisch.
Grammaire — Littérature Conversation — Correspondance commerciale in der
Ecole française, P 3, 4
oder außer dem Hause. 74588

Unterricht
in Klavier, Zither, Mandoline, Guitarre u. Laute erteilt gründlich
Friedr. Nullmeyer
Musiklehrer, J 2, 18.

Vermischtes

Für den Transport einer Einrichtung für zwei Zim. von Mannheim nach Godesberg zum 1. Juni wird Unternehmer gesucht. Gef. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 81942 an die Expedit. ds. Bl. erbeten.

Logenplatz I. Rang
Abonnement B abzugeben. Offerten unt. Nr. 82510 an die Exped. ds. Bl.

Ein schönes, großes
Nebenzimmer
ca. 40—45 Personen fassend, ist noch an einige Abend der Woche zu verm. 81933 C 3, 10, Trifels.

Zeugnis-Abschriften und 80678 **Vervielfältigungen**
Philipp Metz
Q 2, 15 Tel. 4193.

Tüchtige Friseuse
nimmt noch einige Kunden an. Näh. Rheindammstr. 56 Laden. 82014

Jg. kinderl. Ehepaar sucht Hausverwaltung bis 1. Juli od. 1. August gegen freie Wohnung. Näheres Schwetzingerstr. 115, 2. St.

Reli. Herr (auch Invalid) findet gut. Heim bei bess. Leuten ohne Kind. Offert. u. Nr. 17058 a. d. Exp. d. Bl.

In 3 kleine Kindern m. tüchtige erfahrene **Pflegerin** bis 1. oder 15. Juli gesucht. Gehaltsansprüche u. evtl. Bild unter M. C. R. Nr. 82000 an die Exped.

Gebild. junge Frau möchte gegen kl. Vergütg. einige Stunden m. Kind spazieren gehen. Näheres Lattersallstr. 22, 4. St.

Verkauf

Gutgehendes
Cigarren-Spezial-Geschäft
in guter Lage ist Krankheitshalber günstig zu verkaufen. Rentabilität wird nachgewiesen.
Offert. unt. G. R. 82017 an die Exped. d. Bl.

Motorboot
4,50 mtr. lg. 0,5 P.S. bill. zu verkaufen. Näheres Ludwigshafen 16986 Jollhafstr. 21 Wirtschaft

Ideal-Schreibm. m. hdtb. Schrift bill. zu verk. 17100 J 2, 15b, 2. St. r.

Reklamemarken.
Allen Detaillisten u. Grossisten zur gefl. Kenntnis, daß wir, veranlaßt durch das rege Interesse, unsere 82073
Muster-Ausstellung
im Hotel Neckarial T 1, 5 noch bis Dienstag, 27. Mai, abends 5 Uhr geöffnet halten. Jeder Wiederverkäufer erhält Marken gratis. 82033
Maier-Schneider, aus München
Propaganda-Marken-Grosshandlung.

Küchenicht., 2 i. Schr., n. Bett, Tische, Stühle, Lederk. b. z. n. F 2, 9, pt. 17108

Stellen finden

Gelegenheit!

Für das Großherzogtum Baden wird ein tücht. strebsamer Herr als

General-Vertreter

gesucht. Es handelt sich um die Einführung eines in seiner Ausführung konkurrenzlosen Bedarfsartikels und eignet sich die Position auch für einen Nichtkaufmann oder pens. bess. Beamten. Es kommen jedoch nur bessere vertrauenswürdige Herren in Betracht, die selbst das Bestreben haben, von der Wohnung aus sich einen lohnenden Erwerb zu verschaffen. Der Generalvertreter verdient

täglich bei einem Verkaufe Mk. 20.— bis 25.— rein netto

Es wird nur ein Herr gesucht, der es versteht, Verkäufe nach eigener Disposit. zu machen. Die Vertretung wird

zunächst versuchsweise auf mehrere Monate

überlassen. Der Vertrieb dem Generalvertreter u. günstig. Konditionen auf Kredit übergeben u. ist als Sicherh. auf den Namen des Vertreters e. Bank- od. Sparkass.-Depot von 2500 Mk. zu hinterlegen. Bessere Herren, die sich bessh. halten, einen erstklass. Repräsentant. vorzust., die vollständig selbstständig u. unabhängig handeln können und sich einwandfrei über ihre Person und Bonität ausweisen können, belieben sich bei dem z. Z. hier anwesenden Fabrikanten Herrn Klein im Hotel „Pfälzer Hof" (Paradeplatz) Dienstag, den 27. u. Mittwoch, den 28. ds. Mts. persönl. von 10—5 Uhr zwecks Rücksprache vorzustellen. — NB. Auswärtigen Herren vergüt. evtl. geh. Messespesen und sind andere Bezirke gleichfalls noch zu besetzen. Meldungen ohne ersichtlichen Nachweis zwecklos.

---

6 Bar-Damen

zur Landwirtschaftlichen Ausstellung
vom 5.—10. Juni 1913
nach Straßburg i. Els. gesucht.

Gefl. Offerten mit Bild an Trocadero-Bar, Straßburg i. Els. erbeten. 82018

Provisions-Reisender

zum Besuch von Schuhwarenhändler und Drogisten gesucht für Mannheim u. Umgebung. Geeignete Bewerber wollen sich Montag abend zwisch. 6-9 Uhr b. Portier im Parkhotel meld.

Wir suchen tüchtige, erfahrene
Reise- u. Einfahrmonteure
Nur solche mit guten, langjährigen Zeugnissen wollen sich melden. Zeugnisabschr., Lohn-Ford. u. Altersangabe erforderlich. 31100
Hansa-Automobil-Werke Akt.-Ges. Varel i. Oldenburg.

Hohen Verdienst

erzielen Sie durch angenehme, häusliche Tätigkeit. Näheres mit. H. F. 33, Neukölln/Berlin, Hauptpost. 17021

Stewards (Schiffs-Kellner)
Hohes Einkommen erzielen ig. Leute aller Berufsklassen, m. als solche a. See fahren m. Verd. 200—5000 M. p. Reise (4 Wt. 14 Tg.) b. st. Stat. Ausk. u. Rat ert. Ferd. Kessel Hannover 168, Seemann. Ausk.-Büro

Mit meinen prima
Pyramid. Fliegenfängern
machen fleißige Leute 2246
Bombengeschäfte.
5 Ko.-Paket 200 St. M. 5.85 frk. Nachn. Emil Hiebermann, Frankfurt a. M.

Gesucht

sofort jüngerer (verheirateter 82020
Maschinen-Schlosser
gewissenhaft und gut eingeführt zur Bedienung von Dampfmaschine und elektrischer Lichtanlage — Fabrik Nähe Heidelberg. Angebote mit Angabe von Alter, Lohnansprüche und Empfehlungen unter Nr. 82038 an die Expedit.

Tüchtiger
Monteur
auf Garbenbinder, Getreidemäher etc. per sof. gesucht. Offerten unter Nr. 17020 an die Exped. ds. Blattes.

Tüchtig., energisch., erfahr.
Maurerpolier
f. große Baustelle gesucht.
J. Hoffmann u. Söhne Baugeschäft
Ludwigshafen a. Rhein. 17097

Herren geschäftsgewandt und gut. Verdienst und feste Anstellung. Vorzustellen mit Papieren bei J. Zehentmayr, Chasen, Mundenheimerstr. 282 III. tägl. von 8—10 Uhr vorm.

Suche fleißiges Mädchen, das kochen kann. 81923 Büroklub E 3, 17.

Verkäuferin.

Jüngere, branchekundige Hilfs-Verkäuferin, groß, mit sehr guter Figur, für meine Damen-Abteilung p. 1. Juni spätest. 15. Juni gesucht. Vorstell. nur Werktags und nur morgens zwisch. 8—9 Uhr. 82037
C. D. Wanner.

Wir suchen tüchtige, erfahrene
Reise- u. Einfahrmonteure
Nur solche mit guten, langjährigen Zeugnissen wollen sich melden. Zeugnisabschr., Lohn-Ford. u. Altersangabe erforderlich. 31100
Hansa-Automobil-Werke Akt.-Ges. Varel i. Oldenburg.

Nicht zu junges
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht. 81824 Mollstr. 8 pt. r.

Ein fleißiges **Mädchen** für häusl. Arbeiten gegen guten Lohn auf 1. Juni gesucht. Näheres 81945 H 7, 38, p.

Arbeiterin zum Kleidermachen sofort gesucht. K 7, 1, 4. St. l. 17061

Fleißiges Mädch. f. häusl. Arbeit gesucht a. 1. Juni. 17103 C 7, 13 1 Treppe

Zimmermädchen
welches perfekt servieren, gut plätten und etwas nähen kann, per 1. Juni gesucht. 82040
Hedemann, Werderstr. 15.

In großem Fabrikkontor findet tüchtige, zuverlässige
Stenotypistin
welcher gute Zeugn. zur Seite stehen, Stellung u. werden Anerbieten mit näheren Angab. üb. seitherige Tätigkeit, Alter, Ansprüche r. Eintrittszeit befördert unter Nr. 82082 a. d. Expd.

Jüngeres Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann sof. oder später gesucht. Offerte unter Nr. 82020 an die Expedition dieses Blattes.

Mädchen
das kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, sofort gesucht. 82019 Hch. Lanzstr. 3, 4. St.

Gesucht per sofort ein
Tagmädchen
Zu melden zwischen 2 und 3 Uhr. 82021 Näh. in der Expedition.

Witwer sucht 1 Mädchen od. Witwe z. Führg. etw. kl. Haushaltes. (Heirat nicht ausgeschl.) S 4, 6, 3. St. 17099

Ein gebild. zuverlässiges Fräulein, welch. bessh. ist, die Schulaufg. inkl. franz. zu 3 Kinder im Alter von 7, 6½ u. 11½ Jah. gesucht. Gefl. Off. m. Zeugn. u. Photogr. erb. Jacques Hockenheimer, Meßkr. 17 17088

Sauber. Mädchen
welches bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse hat, per 1. Juni gesucht. Richard Wagnerstr. 30, parterre rechts. 81987

Monatsfrau gesucht!
Sauber und unabhängig für sofort. Vorzustellen von 10 bis 12 Vormittags. 17095 C 4, 7, 1 Treppe.

Stellen suchen

Kaufmann 22 J., militärfrei, Einj.-Fr.-Freiwill., Bankfach gelernt seit 3 Jahren Speditionshause Italien tätig, perfekt italienisch, gute Kenntnisse im französischen und englischen, sucht sofort Stellung. Offerten unter Nr. 16918 an die Expedition.

Intelligt. Geschäftsmann (Restaurateur), 40 J. alt, Sprachkenntnisse sucht Vertrauensposten als Geschäftsführer, Portier od. Reiseposten. Vermittler gute Belohnung zugesich. Off. u. 17106 a. d. Exp. d. Bl.

Junger Mann, welcher in einer Metallwarenfabrik als Expedient tätig war, s. p. 1. Juli Stellung. Offert. unter Nr. 17081 A. S. 100 an die Expedition des Blattes.

Fräulein 17 J. alt, Handelsschule frei, Stenogr. u. Maschinenschreib. kundig sucht per sofort oder später Stellung. Offert. u. 16870 an die Expedit. ds. Bl.

Bess. Mädchen, selbst. in hochherrschaftl. Hause, sucht Stelle als Kinder- oder Zimmermädchen. Ausk. Fr. Heß, Jungbuschstr. 23. 16596

Selbständige Köchin welche die feinere Küche versteht, sucht gegen hohen Lohn Stellung. 17105 Mittelstr. 18, 3. St. Bauer.

Fräulein aus guter Fam., 21 J. alt, seither im elterl. Bureau tätig, mit flotter Handschr., gewandt in Buchführung und Correspondenz, sucht passende Stellung. Offert. unt. Nr. 17098 an d. Exp.

Für bras. 14jähr. Jungen (Mittelschüler) aus anst. Familie sofort od. 1. Juli
kaufmänn. Lehrstelle
in Fabr. od. Engros-Geschäft gesucht. Offert. unt. 17068 an die Exped. ds. Blatt.

Mietgesuche

2-3 leere Zimmer in bester Lage, z. bald oder später zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 17110 an die Exped.

2 evtl. 3 gut möblierte **Zimmer** m. elek. Licht, Bad, Schreibtisch etc., part. od. 1. Stock, v. 2 Herren per 1. Juli zu miet. ges. Schöne freie Lage, Vorstadt od. Nähe Mannheims (wenn mögl. an Gart. anschl.) mit gut. Trambahn-Verbdg. bevorz. Off. mit Preisang. unt. E. 8286 an D. Frenz, Mannheim. 357

Suche auf 1. od. 15. Juli ruh. Wohng. von 4 Zim. Bad u. Zub. Gefl. Off. u. F. 3287 an D. Frenz Mannheim. 356

Von ält. Herrn Wohn- u. Schlafzim. ersteres möbl. od. 1 groß. leeres Zim. in ruh. Lage ges. Off. u. Nr. 17104 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Juni ein od. zwei
gut möbl. Zimmer
mit Frühstück in schöner und ruhiger Lage gesucht. Gefl. Off. mit Preisang. u. Nr. 81941 an die Exped. erb.

Wohnung gesucht
möglichst Zentrum, 4—6 Zimmer, Bad u. Zubehör, per August od. September. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 16924 a. d. Expd.

4 Zimmerwohn. 1 Stiege hoch od. hochp. in gut. Lage auf 1. Okt. zu miet. gesucht. Off. u. Nr. 17032 a. d. Exp.

Bureau

B 1, 11 1. Stoge, 7 Zim. u. Zubeh. für Bureau oder Wohnung geeign. zu verm. 41602

B 7, 16
parterre, 3 Zimmer zu Büro zu verm. Auskunft eine Treppe hoch. 41458

C 4, 8 Bureau p. sofort. Näh. 2. St. 19118

C 6, 7/8, 1 Büroraum pt. u. 1 Büroraum 1 Tr. zu vm. Näh. 2. St. 16041

M 3, 3 Hochparterre, 4 Zimmer als Bureau zu vermieten. Näheres 2. Stock. 41651

N 4, 16 Büro, 2 Zimmer, part., sof. zu vermieten. 16775

Stallung

Stallung
gesucht nebst Burschenzim. in der Oststadt möglich in der Nähe des Friedrichsplatzes. Offert. unt. D. 8285 an Annoncen-Expedition D. Frenz, Mannheim.

---

3 Tage

Montag
Dienstag
Mittwoch

enorm billig.

Grosse Posten
Weiss Batist- u. Voile-Blusen nur Neuheiten auch solche mit Handstickerei 22.50, 15.—, 10.75, 6.50, 3.75, **1.95 Mk.**

Enorm billig!
Weisse Kleider aus Voile u. Stickereistoffe, nur neueste Verarbeitung alle Grössen (teils Reisemuster) 45.—, 36.—, 22.50, 15.—, 9.75, **6.50 Mk.**

Sehr preiswert!
Weisse Waschröcke u. Kostüme aus Leinen, Frotté usw. verschied. Grössen, wunderb. Aufmachungen 35.—, 29.—, 21.—, 15.—, 9.75, 6.50, **3.90 Mk.**

Einen Posten
Kleider aus Musseline, Seide und Voile, teils auf Seide gearbeitet, Pariser Copien wirklich hübsche Auswahl 45.—, 32.—, 19.50, 12.75, 8.50, **6.90 Mk.**

Selten billig!
Blusen aus Seide, Tüll, Wolle u. Satin, schwarz u. farb. selten schöne Auswahl, alle Grössen (teils Reisemuster) 25.—, 18.—, 12.75, 8.50, 4.25, 2.90, **1.95 Mk.**

Auffallend billig!
Jackenkleider u. Poppeline-Mäntel in blau engl. Geschmack und modefarbig, Jacken teils auf Seide (prima Qualitäten) 65.—, 42.—, 29.—, 20.50, **15.50 Mk.**

Keine hohen Geschäftsunkosten daher auffallend billige Preise!

Kein Laden — 1 Treppe
1 Treppe — Kein Laden

Blusenhaus Cahn
D 1, 1, Paradeplatz, 1 Treppe links

Heute und morgen bestimmt Ziehung
Rheinische 50 Pf.-Lose
Hauptpreise von Mk. 25000, 10000, 5000
solang Vorrat zu haben
Herzbergers Lotteriegeschäfte
O 6, 5 E 3, 17

Wirtschaften

Weinwirtschaft
Tüchtig., kautionsfähiger Wirt gesucht. Offert. unt. 17008 an die Expedition.

Läden

D 6, 3.
1 schöner Laden 112 qm, mit Hinterzimmer 25 qm sof. zu vm., ferner: 41450
1 groß. gewölbt. Weinkeller gut entlüftet, ca. 200 qm sofort zu vermieten. Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft, Tel. 1146.

E 4, 11
Laden nebst Zubehör per sofort zu vermieten. 17007 Näheres E 7, 21, Büro.

T 6, 7
Schöner großer
Laden
nebst Wohnung per sofort od. später preiswert zu verm. Näh. daselbst, 3. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro. 40115

Großer Laden auch als Bureau geeignet, zu verm. Näh. Eichelsheimerstr. 42, 2. St. 41830

Zu vermieten

K 3, 25 II. St. Wohnung zu verm. 41864

L 15, 10 3 Zimmer mit Zubehör a. kl. Familie od. einz. Frau z. 1. Juli zu verm. (monatl. 20 M. u. Bed. r. d. Herrn) Zu sehen 4—5 Uhr. 41867

K 3, 7 helle geräumig. Werkstätte, auch als Lagerraum zu vermiet. Preis 24 Mk. Zu erfragen parterre. 41562

Möbl. Zimmer

C 2, 3a 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. z. verm. 17113

E 5, 12 2 Tr. schön möbl. Zim. mit Kaffee auf 1. Juli zu vm. 17119

E 7, 10, 1 Tr., saub. möbl. Zim. bill. zu verm. 16926

S 4, 1, 4. St. l., möbl. Zim. a. anst. Hrn. z. Frl. z. vm. 17112

Barking 2a, pt., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 16138

Mittag- u. Abendtisch

L 8, 5, 2 Treppen, fein. Mittag- u. Abendtisch. 41777

L 12, 8 1 Tr. Gut. bürg. Mittag- u. Abendtisch für bess. Herrn. 41768

Bei bess. Herren für guten
Mittag- u. Abendtisch
gesucht. U 6, 6, part.

Seckenheimerstraße 10 2. Stock, gut bürgerl. Mittag- und Abendtisch für bessere Herrn. 16926

Vegetarischer
Mittag- und Abendtisch „Sanitas"
J 1, 2, Breitestraße. 41675

Feine Privat-Pension können noch einige Herren teilnehmen. 41795 U 1, 20a, 2 Tr.

An einer guten Privatpension können noch einige bessere Herren teilnehm. L 12, 12, 1 Tr. rechts. 41808

„Neu-Ostheim“

Villen-Kolonie

Schönste und billigste Wohnlage Mannheims.

Elektr. Straßenbahn, Gas u. elektr. Licht

Auskünfte, Pläne und Broschüren
im Bureau der Gesellschaft, C 4, 9b. – Tel. 1572.

Zu vermieten

Mieter erhalten 78402 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch **Immobil.-Bureau Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil.: Vermietungen.

B 6, 21 Nähe Friedrichspark, schöne geräum. Parterre-Wohnung, 6 Zimmer mit allem Zubehör, nach hinten Gärten, viel Luft, eventl. als Büro per Juli oder später zu verm. Näh. part. 41829

B 6, 25 am Friedrichspark im 2. Stock 10 Zimmer-Wohnung, im 1. Stock 7 Zimmer-Wohnung (auch als Bureau) evtl. alles zusammen per sofort zu verm. Näh. im Bureau B 6, 25. 40680

C 2, 7 3. Stock, 4 Zim. und Küche nebst Zubehör per sof. zu verm. 41620 Zu erfr. pt. Bäckerei.

C 8, 6 schöne 6 Zimmer 3. St. m. Zubeh. auch kann Lager, Büros und Weinkeller dazu gegeben werden auf 1. Juli zu vermieten. 41467 Näheres 2. Stock.

C 8, 9 1 leer. Parterrezimmer zum 1. Juni zu verm. 13815 Näher. bei M. Keitler, Moltkestraße 13. 41818

D 1, 9 schöne 6 Zimmerwohnung, über eine Treppe, mit Küche u. Zubehör zu vermieten. 40203 Näheres A 3, 2, part. rechts, nachmittags.

D 2, 15 Wohnung, Neu hergerichtet, 9 Zim., Bad., 2 Balk., Elektr. p. sof. od. 1. Juli z. v. 41710

D 7, 21 1 Treppe, 6 Zimmer, Bad, Mansarde z. Wiederverm. geeignet, zu verm. 41867

D 7, 17 5—6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör bis 1. Juli zu verm. Näh. part. 41612

In E 7, 3 (mit Toreinfahrt) ist der 3. Stock mit hellen Arbeitsräumen per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Jacob Bein, E 7, 11. 41791

F 5, 1 3 Tr. zwei leere Zimmer per 1. April zu vermiet. Näher. Büro A 2, 5, 2 Tr. Tel. 540. 41280

G 6, 10 leeres Part.-Z. z. 1. Juni z. v. 41601

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 41152

H 1, 15 IV. St. l. 2 Zim. u. Küche sofort beh. zu vm. Näh. Eichbaumbrauerei. 41560

H 4, 8 2. Stock, 3 Zimmer und Küche, per 1. Juni l. Js. beziehbar, zu vm. 41714 Näh. Eichbaumbrauerei.

J 7, 15 Ring, m. Vorgart, 2. St. m. Balk., 5 Zim., Bad, Küche, etc. p. 1. Juli z. v. Besicht. zw. 11—4 Uhr. Näh. H 7, 28, Comptoir. 16293

K 1, 13 5 Zimmer, Bad, 1. Stock, 6 Zimmer, Bad, 2. St. z. vm. Näh. O 7, 20, part. 41754

K 3, 4 3. St. 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Näh. Eichbaumbrauerei.

K 3, 31 3 Zim., Küche z. v. Näh. 2. St. 16925

L 2, 4 2 Zim. Küche mit od. ohne Werkstatt zu verm. 16996

L 4, 11 5 große Zim., K., Mädch. Zubeh., neu herger. zu verm. Näh. 2. St. 41739

L 8, 14 Bismarckstr. 2, St. 6 Zimmer und Zubeh. z. v. 40290

L 10, 9 4. Stock. Wohnung per Juli oder später zu vermieten. Besichtigung zwischen 9—12 und 3—5 Uhr. Näheres parterre. 41617

L 12, 4 2 Tr., 6 Zim. auf 1. Juli zum Preis M. 850. Näh. part. (41175)

L 12, 12 hübsche 4 Zimmerwohnung auf 1. Oct. zu vermiet. Näheres daselbst bei Geiger im Hinterhaus. 41831

L 14, 6, IV. St. 2 große Zimmer mit Zubehör sofort zu vm. 41772

Neubau
M 3, 9 III. St. 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör
M 3, 9a I. St. 5 Zimmerwohnung mit Zubehör
per sofort zu vermieten. Näh. Gebr. Hoffmann, Fch. Karlstr. 14. 41724

M 5, 4 3. St., 5 Zimmer u. Küche an ruh. Leute z. v. Näh. 2. St. 16898

N 4, 17 1 Tr., 7 Zim., Bad, elektr. Licht, Bad, Speisek. nebst Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Telephon 5102. 41951

Zu vermieten.
N 4, 22 3. Stock, schöne, helle 3 Zimmer-Wohnung mit Mans. und Zubehör zu verm. 41708

N 7, 1 Eleg. 6 Zim.-Wohnung (eventl. nur 4 Zimmer), wegzugshalber pr. sof. od. später zu vm. Näh. kostenfrei nur durch 41856 **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

Q 7, 9, 2. Stock schöne 4- od. 7-Zim.-Wohnung z. vm. Näh. 3. St. 41835

R 7, 1 Schöne 3 Zimmerwohnung z. 1. Juni od. später z. verm. 17005

T 2, 16 schönes leeres Zimmer vor dem Abschluß per 1. Juni zu vermieten. Näheres 2. Stock. 41565

U 1, 13, Breitestraße 2 Treppe hoch, 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. 41561 Näh. bei Carl Fr. Bauer, U 1, 13, 2. St. Tel. 1877. 41561

U 4, 29 3 Zimmerwohnung z. 1. Juli z. verm. Näh. part. 16647

U 6, 5 pt. 4 Zimmer u. Küche per 1. Juli evtl. auch als Büro zu vermieten. 41671 Näheres 3. St. links.

Alphornstraße 22 3 schöne Zim. u. Küche m. Balkon zu verm. 16797

Augartenstr. 40 2. u. 4. Stock Wohnungen v. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. R. Daub, S 1, 16 Telef. 4490 41824

Otto Beckstr. 10 Richard Wagnerstr. 50 III 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer und reichem Zubehör zu verm. Auskunft Büro Collinistraße 28, Tel. 1326. 41428

Beethovenstr. 3 p. r., 3 schöne Sonn.-Räume für Büro od. Lager sof. z. verm. 16953

Bellenstraße 24 3 Zimmerwohnung bis 1. Juli, 2 Zimmerwohnung b. 1. Aug. z. v. Näh. 2. St. r. Telephon 3167. 41760

Bellenstraße Nr. 28 parterre, Hinterh., 2 Zim. u. Küche, 5. Stock, Hinterhaus 1 Zim. und Küche, 5. Stock Vorderh. 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres im Laden oder Fr. Stauch, Baugeschäft, Ludwigshafen, Nordstraße Nr. 50, Telephon Nr. 259. 41817

Obere Clignetstr. 7 2. Stock, Etagenwohnung von 4 Z., Küche, Speisekammer, Bad, Mansarde pr. 1. Oktober event. auch früher z. v. Näh. 3. St. 41775

Elisabethstraße 7 (Oststadt) elegante Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres parterre. Telephon 1072. 40984

Elisabethstr. 8 Herrschaftl. 6 Zimmerwohnung im 3. Stock, neu herger., auf 1. Juli zu v. Näh. Hausmeister Hartmann daselbst u. Heidelberg. Telesph. 1964. 16465

Elisabethstr. 8 3. V. 2 Zimm. u. Küche an ruh. kinderl. Leute per sof. oder spät. zu verm. 16791

Fratrelstr. 4 b, bei Max Josefstr., neuzeitl. einger. 3-Z.-Wohng. mit Bad etc., ex. Gartenanl. p. 1. 6. z. v. b. Maler Schobbert. 41719

Friedrichsfelderstr. 39, 3. St., geräumige 3-Zim.-Wohn. u. Badezim. Näh. Friedrichspl. 12, Mohrer. 41833

Gontardstr. 5 (Hochp.) 5 Zimmer, Küche, Bad etc. (Rückseite schöne Gartenaussicht) p. 1. Juli an ruh. Familie zu verm. 41604 Näh. 3. Stock. Tel. 2072.

Gontardstr. 29 2 Zim. u. Küche bill. abzug. Näh. part. 16661

Emil Heckelstr. 17 3 Zimmer mit Küche und Mansarde sofort od. später zu vermieten. 40576

Meerlachstr. 42 Vornehm ausgestattete 4 Zimmerwohnungen, durchaus Inlaid-Linoleum-Belag, mit Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde, kleiner Diele, ebenso 3 Zimmer und Küche per 1. August od. spät. z. verm. Näher. bei Emil Heiler, Emil Heckelstr. 17 part. od. A 2, 5, III. St. Tel. 349.

Jungbuschstraße 20 5 Zimmerwohnung m. Bad u. Mansarde zu vm. 16515

Jungbuschstr. 21, 5. St. 2 Zimmer u. Küche an ruh. Familie zu verm. Näheres Jungbuschstr. 10 2. St. 16725

Laurentiusstr. 6 1 Zim. u. Küche zu verm. 16569

Jungbuschstraße 32|34 3. St. Balkon, 3 Zimm. u. Küche bis 1. Juli z. v. 16900

Keplerstraße 21 3. Stock drei Zimmer, Küche, Bad etc. zu vermieten. 41546 Näher. Bau-Büro Hch. Lanzstr. 24, Tel. 2007.

Lameystr. 9 2. od. 3. Stock 7 Zimmer und Zubeh. sof. od. 1. Juli z. vm. Näh. 4. Stock. 41693

Carl Ludwigstr. 3 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde zu vermieten. Näh. parterre. 41759

Luisenring 35 Neubergericht. geräumige **7 Zim.-Wohnung** mit Bad und Zubehör im 4. Stock alsbald zu vermieten. Näheres 2. Stock und Tel. 374. 41797

Heinr. Lanzstr. 12 (a. Hauptbahnhof u. Bahnpostamte) elegante, neuzeitl. ausgestattete 5 Zim.-Hochpart.-Wohng., auch für Bürozwecke geeignet, auf 1. Juli zu vermieten. 40487 Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6. (Telesph. 1831)

Heh. Lanzstr. 23|25 Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Speisekammer, Bad und Mansarde per 1. Juli zu verm. 41814 Näh. II. Stock Kulerieim.

Hch. Lanzstraße 28 1. u. 2. St., je 5 Zim., Küche, Bad u. Zubehör pr. sofort oder später zu vermieten. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 24. Tel. 2007. 40002

Meerfeldstraße 63 part., schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad- und Speisekammer auf 1. Juli z. verm. Zu erfr. 1 Tr. h. 41660

Moltkestr. 7 2. Stock, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisekam., elektr. Licht, weg. Wegzug sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock hortselbst oder Telephon Nr. 874. 41625

Neuban, Meerlachstr. 39 Schöne, geräumige 3 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Speisekammer u. Mansarde per 1. Juli zu verm. Zu erfragen 41838 Emil Heckelstr. 18, p.

Mollstraße 30 2. Stock, 4 Zimmerwohn., Bad, Speisekam. u. reichl. Zubeh. zu verm. 40475 Näh. III. Stock links od. R 3, 2, Tel. 3835.

Max-Josefstraße 5 modern ausgestattete 4 Zimmerwohnung mit ger. Wohndiele, Mans. u. Zub. Näh. daselbst part. l. 16893

Max Josefstr. 15 4 Zimmer-Wohnung mit Speisekammer, Bad etc. per 1. Juni oder früher wegen Versetzung zu verm. Näh. 3. Stock rechts. 41549

Max Josefstr. 27, IV. 4-Z.-Wohn. sof. od. 1./7. z. v. 16727

Neuban Meerlachstr. 27|31 Elegant ausgestattete 4-Zimmer-Wohnungen mit sämtl. Zubeh., elektr. Licht per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Landteilstr. 5, III.

Große Merzelstr. 12 Elegante Hochparterre-5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. part. rechts, Tel. 5102. 41881

Oberstadt Schöne 6 Zimmer m. reichl. Zubehör 2. Stock per sofort od. später zu verm. Näh. kostenfrei durch **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595. 40703

Oststadt. Herrschaftl. Wohng., 2. od. 3. St., 7 gr. Zim. m. Gardgang neu herger. sof. zu vm. Näh. Goethestr. 12, I. Telephon 2495. 16744

Augusta-Anlage 17 schöne 5-Zim.-Wohng. mit Zubehör an kl. Familie zu vermieten. 41642

Prinz-Wilhelmstr. 4 im Souterrain 2 Zimmer und Küche per 1. Juni zu verm. 4166 Näheres parterre.

Prinz Wilhelmstr. 10 3. Stock, hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 11 Zimmer, 2 große Badezimmer, Garderobe, Küche, 2 Speisekammern, 3 Alkove, 2 Magdkammern, mit Centralheizung, Warmwasser, Balkon p. 1. April oder später zu vm. 40626 Näheres Bureau, Hthd., 2. Stock.

Langerötterstraße 7. 5 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. per 1. Juli, 90 Mk., zu verm. R. Göß, Speizenstr. 19. Tel. 6504. 41765

Neubau Lg.-Rötterst. 44 (ohne vis-à-vis) schöne 3 Zim.-Wohng., Bad, Speise- u. Mädchenkam. auf 1. Juli od. früh. zu vermieten. 16610

Rennershofstr. 14 am Schloßgarten u. Rhein, Wohng. 5 u. 6 Zim., 1. bis 3. Stock, auch Bureau zu verm. Näh. 1 Tr. 41460

Rupprechtstr. 10 schöne 4 oder 6 Zimmerwohnung mit Zub. zu vm. Näh. 2 Stock links. 16056

Rupprechtstr. 13 herrschaftliche 6 Zimmer nebst reichlichen Zubehör, elektr. Licht, neubergericht. per sofort zu verm. 40465

Eckhaus Schimperstr. 2 a. Mehpl. schöne Wohnung 6—7 Zim., neu herger., mit Zubeh. p. sof. od. spät. sehr preiswert zu verm. 41457 Näh. Mittelstr. 4, part.

Schimperstr. 8 part., schöne 5-Zimmer-Wohnung m. Bad, Speisekammer und Zubehör per sofort zu vermieten. 41837 Näh. Mittelstraße 4.

Schönes Atelier mit Oberlicht zu vm. Käfertalerstraße 35.

MARCHIVUM

Möbel
verschenkt

niemand, daher überzeugen Sie sich bei mir, bevor Sie einen festen Kauf abschliessen.

Eleg. Schlafzim. eichen, 140cm breiten Spiegelschr. Mk. **350**

Mod. Speisezim. eichen gebeizt, Farbe nach Wunsch Mk. **550**

Hübsch. Herrenzim. eichen gebeizt, Farbe nach Wunsch Mk. **380**

Pitsch-pine Küche komplett mit Büfett und Linoleumbelag Mk. **135**

Einzelne Möbel sowie **bessere, elegante Wohnungs-Einrichtungen** stets am Lager, zu bekannt billigen Preisen.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Möbelkaufhaus L. Weinheimer
J 2, 8 J 2, 8.

74180

Vermischtes

Tüchtige junge Eheleute können durch Uebernahme einer mod. eingerichteten **Metzgerei-Filiale** in guter Lage (Schwetzingerstadt) eine schöne Nebenexistenz finden. Mk. 500 Kaution erforderlich. Nicht branchekundige werden auf Wunsch eingearbeitet. Gefl. Offert. unter Nr. 16088 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Sicheren Tod den **Küchenkäfern,** Schwaben, Russen, Grillen, Heimchen, Kakerlaken, Ameisen bringt **Strassers Grillolin**

Wirkung verblüffend. Erfolg garantiert. zu Glücken! zu Streudose 75 Pfg. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

10082

Juwelen-Arbeiten jed. Art lief. sol. schön u. bill. **Juwelierwerkstätte Apel** O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548. 81219

Empf. mich a. Schneiderin in und außer dem Hause. **Emma Nachtigal,** Obere Eliginestr. 29, 3. St., bei Urbogast. 16029

Babette Maier Nachf. Inh.: Anna Schlechter **MODES** jetzt E 4, 1 (Planken) II. Etage. früher F 6, 8 Grüne Rabattmarken.

79209

Stühle werden gut und billig geflochten, dieselben können sofort im Hause abgeholt werden. Postkarte genügt. **A. Schmidt, S 6, 1.**

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf

Dienstag, den 27. Mai 1913, nachmittags 3 Uhr

in den Bürgerausschußsaal des Rathauses anberaumt.

Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände:

1. Erwerbung und Verpachtung von Grundstücken.
2. Geländeverkauf an die Firma Brown, Boveri & Co. im Gebiete der 33. Sandgewann.
3. Herstellung der Waldhornstraße zwischen Angel- und Belfortstraße im Stadtteil Neckarau.
4. Asphaltierung eines Teils des Friedrichsrings.
5. Auffüllung des linksseitigen Neckarvorlandes.
6. Erbauung einer Straßenbahnlinie nach dem Zentralgüterbahnhof.
7. Kapitalbedarf der Rhein-Hardtbahn-Gesellschaft m. b. H.
8. Neubau einer Polizeiwache für das Lange Rötter-gebiet.
9. Betriebserweiterungen bei den Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken.
10. Verbesserung der Straßenbeleuchtung.
11. Erweiterung und bauliche Verbesserung des Spitals für Lungenkranke.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung ergebenst eingeladen.

Zu Ziffer 1, 3—6, 8, 10 u. 11 der Tagesordnung sind am Tage der Sitzung, und zwar schon von vormittags ab, Pläne zur Einsichtnahme für die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses im Sitzungssaale ausgehängt. 1884

Mannheim, den 10. Mai 1913.

Der Oberbürgermeister: Martin.

Klemann.

Vergebung von Straßenarbeiten (Stampfasphalt).

Nr. 6853. Die in der Stadt Mannheim im laufenden Jahre auszuführenden Fahrbahnherstellungen in Stampfasphalt samt Betonunterlage einschließlich der erforderlichen Aushubarbeiten, zusammen ungefähr 4685 qm, sollen öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen samt Arbeitsplan liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts, Zimmer Nr. 135, zur Einsicht auf. Angebotsvordrucke ohne Planbeilagen können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von 2,80 ℳ von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

Montag, den 2. Juni 1913, vormittags 11 Uhr

beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr berücksichtigt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gebühr für die Verdingungsunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgeld etc. zurückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde. 1890

Mannheim, den 13. Mai 1913.

Städtisches Tiefbauamt: Stauffert.

Tapeten von Derblin G. m. b. H. C 1, 2.

Linoleum 80582

Linkrusta

Wandspannstoffe.

Civil- Sachen, Ermittelungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismaterial, spez. Ehe- u. Alimentationsprozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben usw. allerorts. 28080

Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittlung anonym. Briefschreiber.

Detektiv- Sachen jeder Art werden gewissenhaft u. beweiskräftig erledigt. Absol. Diskretion. Erste Referenz.

Detektiv-Centrale, Mannheim, H 2, 5

Telesh. 4615. Carl Ludwig Dosch. Telesh. 4615.

August Wunder Hof-Uhrmacher 376 Gegründet 1840. D 4, 10 Zeughausplatz empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Uhren aller Arten sowie Glashütter- und Genfer Taschenuhren, Gold- u. Silberwaren usf. Garantie Eigene solide REPARATUR-WERKSTATT

Plissé-Brennerei T 1, 10 Geschw. Schammeringer. 29190

Mechanische Teppich-Entstaubung! Werk am Platze

Färberei und Reinigung von Bodenteppichen aller Art. Chem. Reinigung von Polster-Möbel in unzertrenntem Zustand

Behandlung von Teppichen u. Polster-Möbel gegen Motten und Mottenbrut! 30636

Lagerung v. Teppiche über Sommer. Kostenlose Abholung u. Rücklieferung im Stadtgebiet.

Färberei **Kramer** Chem.-Waschanstalt

Tel. 210 Bismarckplatz 15/17 Tel. 210.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Gasautomaten und deren Verwendung.

Dem berechtigten Wunsche der Frauen nach Vereinfachung und Verbilligung hauswirtschaftlicher Arbeiten ist die Industrie in den letzten Jahren in früher nicht geahntem Maße entgegengekommen, auf keinem Gebiete vielleicht mehr, als auf dem der Beleuchtung und Heizung. In der Hand der Hausfrauen, denen Gas zu Gebote steht, liegt es, beim Verbrauch von Gas zu Beleuchtungs- und namentlich zu Kochzwecken die Vorzüge desselben (Reinlichkeit und Zeitersparnis sowie Billigkeit) auszunützen. Es sollte sich eigentlich keine Küche mehr finden, die nicht mit Gas eingerichtet ist, wie es tatsächlich in England heute schon der Fall ist. Dort stellt sich der Gasverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung etwa 6mal höher als wie bei uns. Diesen hohen Verbrauch erzielte man dort größtenteils durch den Verkauf des Gases vermittels Gasautomaten.

Gasautomateneinrichtungen werden auch in der Stadt Mannheim in eigenen Wohnungen und in Mietwohnungen bis zu 600 M. Jahresmietwert hergestellt. Die Einrichtung, deren Kosten bis zur Höhe von 120 M. die städtische Gaskasse trägt, besteht in einem 5flammigen Automaten, den inneren Rohrleitungen zu den Koch- und Beleuchtungsstellen, einem Kochapparat mit 2 bis 3 Kochstellen, einem Gummischlauch und einem Schlauchhahnen, 2 kompletten Hängeglühlichtern für die Küche und ein Zimmer, 2 Bügeleisen und 1 Erhitzer. Dabei beträgt der Preis für Automatengas samt einem mäßigen Zuschlag für Verzinsung, Abschreibung und Unterhaltung der Einrichtung nur 15 Pfg. pro cbm und die monatliche Miete für den Automatengasmesser 45 Pfg.

Gasautomaten selbst sind nichts anderes als Apparate zum Messen des verbrauchten Gases, welche mit einer Einrichtung versehen sind, die nach Einwurf eines 10 Pfennig-Stückes eine bestimmte Menge Gas abgibt, ähnlich wie andere Verkaufsautomaten liefern. Stellen wir uns vor, wieviel Mühe bei uns vielfach das Anzünden des Herdfeuers zur Bereitung selbst einfacher Mahlzeiten erfordert. Vor dem Anzünden des Feuers muß der Herd von Asche gesäubert und trockenes, leicht entzündbares Material eingelegt sein, soll die Flamme den Inhalt des aufgestellten Kochtopfes zur Siedehitze bringen. Wieviel Zeitverlust und Aerger entsteht, wenn das Feuer wegen Feuchtigkeit nicht zur Entwickelung kommt, oder wenn der Schornstein nicht zieht. Einkauf, Transport und Aufbewahrung des Brennmaterials erfordern viel Zeit und Kosten, von der Verunreinigung abgesehen, welche die Beförderung und der Verbrauch auf dem Weg zur Küche und am Herde verursachen.

Wieviel bequemer hat es die Köchin oder die Hausfrau, welche nur das angezündete Streichholz an den geöffneten Gashahn ihres Herdes zu halten braucht, um in wenigen Minuten einen Topf kochenden Wassers oder Milch zur schnellen Bereitung etwa des Frühstückes zu haben. Zu jeder Stunde, bei Tag und bei Nacht steht der Gasherd sofort gebrauchsbereit da. Weder für die Herbeischaffung von Feuerungsmaterial, noch um die Reinhaltung des Küchenbodens von Kohle und Asche braucht man besorgt zu sein. Das lästige Nachlegen von Holz oder Kohlen fällt fort; die Kochtöpfe und Pfannen bleiben frei von dem schwer zu entfernenden Ruße. Ist eine Speise zur Siedehitze gelangt, so bedarf es nur eines leichten Drehens des Gashahnes, um die Flamme kleiner und sparsamer brennen zu lassen.

Berücksichtigt man ferner, daß die Heizkraft alsbald in Wirksamkeit tritt, während Holz- und Kohlenfeuerungen immer große Wärmeverluste bedingen, so wird man dem Gase den ersten Platz zuerkennen müssen, solange es keine billigere, jederzeit zur Verfügung stehende Heizkraft gibt. Für 10 Pfg. = 666 Liter Gas kann man ein 100 Kerzen starkes Hängeglühlicht ca. 6 Stunden brennen oder ein ganzes Mittagessen zurichten oder 15 Liter Wasser zum Kochen bringen oder 3 Stunden bügeln. Es ist nicht nötig, daß der Konsument das bezahlte Gasquantum auf einmal abbrennt, sondern es dürfen beliebig lange Unterbrechungen eintreten. Das Anbringen eines Automaten an den Gasmesser erleichtert zudem in geradezu idealer Weise die ständige Kontrolle über die Größe des Verbrauchs. Es ist ein leichtes, an dem Apparate abzulesen, für wieviel Pfennige Gas die Wohnzimmerlampe am Abend verbraucht, wieviel man ausgeben muß, um ein beliebiges Gericht herzustellen.

Zum Schluß sei noch ein Mahnwort erlaubt, überall da Gas zu verwenden, wo es mit Petroleum in Wettbewerb tritt. Viele Millionen deutschen Kapitals wandern jährlich ins Ausland, von wo Deutschland seinen Bedarf an Petroleum bezieht. Diese Summen könnten dem Nationalvermögen zum großen Teil erhalten bleiben, wenn die deutschen Frauen sich bewußt wären, daß der bequemere und billigere Gasverbrauch nicht nur ihrem eigenen Vorteile dient, sondern auch der Schwächung unseres Nationalvermögens entgegenwirkt.

Aus dem Großherzogtum.

)(Schwetzingen, 22. Mai. Die auf gestern nachmittag anberaumte Wahl des Innungsvorstandes der neu errichteten Zwangsinnung für das Bäckergewerbe für Schwetzingen und Umgebung konnte nicht erfolgen, da die hierzu erforderliche Zahl von Mitgliedern nicht erschienen war. Es mußte deshalb ein weiterer Termin anberaumt werden.

)(Durlach, 21. Mai. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dem Aus- und Umbau des Gaswerkes zu beschäftigen haben. Das Werk soll künftig eine Tagesproduktion von 6000 Kbm. leisten. Der für die Bauten in Anschlag gebrachte Kostenaufwand beziffert sich auf rund 160 000 M.

Ca. 6000 Meter diverse Seidenstoffe

gelangen zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Wieder neu eingetroffen Abgepasste **Voile-Bluse** in bunt und weiß Alleinverkauf für Mannheim. Enorm billig Stück 3.90 M.

Gelegenheitskauf 1 grosser Posten **Wollmusseline** in. Fabrikat, in sehr grosser Auswahl Jetzt p. Mtr. 65 Pf.

Unser grosszügiger Seiden-Verkauf bietet durch die grosse Preiswürdigkeit eine selten günstige Kaufgelegenheit.

Wir haben jedem Geschmack Rechnung getragen.

Prüfen Sie unser heutiges Angebot

Ca. 400 Mtr. Vorrat — **Seiden-Stoffe** für Blusen u. Kleider, in einfarbig und gemustert. Unter diesen Posten befinden sich Qualität. bis 2.25 Mk. Jetzt per Meter 85 Pf.

Ca. 60 Farben Vorrat — **Einfarbige Blusenseide** darunter die gesuchtesten Modefarben hochelegante Ware Jetzt per Meter 1.65 Mk.

Ca. 300 Mtr. Vorrat — **Breite Kleider-Seide** in farbig und gemustert. Grosser Gelegenheitskauf. Jetzt per Meter 2.95 Mk.

Ein grosser Posten — **Breite schwarze Taffet-Seide** ca. 100 cm breit; nur in schwarz vorrätig, für Röcke, Mäntel und Jacketts. Grosser Gelegenheitskauf. Jetzt per Meter 3.90 Mk.

Ein grosser Posten — **Futter-Seide** in diversen Qualitäten und Breiten, darunter 1 Posten seidene Serge in mehreren Farben Jetzt per Meter 1.45 Mk.

Das gesamte Seidenlager ist bedeutend im Preise herabgesetzt
Beachten Sie unsere einfarbigen Qualitäten.
Dieser Seidenverkauf bietet eine selt. günst. Einkaufgelegenheit

Wir beginnen mit dem Verkauf Montag nachmittag 3 Uhr.

Ausserdem liegen aus
1 grosser Posten **Wasch-Frotté** für Kostüme, ca. 110 cm breit, farbig Jetzt per Meter 1.95 Mk.

Ausserdem liegen aus
1 grosser Posten **Stickerei-Volants** ca. 120 cm breit, sehr reich bestickt, in best. Ausführ. Jetzt p. Mtr. 2.60 Mk.

1 grosser Posten **Kostüm-Cotêlé** gestreift, waschbar, für Jackenkleider u. Röcke in sehr vielen Farben Jetzt per Meter 1.45 Mk.

1 grosser Posten **Leinen-Zephir** in hellen Streifen für Hemdblusen gut waschb. Fabr. Jetzt per Meter 48 Pf.

Von diesem billigen Verkauf können keine Muster abgegeben werden.

Modernes Etagen-Geschäft

Samson & Co.

Kein Laden Nur I. Etage — D 1, 1 vis-à-vis dem Kaufhaus Paradeplatz — D 1, 1 — Kein Laden Nur I. Etage

Aufgang durch den Hausflur.

Jede junge Mutter

und jede Mutter, die einen glücklichen Ersatz angewiesen sollte im eigenen Interesse und zum Wohl ihrer Kinder die kleine Broschüre

Merkbuch für die junge Mutter

ein Ratgeber für die Schwangeren- und Säuglingspflege bedeuten. Es wird kostenlos verabfolgt oder auf schriftliches Verlangen durch die Post zugesandt von der Sprechstunde für Schwangeren- und Säuglingspflege

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3. — Telephon 252 u. 4978. Filiale: Friedrichsplatz 19. — Telephon 4965. 8109

Buntes Feuilleton.

— **Die Abreise einer Hohenzollernprinzessin nach der Hochzeit.** Prinzessin Viktoria Luise hat sofort nach der Hochzeitsfeierlichkeit mit ihrem jungen Gemahl das Schloß verlassen und sich nach Hubertusstock begeben, um dort, wie ein anderes junges Weib die Flitterwochen zu verleben. In früheren Zeiten weilten die Prinzessinnen auch nach ihrer Vermählung noch auf dem Schlosse und begaben sich erst nach langen Wochen in ihr neues Heim. Die Schwester Friedrichs des Großen erzählt von ihrer Abreise aus dem Königlichen Schloß in höchst launiger Weise selbst. „Der Herzog von Holstein führte mich an den Wagen, worin sich der Erbprinz und meine Hofmeisterin befunden. Abends kamen wir glücklich bis Mosterzina, von wo aus wir am anderen Morgen wieder abreisten. Man hatte eine Stute an meinen Wagen gespannt, und kaum hatten wir zwei Stationen zurückgelegt, so stürzte das Tier, der Wagen ging über sie hin und wurde umgeworfen. Wir hatten mit sehr vorsichtigen Leuten zu tun, die irgend eine Entführung befürchten mochten, denn wir hatten zwei geladene Pistolen im Wagen, und außerdem noch ein paar sehr schwere Koffer, die weder Kostbarkeiten noch Wechsel noch Geld enthielten. Diese ganze Ladung fiel mir, ohne den geringsten Schaden zu tun, auf den Leib. Meine Hofmeisterin schrie, ohne aufzuhören, wie ein gerichteter Sünder: „Oh, mein Gott und Heiland erbarme Dich meiner.“ Ich fragte sie, ob sie sich wehe getan hätte, sie verneinte und fuhr fort, zu schreien. Der Erbprinz war aus dem Wagen gesprungen und ich hatte wohl gesehen, daß er nicht verletzt war. Der ganze Auftritt war so komisch, daß ich beladen, wie ein Maulesel unter meinen Sachen fast vor Lachen erstickte. Endlich zog man mich mit aller erfinnlicher Mühe hervor, meine Leute aber waren so erschrocken, daß sie mich aus lauter Albernheit hundert Schritte weit auf ein mit Eis und Schnee bedecktes Feld trugen und stehen ließen. Aus Furcht zu fallen, konnte ich auf dem glatten Boden keinen Schritt machen, dachte also wirklich das Schicksal von Lots Weib zu teilen und zu einer Eissäule zu erfrieren. Glücklicherweise aber kamen die Wagen meiner Hofdamen und Kavaliere an, um dieses Wunder zu verhindern. Ganz erschrocken liefen meine Damen auf dem Felde umher und riefen: „Wo ist aber Ihre Königliche Hoheit?“ Ich antwortete ihnen, aber sie waren so verwirrt, daß sie an mir vorbeiliefen, und mich fragten, wo ich mich eigentlich befinde.“ So vollzog sich die erste Etappe der Hochzeitsreise einer Hohenzollernprinzessin aus dem Jahre 1732. Die damalige Zeit fand in dieser Art der Beförderung gewiß nichts Außergewöhnliches, und auch die Prinzessin selbst erwähnte in ihren Memoiren die Abreise wohl nur, weil sie ihr bedeutenden Spaß gemacht hatte, nicht aber, weil sie empfand, daß die Umstände der Reise nicht bequem oder einer Hohenzollernprinzessin gar nicht würdig gewesen wären.

— **Die Hygiene des Schlafes.** Ungefähr ein Drittel unseres Lebens ist dem Schlaf gewidmet, und doch kümmern wir uns im allgemeinen nur sehr wenig um die Hygiene des Schlafes, obwohl wir alles daran setzen müßten, unsern Schlaf in hygienischer Hinsicht so zu gestalten, daß Körper und Geist auch wirklich ausruhen können. In einer in der medizinischen Zeitschrift „Aeskulap“ veröffentlichten Studie über den Schlaf stellt Dr. Laignel-Lavastine besondere Regeln für die Hygiene dieses überaus wichtigen Aktes unseres Lebens auf: „Man wähne“, schreibt er, möglichst fern von den verkehrsreichen, geräuschvollen Stadtteilen, man schlafe in einem sehr wenig durchwärmten Zimmer, das vollständig dunkel gemacht werden kann, das Bett stehe in der Richtung der Pole (Nord-Süd), damit die magnetischen Erdströmungen der ganzen Länge nach mitten durchgehen können; man schlafe, wenn man jung ist auf einer harten, wenn man alt ist, auf einer etwas weicheren Matratze; man halte die Füße warm. Das Bett sei, wenn es für zwei Personen bestimmt ist, recht breit. Man schlafe auf der rechten Seite. Man bereite sich zum Schlaf durch eine ruhige, nicht aufregende Lektüre vor. . . . .“

— **Englische Aristokraten als Varietésterne.** In diesen Tagen werden die Plakate der amerikanischen Varietés das Auftreten eines neuen Varietésstars verkünden: im Rampenlicht der Music Hall wird „Douglas Lorne“ die Zuhörer durch den Vortrag schottischer Lieder und Gesänge unterhalten. Aber nur wenige Amerikaner werden wissen, daß dieser neue Varietésänger das Oberhaupt eines der ältesten schottischen Adelsfamilien ist, der 27. Lord von Lochduie und Eigentümer des prächtigen Schlosses von Lochduie auf der Insel Mull in Argyllshire. Er ist, wie eine englische Wochenschrift berichtet, der Eigentümer eines Grundbesitzes von nicht weniger als 45000 Acres, besitzt herrliche wildreiche Forste und fischreiche Flüsse: aber als das hat ihn nicht hindern, einen Vertrag zu unterzeichnen, der ihn bei einer Wochengage von 4000 Mk. zu einer Tournee durch amerikanische Varietés verpflichtet. Und er kommt nicht als Debutant, erst kürzlich ist er in London mit großem Erfolge aufgetreten. Freilich, der 27. Erbe der großen Herrschaft von Lochduie und zugleich der Pflegesohn des Herzogs von Argyll, der bekanntlich mit einer englischen Prinzessin vermählt ist, hat seine Gründe. Denn sein ererbtes Besitztum ist so schwer verschuldet, daß es dem jetzigen Eigentümer nur höchst bescheidene Revenuen abwirft. Und so faßte denn der Lord, oder wie sein schottischer Titel lautet: der Maclaine of Lochduie den Entschluß, mit einem Spring aufs Varietés sein Besitztum nach Kräften von der Schuldenlast zu befreien. Der Herzog von Argyll war nicht wenig überrascht, als sein Pflegesohn ihm diesen Plan eröffnete, aber die Zweckmäßigkeit des Gedankens fand seine Zustimmung, und vor kurzem geleitete der Herzog seinen Pflegesohn selbst zum Bahnhof und wünschte ihm zu seiner Amerikafahrt die besten Erfolge. Der Maclaine von Lochduie ist aber nicht der einzige Angehörige der vornehmen englischen Aristokratie, der es nicht verschmäht, für eine gute Gage im Varieté aufzutreten. Erst kürzlich debutierte auf der Bühne eines Londoner Varietés der Sohn des Feldmarschalls Sir Evelin Wood, der Hauptmann Arthur Wood, der als Sänger und Pianist auftritt, gemeinsam mit einem Armeekameraden, dem Hauptmann Henry Green. Beide Offiziere haben die Varieté-Karriere nach ruhiger Ueberlegung zu ihrem Berufe gemacht. „Und ich habe diesen Beruf erwählt“, erklärte Hauptmann Wood einem Besucher, „um mir meinen Lebensunterhalt zu verdienen, nicht anders, wie ich das in jedem anderen Berufe getan hätte.“ Vor kurzem ist auch der künftige Earl Cawley, der Visco und Dungan, der dereinst ein prachtvolles Gut und zwei große Landsitze erben wird, zur Bühne gegangen, um sich einstweilen seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Er spielte eine Zeitlang für eine Monatsgage von 100 Mark, bis er jetzt von George Edwards für das Gaiety-Theater fest engagiert wurde, unter dem Bühnennamen Arthur Wellesley.

Briefkasten.

Abonnent W. W. Das Heidelberger Adreßbuch weist keinen Arzt des angegebenen Namens auf.

Abonnent H. H. Wie wir erfahren, hat an Mittwoch Abenden im Restaurant Kaiserring (Nebenzimmer) ein englischer Konversationszirkel seine Zusammenkünfte.

Abonnent D. Auf der Auskunftsstelle des Hauptbahnhofes oder der Großh. Güterverwaltung erhalten Sie über die Angelegenheit Auskunft.

Abonnent N. Z. Das Verzeichnis der Mannheimer Patentbureaus finden Sie im Adreßbuch S. 1481.

Abonnent Sch. 1900. Wenden Sie sich an den Verwaltungsrat des Vereins für Rosenspiele E. V., Mannheim.

Abonnent P. Ein Antrag zur Gründung einer Zwangsinnung muß von einem erheblichen Teil der Berufsgenossen unterschrieben, beim Bezirksamt eingereicht werden. Ein von einem einzelnen Berufsangehörigen gestellter diesbezüglicher Antrag hat schwerlich Aussicht, von der Behörde behandelt zu werden.

Abonnent E. H. P. Sobald der Mieter rückständig ist, können Sie auf Zahlung klagen. Wenn zwei Mietsraten ganz oder teilweise im Rückstand, Räumungsklage.

Veteran. Im Feldzug 1870 wurde der Säbel noch im Gefecht getragen; jetzt gilt er nur noch für Paradezwecke.

Abonnent W. W. Gütertrennung kann vor Gericht oder vor einem Notar abgeschlossen werden. Kosten nach Objekt. Eintragung ins Güterrechtsregister des Amtsgerichts des Wohnsitzes dann noch erforderlich.

Ein alter Abonnent. Sie müssen räumen, auch wenn Ihre neue Wohnung noch nicht frei ist. Der Vermieter kann sich daran nicht stören. Das Gericht kann Ihnen jedoch auf Antrag eine Räumungsfrist von einigen Tagen bewilligen.

Abonnent Th. H. Im Falle der Annahme als Telephonistin würde Ihre Schwester zunächst 2,75 ℳ Tagegeld bekommen, das in acht Jahren, bis auf 3,30 ℳ steigt. Würde sie später etatsmäßig angestellt, so bekommt sie ein Anfangsgehalt von 1300 ℳ, ein Höchstgehalt von 1800 ℳ und daneben Wohnungsgeldzuschuß.

Vom Büchertisch.

Balkongärtnerei und Vorgärten. Von Johannes Böttner, Königl. Oekonomierat, Chefredakteur des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Vierte, verbesserte Auflage. Mit 122 Abbildungen im Text. Frankfurt a. O., Verlag von Trowitzsch u. Sohn. 1,80 ℳ. Die mit vielen veranschaulichenden Abbildungen geschmückte wohlfeile Anleitung sei allen Blumenliebhabern, insbesondere auch den Hausfrauen, denen ja vielfach die Pflege der Blumen obliegt, angelegentlich empfohlen.

Häusliche Gesundheitspflege von Prof. Dr. W. F. Loebker, Direktor des hygienischen Instituts in Hamburg. 8°, 108 S. Gebunden 1,25 ℳ.

VIM bringt erhöhte Sauberkeit ins Haus bei verminderter Arbeit. Reinigen Sie deshalb Fenster, Spiegel und Glas nur noch mit VIM. In Streubüchsen zu 15 u. 25 Pfg.

VIM

das neuzeitliche Scheuer, Polir- und Putzpulver.

Hergestellt von Sunlight Seifenfabrik, Rheinau-Mannheim.

Merken Sie sich für Ihren nächsten Einkauf: Eine Dose VIM. Fast alle Händler führen VIM. Es ist wirklich ein ideales Hilfsmittel!

N. A. Grünbaum

D 4, 6 gegenüber d. Börse — Wäschefabrik — D 4, 6 gegenüber d. Börse

Herren-Hemden nach Maß

von M. 4.50 an

Garantie für tadellosen Sitz, feinste Verarbeitung

Sämtliche Neuheiten in

Percal, Zephir, Oxford, Flanell etc.

nur erstklassige Qualitäten, garantiert luft- und waschecht

nur eigenes Fabrikat.

Vortrag und Vorführung!

Montag, den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr, im

Casino-Saal, R 1, 1

über die billigste und praktischste Art des Vorratskochens und die einfachste Herstellung bester Haushaltkonserven mittels des unübertroffenen 81118

Rex-Einkochers

Mühelose Gewinnung, alkoholfreier, vollaromatischer Fruchtsäfte, Gelees und Marmeladen durch den

Dreyer'schen Fruchtsaft-Apparat „Rex“

Eintritt frei! Fragebeantwortung! Kostproben gratis!

Josef Blum Nachf. D 1, 13. — Louis Franz O 2, 2.

Pelzwaren zur Aufbewahrung

unter voller Garantie gegen Motten u. Feuerschaden werden angenommen in der Hof-Pelzhandlung

Chr. Schwenzke

Markt, G 2, 1 u. 25. Tel. 1369.

Erbitte Auftragerteilung durch Telephon oder Karte. Abholung und Zusendung gratis. 30009

Neu-Eröffnung!

Dem verehrlichen Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich vom heutigen Tage ab eine neue Filiale in der

Junghuschstrasse H 3, 1

eröffnet habe, und bitte recht fleißig Gebrauch davon zu machen.

Max Neubauer, Mannheim

Telephon 6721.

Pariser Neu-Wascherei, Färberei u. chem. Wasch-Anstalt

Frachtbriefe aller Art in jeder Ausgabe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Stühle und Körbe werden zu den billigsten Preis. geflocht. u. repariert. Größte Reparaturwerkst. Mannheimer Korb- u. Bürstengeschäft S 6, 35. 81422

Parket-Pitschpine u. Linoleumböden reinigt prompt u. billigst F. Haitler T 3, 5. Telep. 6812 81074

Junge Frau, welche schicke u. geschickte Roben anfertigt, sucht dieser Kunstfach. Anfrag. unt. Ekaterstellungsb. 17075

Jeder verblichene Zopf wird binnen einigen Stunden passend gefärbt. 17064 Frau Kul. E 3, 1a, 2 Tr.

Perf. Schneiderin hat noch einig. Tage frei. Berg Ludwigsh., Heinigkr. 22 2 Tr. 17064

Auf der Freibank morgen früh Kuhfleisch zu 50 Pfg. 17096 Schlachthofverwaltung

Mädchen und Frauen, auch Kindern mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz

Kopfschuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte u. billige Mittel zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentl. 1 maliges Waschen des Haares mit Zuckers kombiniertem Kräuter-Shampoon (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zuckers Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25) u. Zuckers Perg.-Kräuter-Haarölseife (Tafel 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, u. Filiale Friedrichsplatz 19, Friedr. Becker, G 2, 2, Th. v. Gichstedt, N 4, 13/14, in der Pelikan-Apotheke, J. Ollendorf, Hirsch-Drog., Heinr. Merckle, Gentnerplatz 3. 95679

Geldverkehr

2000 Mk. geg. Sicherheit und monatlich. Rückzahlung von 200 M. u. Selbstgeber ges. Off. u. Nr. 10066 a. d. Exped.

Für Weingut in der Rheinpfalz mit mehreren werts. größeren Gebäulichkeiten, Häuser, Kelereien, erste Hypotheke ges. Off. sub. 17066 a. d. Exped.

6 billige Tage!

Ab Montag, den 26. Mai bis inkl. Samstag, den 31. Mai

Ich biete in diesen 6 Tagen aussergewöhnliches!

Ein Posten **Kostüm-Röcke** in blauen Stoffen engl. Charakters Wert bis Mk. 20.— 6.90 9.75 14.75

Ein Posten **Morgen-Röcke u. Matinés** in Wasch- und Wollmusseline 1.75 3.95 4.95 7.50 9.50 14.50

Ein Posten **Popeline-Paletots** elegante Fassons 15.70 22.80 29.00

Ein Posten **Weisse Taillen-Kleider** in Voile, Batist und Stickerei Wert bis Mk 60.— 14.75 25.50 37.50

Ca. 800 Jacken-Kostüme zu Sensations-Preisen!

in den neuesten Fassons und Stoffen, blau, schwarz und farbig, sowie in Frotté und Leinen, nur hochmoderne Fassons

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI	Serie VII
12.75	19.75	28.50	37.50	48.50	57.50	68.50

Diese Kostüme haben größtenteils den doppelten und dreifachen Wert!

Ein Posten **eleg. Taillen-Kleider** in Seide, Eolienne, Voile etc. Wert bis Mk. 200.— durchweg Mk. 75.— 98.—

Ein Posten **Kinder-Kleider** in prima Wollstoffen, alle Grössen Wert bis Mk. 30.— 7.50 12.50 18.50

Ein Posten **Kinder-Kleider** in prima Wollstoffen, alle Grössen Wert bis Mk. 20.— 5.75 9.75 12.75

Ein Posten **Seidene Tüll- u. Voile-Blusen** Wert bis Mk. 40.— 8.75 15.75 25.—

Ca. 3000 Voile-, Batist- und Stickerei-Blusen!

Serie I Wert bis Mk. 7.50 1.25 1.75 2.50

Serie II Wert bis Mk. 15.50 3.50 4.50 5.90

Serie III Wert bis Mk. 20.— 7.75 9.75 12.50

Ein Posten **Wollmusseline-Blusen** elegant verziert 2.85 3.95

Ein Posten **handgestickte Blusen** mit eleganten Einsätzen 3.95

Ein Posten **Tüll-Blusen** weiss und ecru 3.95 5.75

Ein Posten **Wasch-Blusen** gestreift und uni 1.85 2.95

Ein Posten **Bulgaren-Blusen** elegant gestickt 3.95

Ein Posten **schwarze Satin-Blusen** halsfrei und hochgeschlossen 2.95 4.75

Auf alle anderen hier nicht aufgeführten Waren gewähre ich während meiner 6 billigen Tage (ausgenommen weisse Blusen, da dieselben der bekannt billigen Preise wegen, eine Ermässigung nicht zulassen)

10% Rabatt!

Sophie Link

Buntes Feuilleton.

— **Der Gipfel der Eifersucht.** In Venice in Kalifornien ist ein Herr unter einer gewiß nicht alltäglichen Beschuldigung verhaftet worden: er hatte, so wird den „L. N. N." berichtet, von sinnloser Eifersucht geplagt, seiner jungen 17jährigen Frau gewaltsam — den Kopf rasiert, um sie in den Augen anderer Männer weniger anbetungswürdig zu machen. Der Othello mit dem Rasiermesser ist ein Mr. Bours, ein Mann reiferen Alters. Nach dem unfreiwilligen Verluste ihres Haares wagte die junge Frau vor Beschämung ihr Haus nicht zu verlassen, bis sie schließlich Mut faßte und zur Polizei stürzte, um Anklage zu erheben. Sie erzählte, daß ihr Mann sie zunächst übervölkigt habe; dann schnitt er ihr die Zöpfe ab, seifte ihr den Kopf ein, rasierte ihn ratzekahl und ruhte nicht, „ehe der Kopf aussah wie ein Billardball." Nachdem man der bedrängtigten Frau die Versicherung gegeben hatte, daß ihr gewaltsamer Othello verhaftet werden würde, schlich sie sich zu einer Hutmacherin und ließ sich schleunigst einen großen Rembrandthut aufsetzen, unter dem sie ihre seltsame Glatze verbergen kann, bis die gütige Mutter Natur mit der Zeit den Schaden wieder gut gemacht hat.

— **Sie wußte es . . .** Das jungverheiratete Paar ist auf der Hochzeitsreise. „Geliebte", flüstert Herr Schmidt in das rosige kleine Ohr der neugebackenen Frau Schmidt, „ich werde nie wieder glücklich sein können, ehe ich Dir nicht ein Geständnis gemacht habe." „So sage es doch!" „Weißt Du noch, wie es kam, daß Du meine Frau wurdest?" flüsterte er ein wenig zögernd, „Du wurdest die Meine aus Dankbarkeit, weil ich Dich im Seebad vom Ertrinken rettete, war es nicht so?" Ja, Liebster", klang es leise zurück und die Stimme der jungen Frau Schmidt tremolierte zärtlich. „Schön", sagte er und gab sich einen Ruck, „ich muß es sagen, sonst finde ich keine Ruhe: Ich habe Dich betrogen, das Wasser war nur brusttief." Ein tödliches Schweigen folgte diesem enttäuschenden Geständnis des Schuldigen. Bis endlich, irgend woher, ganz leise eine Antwort kommt. „Mach Dir keinen Kummer, Liebster," flüstert die Stimme, „ich wußte es schon, denn die ganze Zeit über blieben meine Füße auf dem Sande . ."

— **Sie erzählt alles gleich der Mutter.** Eine Leserin schreibt: Folgendes kleine Erlebnis hatte ein aus einem schlesischen Landorte stammender Soldat, während er in Potsdam seine Militärzeit durchmachte. Mir wurde es von seiner Schwester erzählt, die damals in Berlin im Dienst war. Der junge Mann steht eines Tages zum erstenmale vor dem Palais Wache, in dem sich zurzeit unsere Kaiserin mit ihren Kindern aufhält. Er mag wohl seine Instruktionen nicht so recht begriffen haben, denn als ein kleiner Junge an ihm vorübergeht, denkt er gar nicht daran, ihn durch etwas anderes als ein wohlwollendes Lächeln zu begrüßen. Da bleibt der Kleine stehen und sagt gemütlich: „Du Schildwache, weißt du denn nicht, daß du vor mir präsentieren mußt? Ich bin Prinz Joachim. — Na," fügt er tröstend hinzu, „bei mir machts nicht so viel, daß du es vergessen hast. Aber vergiß es nur ja nicht bei meiner Schwester, der Prinzessin, weißt du, die erzählt alles gleich unsrer Mutter."

— **Aus der Jugend.** Der Lehrer erzählt seinen Kleinen die biblische Geschichte vom Vater Abraham, der seinen einzigen Sohn dem Herrn opfern wollte, und schließt seine Ausführungen mit den Worten: „Welche Freude mußte doch der Vater empfinden, daß Gott ihm das große Opfer erließ!"

Nun will der Lehrer seine Schüler zum Denken anregen, indem er fragt: „Was wird wohl der Vater in seiner ersten Freude zu Isaak gesagt haben?"

Ein Achtjähriger meldet sich: „Geh Bua! Jetzt kauf ma uns aber a Maß!"

*

Ein junger Offizier passiert auf einer Urlaubsreise ins Ausland die Grenzstation. Der Zollbeamte interessiert sich bei der Revision seines Gepäcks sehr für den Inhalt eines festverschnürten Pakets. Der Offizier versichert, daß es nichts Zollpflichtiges enthalte, mit dem Bemerken, daß das Aufschnüren zu viel Zeit in Anspruch nähme. Der Beamte beharrt jedoch auf Oeffnung des Pakets und gibt dem Reisenden den Rat, die Schnüre dann eben aufzuschneiden.

Darauf ruft schließlich der Offizier in ärgerlichem Ton: „Wenn ein preußischer Leutnant Ihnen etwas versichert, so ist das so gut wie aufgeschnitten."

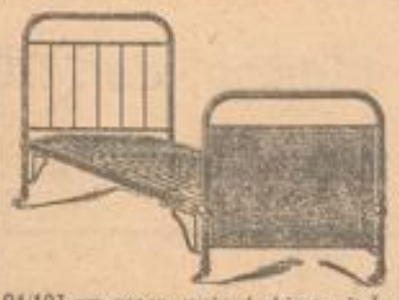
MARCHIVUM

Ein Waggon Metall-Bettstellen ist neu eingetroffen:

84/188 cm gross, weiss lackiert, mit Ia. Kettennetzmatratze mit 21 mm Stahlrohr . **19.50**

84/193 cm gross, weiss lackiert, mit Ia. Kettennetzmatr., 21 mm Stahlr., m. weiss. Fussbr. **25.00**

94/193 cm gross, weiss lackiert, mit Ia. Kettennetzmatratze 27 mm Stahlrohr . . . **26.70**



94/193 cm gross, weiss lackiert mit Ia. Kettennetzmatr., 27 mm Stahlr. m. weiss. Fussbr. **29.70**

84/193 cm gross, weiss lackiert, mit Ia. Kettennetzmatratze, 21 mm Stahlrohr mit 2 Messingstangen und 4 Messingknöpfen **30.00**

94/193 cm gross, weiss lackiert, mit Ia. Kettennetzmatr., 6 Messingröhrchen 1 weisses Fussbrett m. 24 mm Stahlrohr . . . **31.75**

94/193 cm gross, weiss lackiert, mit Ia. Kettennetzmatratze, 27 mm Stahlrohr und schöner Messingverzierung . . **33.00**

79/173 cm gross, weiss lackiert, für Halberwachsene mit Ia. Kettennetzmatratze und schönen Seitenteilen **28.80**

95/195 cm gr. weiss lack. m. Ia. Kettennetzmatr., 33 mm Strahlr. u. reich. Messingverzier. **43.75**

95/195 cm gross, weiss lackiert, mit Ia. Kettennetzmatr., 33 mm Stahlrohr und hocheleg. Messinggarnitur . . . **49.50**

9723 Ausserdem unterhalte ich in Eisen- und Messing-Bettstellen noch eine enorme Auswahl in allen Preislagen!

Drahtrost mit Gegendruckfederung, prima Qualität, in allen Grössen . . . . . Mark **12.50**

Seegrasmatratzen 1teil. 80/185	Seegrasmatratzen 3teil. 92/185	Seegrasmatratzen m. weich. Auflage 1teil. 80/185	Seegrasmatratzen m. weich. Auflage 3teil. 92/185	Wollmatratzen 3teil. 80/185	Wollmatratzen 3teil. 92/185	Reformmatratzen gesetzl. gesch. 92/185	Reformmatratzen gesetzl. gesch. 100/200	Kapokmatratzen 92/185	Kapokmatratzen 100/200	Haarmatratzen 92/185	Haarmatratzen 100/200
8.– bis 12.–	14.– bis 18.–	10.50 bis 15.–	19.– bis 22.–	18.– bis 20.–	22.– bis 25.–	33.– bis 35.–	38.– bis 40.–	35.– bis 40.–	42.– bis 48.–	45.– bis 55.–	55.– bis 75.–

Bettfedern und Daunen in besten Qualitäten und billigsten Preisen. Füllung auf Wunsch im Beisein des Käufers.
Reform-Kissen, Reform-Unterbetten und Reform-Decken zu billigsten Preisen!
Sämtliche Matratzen, Federbetten etc. werden in eigenen Werkstätten von bewährten Arbeitskräften hergestellt.

Kaufhaus D. Liebhold MANNHEIM Breitestrasse H 1, 4

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge
nach Maß
unter Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Passform zu zivilen Preisen.
— Ia. Referenzen. —
Anfrag. unt. „Schneidermeister" Nr. 80112 an die Expedition d. Bl.

Bad. Rote ✚ Geld-Lotterie
Ziehung sicher 4. Juni
3328 Gew. u. 1 Prämie bar ohne Abzug
37 000 Mark
Mögl. Höchstgew.
15 000 Mark
Haupttreffer bar Geld
10 000 Mark
3327 Gew. u. 1 Prämie bar Geld
27 000 Mark
Lose à 1 M. 11 L. 10 M. Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt Lotterie-Unternehm. **J. Stürmer**
Strassburg i. E., Langstr. 107, Fil.: Kaiserslautern, Hauptstr. 47.
In Mannheim: Herzberger Lotteriegeschäfte, E 3, 17 und O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, R 4, 20 und F 2, 1 sowie sonstige Los-Verkaufsstellen. In Heddesheim: J. F. Lang Söhn. 30763

Stempelfabrik Adelsheim
O 6, 1 Mannheim O 6, 1
Telephon 3594
Stempel
in Kautschuk u. Metall
Signierstempel, Schablonen, Farben, Plompen, Plompenzangen, Anhängezettel, Kassen-, Wiegekarten, Blech. Messing- u. Emailleschilder
O 6, 1 billig. O 6, 1.

Haarheilkundiger
Gg. Schneider, Stuttgart, Gymnasiumstr. 21 A 1 Telefon Nr. 3708
I. Württ. Naturheil-Institut
nur für Haar- u. Hautleiden, sowie Haarpflege.
Sprech- und Behandlungsstunden: 9—12 und 2—7 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr.
Jedes Vernünftige lasse sich meinen Belehrungsprospekt zur Behandlung der Haare „Pax der Wurzel des Alter" kostenfrei einsenden. Viele Anerkenn. u. Dankschr. Versand meiner Haarpflegemittel, der berühmt. Brennessel-Haartinktur grg. Haarausfall (1 Fl. M. 1.50, das Dtzd. M. 5.—) sowie meiner Pomade Mentifol grg. Schuppen und Flechten (50 gr-Topf M. 1.50, 150 gr-Topf M. 3.—) grg. Nachnahme.
2508

Reparaturen

Sprung, neue Klammern)(
in einigen Stunden fertig.
Umarbeitungen
(neue Platte)

Zahn-Atelier R. Teumert
F 1, 3 Breitestraße F 1, 3
Sprechstunden: 9—12½ u. 2—7 Uhr.
Kronen - Stift - Brückenzähne
ohne Gaumenplatte.
Zahnziehen in den meisten Fällen ganz **schmerzlos**
Unsichtbare Füllungen.
Auf alle Arbeiten schriftliche Garantie.
Auswärtige Patienten behandle möglichst an einem Tag. 80620
Zahlungserleichterung gestattet.

M. Eichtersheimer Mannheim-Rheinauhafen
Telephon 440 — Telephon 1618
Grosses Lager in Transmissionen aller Art
Hänge-, Wand- u. Stehlager mit Ringschmierung
in neue gedrehte und polierte **Stahlwellen, Kupplungen u. Stellringe**
Riemenscheiben in Eisen und Holz
Alleinverkauf der Rekordscheibe
Lagermetall in allen Qualitäten. 80866

Hautleiden
trockene und nasse Flechten, Lupus, tuberkulöse Geschwüre, offene Beine, Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, Geschlechtsleiden und Frauenkrankheiten aller Art, auch alte und schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolg
die Lichtheil-Anstalt
C 2, 1 Königs C 2, 1
Telephon 4329 (Café Français)
Grösstes, bedeutendstes und besteingerichtetes Institut Mannheims.
Damenbedienung durch ärztl. geprüfte Masseuse
Geöffnet von morg. 9 Uhr bis 9 Uhr abends
Sonntag von 9 bis 1 Uhr
Auskunft und lehrreiche Broschüre kostenfrei.
971

SCHAU Fenstergestelle
Ladeneinrichtungen
Glasschränke
Dekorat.-Artikel.
Tel. 140
Mannheimer Metallwaren-Fabrik u. Galvanisierungs-Anstalt
ADOLF PFEIFFER u. A. WALTHER
MANNHEIM,
Stockhornstr. 48
Ill. Katalog a. Verlangen.

Durch Wundsein kleiner Kinder verbringen eine
Mütter
schlaflose Nächte. Eine einzige Waschung mit Dr. Hermes' Medizinal Herba-Seife beseitigt dieses lästige u. schmerzende Übel der Kleinen. Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 50% verstärkt. Präparat Mk. 1.— Zur Nachbehandlg. Herba-Creme à Tube 75 Pf., Stückdose Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken u. i. d. Drogerien v. J. Bongard, D 4, 1, J. Ollendorf, P 4, 1, Fr. Becker, O 2, 2, Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 18, L. Büchler, L 10, 8, Ph. von Eichstedt, N 4, 13, W. Hartmann Nachf., E 2, 13, R. Knieriem, Tattersallstrasse 32, Carl Muhlhardt, Mittelstr. 30, Ernst Huppertz, Schwetzingerstraße 96, sowie i. d. Parfümerien v. O. Ott, E 1, 16, J. Brunn Nachf. (A. J. Mehl), Q 2, 13 u. M. Oettinger Nachf., P 2, 2. 9094

Ein schönes Gesicht
ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhardts Rosenmilch das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische, beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte u. Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. Glas Mk. 1.50. 7584
Kurfürsten-Drogerie Th. von Eichstedt, N 4, 13/14 (Kurfürstenhaus).

Asthma-zünder „Pressant"
Bedeutende Erfindung gegen Asthma, Bronchialkatarrh, Schlaflosigkeit und Nervosität. Ärztlich empfohlen.
Fabr.-Apotheker W. Wagner, Leipzig. Schachtel Mk. 2.50 in den Apotheken.
Hauptdepot: Petifer-Apotheke, Dr. G. Seil, Q 1, 3. 12311

Panama-, Stroh- u. Filz-Hüte werden wie neu gewaschen u. fasonniert. D 5, 10, Hofl. p. 7960